

# Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halb. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wägners-Boulevard Nr. 34.

## Unser Handelsministerium.

Wer jemals auch nur im mindesten daran gezweifelt hat, daß in unserem Handelsministerium mit geradezu bewundernswertem eisernen Fleiß gearbeitet wird, dem empfehlen wir zur Lesart den dieser Tage erschienenen Bericht des Handelsministers über das Jahr 1897. Mehr als zwölfhundert dichtgedruckte Kleinsolofolien braucht der Minister, um zu berichten, was in seinem Ressort während dieses einen Jahres geleistet wurde. Allerdings sind in diesem Ressort nicht weniger als zehn überaus wichtige und ausgedehnte Hauptsektionen mit zahlreichen Subsektionen vereinigt. Aber selbst in Hinsicht auf diese Menge der Agenden, deren oberste Leitung in der Hand des Handelsministers konzentriert ist, ist der Bericht so dickleibig, daß man von demselben mit Fug und Recht alles, aber auch alles in Sachen des Handelsressorts Wissenswerthe erwarten darf. Nun, wenn dieses Wissenswerthe bloß statistische Daten wären, dann könnte man die Erwartung als erfüllt anerkennen, denn wir finden dieselben in dem Bericht oft bis in die minutiösesten Details. Aber mit statistischen Daten hat es keine eigene Bewandniß. Eine ziffermäßige Angabe über den Stand einer Angelegenheit ist sehr wissenschaftlich und belehrend, zur Beurtheilung dessen aber, ob sich die betreffende Angelegenheit in auf- oder absteigender Linie bewegt, dafür genügt sie nicht. Zu diesem Behufe müssen alle die betreffende Angelegenheit tangirenden Angaben übersichtlich gruppiert und überdies auch noch mit den analogen, aus früherer Zeit stammenden Daten verglichen werden. Die Statistik ist eben in erster Linie eine vergleichende Wissenschaft. Von diesem Standpunkt aus betrachtet bietet der Bericht des Handelsministers eine sehr ungleichmäßige Leistung. Während einzelne Sektionen und Theile, wie z. B. das Post- und Telegraphenwesen, die Postsparkasse und das Eisenbahnwesen, statistisch in musterger Weise bearbeitet sind, zeigen andere Theile und ganz besonders die Industrie- und Handelsangelegenheiten Lücken, deren Ausfüllung nur berufsmäßigen Statistikern mit Aufwand von großer Mühe und Arbeit möglich wäre.

Insofern der Bericht eine klare Uebersicht zuläßt, zeigen die meisten Sektionen einen, wenn auch nicht allzu rapiden Aufschwung sowohl in extensiver als intensiver Hinsicht, und wird dieses Resultat gewiß allseitig Befriedigung erregen. Diese Befriedigung wäre aber gewiß eine noch viel größere gewesen, wenn den Detailangaben eines jeden Kapitels, in ähnlicher Weise wie dies bei der Sektion „Postsparkasse“ geschehen, eine kurze Uebersicht nicht nur der erreichten Resultate, sondern auch der bei der Leitung der Sektion maßgebenden Prinzipien vorangegangen wäre. Nicht nur ganz besonders wichtig, sondern geradezu unerlässlich wäre dies aber bei den drei Sektionen Industrie, Handel und Eisenbahnen. Die meisten anderen Sektionen des Handelsressorts befinden sich sozusagen schon in ihrem Normalgeleise. Es kann sich bei denselben noch um eine weitere Ausgestaltung, um das Tempo der letzteren, um einzelne Detailreformen, um Personenfragen handeln, aber die Grundprinzipien ihrer Leitung stehen fest. Nicht so bei den erwähnten drei Sektionen. Dieselben bilden nicht nur die Centralage unserer ganzen sogenannten Handelspolitik, sondern auch die Prinzipien, nach welchen dieselben zu leiten waren, sind nicht nur bei uns, sondern in der ganzen civilisirten Welt äußerst labiler Natur. Nun, hierüber suchen wir vergebens auch nur die geringste Andeutung auf allen enggedruckten zwölfhundert Seiten; über die Richtung der handelsministeriellen Thätigkeit, über die Tendenzen und Prinzipien derselben schweigt sich der Bericht in urgründlichster Weise aus.

Hinsichtlich des Eisenbahnwesens erfahren wir, welche neue Linien die Legislative genehmigt hat, aber des nun schon seit Jahren in der Luft schwebenden neuen Vizinahngesetzes, der so überaus wichtigen Fragen der Kleinbahnen und Straßenbahnen geschieht nicht mit einer Silbe Erwähnung. Und schließlich wäre es doch höchste Zeit, hier Ordnung zu schaffen, an Stelle des bisherigen Vorgehens, anstatt von Fall zu Fall zu entscheiden, wie es gerade Gelegenheit oder Zufall mit sich bringen, systematisch zu arbeiten. Gar so schwer dürfte die Sache doch nicht sein. Man müßte nur, so wie es einst mit den Haupt-

linien geschehen, ein allgemeines Programm der noch zu schaffenden Vizinahnen ausarbeiten, dieselben nach ihrer volkswirtschaftlichen Nothwendigkeit in Kategorien theilen und innerhalb dieses Rahmens dann sowohl die zur Verfügung stehende Staatshilfe vertheilen, als auch die Bewilligung für Vorarbeiten und die definitiven Konzessionen ertheilen. Bei einem solchen Gebahren wäre auch die in den letzten Jahren fast auffallend verschiedene Behandlungsweise der einzelnen Gegenden des Landes ausgeschlossen.

Wenn wir wirklich eine Industrie schaffen wollen, was ja allgemein als nöthig erkannt wird, weil wir ja doch nicht in alle Ewigkeit unsere ganze materielle Existenz von den Säunen des Wetters abhängig lassen können, so ist es doch klar, daß diese Industrie besonders im Oberlande möglich ist. Das Tiefland wird noch lange, vornehmlich nur ackerbautreibend sein müssen. Dort könnte eine große Fabrikindustrie wirklich nur künstlich gezüchtet werden, und wäre eine wurzelranke Treibhauspflanze. Aus dem an Beschäftigung im Freien gewohnten Ackerbauer einen Fabrikarbeiter zu machen, wäre nicht bloß überaus schwer, sondern geradezu verderblich für denselben. Mit lauter importirten Arbeitern kann aber eine Industrie nicht bestehen. Aus der Bevölkerung des Hochlandes lassen sich aber, wie dies hunderte Fälle beweisen, ziemlich rasch recht verwendbare Fabrikarbeiter erziehen.

In Verbindung hiemit müßte man aber endlich auch bei uns an die Arbeiterfrage ernstlich herangehen. Die Zeit, wo man gelegnet hat, daß bei uns eine Arbeiterfrage überhaupt existirt, ist doch wohl glücklich überstanden. Aber mit dem neuesten Mittel, mit der rigorosen Bekämpfung des Sozialismus ist die Arbeiterfrage nicht aus der Welt geschafft. Das beweist wohl zur Genüge das Beispiel Deutschlands. Hat man eine Industrie, so braucht man für dieselbe Arbeiter, und mit diesen ist untrennbar auch die Arbeiterfrage verbunden, und die kann nur mit positiven Wohlfahrtseinrichtungen wenn auch nicht gelöst, so doch gemildert, erträglich gemacht werden. Aber auch hierüber schweigt der Bericht des Ministers. Statistische Daten über die Unglücksfälle und über die Kranken-

## Eine „unmoralische“ Radfahrergeschichte.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

Im vorigen Sommer fuhr ich, von einem Ausfluge heimkehrend, durch das Pariser Bois de Boulogne, als ich mich beim Namen rufen hörte. Es war ziemlich still im Bois, da in Longchamp ein Wettrennen stattfand. Ein einzelner Spaziergänger war zu sehen, der der Rufer gewesen. Dieser Herr erschien mir aber gänzlich unbekannt. Erst als ich, da er mich wiederholt anrief, umgewendet hatte und abgestiegen war, stieß ich einen Ruf der Ueberschuldung aus. Das war ja mein lieber Freund und häufiger Radfahrergenosse, der Lieutenant Labourdette, den ich nicht erkannte, weil er Zivilkleider trug. Auch sah er sehr herabgestimmt und gealtert aus. Trotzdem aber mußte ich ihm meine Glückwünsche darbringen, indem mir bekannt war, daß er in einigen Tagen heirathen sollte. Labourdette lächelte recht trübselig. Er schien das Bedürfnis zu haben, sich mit mir auszusprechen. Wir gingen daher in das nahe Café zur Cascade, wo aber Alles mit lärmenden Menschen besetzt war und noch Viele vergeblich ein leeres Tischchen suchten. Da fiel mir ein, welch vortrefflicher Platz zum Plaudern sich gegenüber befände, die Höhle der großen Cascade, die zur Nennzeit gewiß leer sein mußte. Ich ließ mein Rad im Garage des Kaffeehauses stehen und stieg mit Labourdette zur Höhle empor. In der That sahen wir uns dort allein. Wir setzten uns auf ein Paar Steinblöcke nieder und Freund Labourdette berichtete mir, daß er sich namenlos unglücklich fühle! In erster Linie aus dem Grunde, weil er, obwohl mit Leib und Seele Soldat, aus der Armee habe austreten müssen. Sein angehender Schwiegervater habe dies gewünscht und als Bedingung aufgestellt. Des Ferneren hatte ihm seine Braut das Radfahren

verboten! Sie ist diesem „gefährlichen“ Sport sehr abgeneigt. Was den Schwiegervater betrifft, so wollte dieser, da er keinen eigenen Sohn hat, Labourdette zu seinem Nachfolger im Geschäfte machen. Die Partie war eine ziemlich glänzende, wengleich der Schwiegervater ursprünglich nur ein Bauer in der Normandie gewesen. Aber heutigen Tages ist er ein reicher Bauunternehmer und Besitzer vieler Zinshäuser in Paris. Die Verbindung war der Wunsch einiger Erbtante Labourdette's, die ebenfalls aus der Normandie stammt. Solche Heirathen machen sich oft in Frankreich. Auch Labourdette hatte seine Braut nie zuvor gesehen. Sie war keineswegs ein übles Mädchen; aber daß sie ihm das Versprechen abgenommen, dem Radeln zu entsagen, könne er ihr nicht verzeihen, ebenso wie er auch dem Schwiegervater grollte, ja denselben verabshenkte, weil ihm der Offiziersstand nichts galt. Nun sei es aber zu spät, da er auf Andrängen seiner Tante zu Allem seine Einwilligung gegeben. Er gehe einem elenden Leben entgegen, sei jetzt bereits ein Sklave, denn bloß dadurch, daß seine Braut mit den letzten Einkäufen zur Luststeuer beschäftigt sei, werde es ihm möglich, einige Stunden allein umherzustreifen. Wenn man ihm wenigstens sein Rad gelassen hätte! . . .

Während wir so sprachen, bemerkten wir durch das Loch der Höhle, daß unten eine muntere Kompagnie von Radlern — Damen und Herren — Halt machte, ihre Maschinen in Pyramiden stellte und bei denselben ein Mitglied der Gesellschaft, einen beliebigen Herrn, der sich freiwillig dazu meldete, als Wache zurückließ. Die Uebrigen stiegen herauf, die Höhle zu besichtigen. Es waren sehr lustige Leute, die in dem gewöhnlichen Raume einen derartigen Lärm machten, daß wir unsere Unterhaltung nicht fortsetzen konnten. Ueberdies mußten wir gleich aufstehen, weil für die Damen nicht genügend Sitze vorhanden waren. Auf diese Weise kam Labourdette

mit einem sehr hübschen Persönchen, das seinen Platz einnahm, in ein Gespräch. Es wollte mir sogar scheinen, daß er sich für einen so unglücklichen Mann nur allzu liebenswürdig benahm. Freilich war die Kleine eine Radlerin, und in ihrem Kostüm ganz bezaubernd. Zufällig war sie auch ohne Cavalier, da überhaupt mehr Damen als Herren zur Gesellschaft zählten. Die Letzteren improvisirten einige Coupletvorträge, die mich höchlichst amüsirten. Dann tanzte eine Dame sehr grazios. Zuletzt gab ich auf Labourdette nicht mehr Acht. Als es zum Ausbruche kam, schien er mir nun noch viel trauriger zu sein, als zuvor. Er begleitete die Gesellschaft hinab und half dem wunderhübschen Dämchen beim Aufstiegen. Labourdette hielt sie noch immer auf ihrem Rade, als die Anderen sich bereits in Bewegung gesetzt hatten. Er schien ihr noch etwas sagen zu wollen, jedoch keine Worte zu finden. Endlich stieß er sie ab, und sah dabei aus, als ob er freiwillig sein Glück vor sich geworfen hätte.

Da fuhr sie hin, ihrer Gesellschaft nach, diese reizende Radlerin, auf Nimmerwiedersehen! Labourdette sah ihr nach, während ich in das Restaurant ging, meine Maschine zu holen. Er stand noch immer auf dem Fleck, in die Allee blickend, als ich mein Rad herbeiführte und ihm, einer plötzlichen Eingebung folgend, herzhaft auf die Schulter schlug. „Labourdette!“ sagte ich ihm, „man muß die Gelegenheit beim Schopfe nehmen.“

„Welche Gelegenheit?“ murmelte er, den Blick wieder auf die große Allee geheftet. „Nun, die Gelegenheit zum Beispiel, daß ich Ihnen erkläre, mir nichts daraus zu machen, meinen Weg von hier nachhause zu Fuß fortzusetzen. Ich leihe Ihnen meine Maschine, hören Sie, ich leihe sie Ihnen mit größtem Vergnügen, sofort.“

„Ihr Dicyclett? Wozu?“

„Labourdette“, rief ich aus, „so seien Sie

Die heutige Nummer umfaßt zwanzig Seiten.

Lehrer, Lehrgewissen, lebendig, sucht zu Israel, Beiträge unter die Exp. 47486

ger verkauft! len, Ughren, Regon 1315, Bettede 5 fr. nchter, Giran- ftein, Zaffen mm; 6 Paar de 6%, fl. mplet für 12 42, 14farat. en mit Steim- per Gramm, 8 fl., Silber- Tula-Uhren fl.

hazettel in Reise. fuchs, za 10, I. t 5. 47514

Möbel Einrichtungen und zu haben nd Ratensab- illigsten Preis Weinberger, Felsgasse 25. 47195

ferin. Konbitorei Mädchen von eufieren. Nr. 18202

elligens y részére a vejáratu szét szoba ki- a kiadóban. 47550

utsche e Bonne, mit en versehen, e intelligenten e placirt zu n der Exp. 47551

paguisten fl. zu einem hwaarange- einen jähr- on 120.000 fl. einer großen stadtlingarns. ped. 47553

ás 84. szám l: 3 szoba, vala- kelyiségek- rt november 6. 18203

te Dame tion wünscht r Berechnung Auskunst er r. István-tér r 12. 18207

l-Kredit öbe zur Er- rtriebes von nten Fabriks- fferie unter an die Exp. 18204

üzlet- r esendes tár- Ajánlatok rs 470\* ezi- ba kéretnek. 47470

rnok. ol való fiatal ssel azonnal. Czim a ki- 47453

hibische uferin aufgenommen. „Gutes Tem- an wie Exp. 47478

nten ommen gegen fuchs Bódor, 9. 47449

massen, einige Worte über die Fabriksaufsicht, zwanzig Zeilen über Strikes und die Thätigkeit der Gewerbeinspektoren, das ist das Um und Auf, was der Handelsminister über seine sozialpolitische Thätigkeit im Jahre 1897 zu berichten weiß.

Hoffentlich wird uns das Handelsressort mehr und Eingehenderes zu berichten haben über seine Thätigkeit im laufenden Jahre, welches sich ja schon äußerlich durch verschiedene Gegebenheiten schärfer markirt, nicht nur durch die Personalveränderung im Staatssekretariat, sondern auch durch die Einengung des Wirkungskreises des Handelsministeriums, dessen Ingerenz die staatlichen Eisenwerke entzogen wurden. Ob sich diese Maßregel bewähren wird, ist bis nun mehr als fraglich. Wir zweifeln wohl nicht daran, daß die Eisenwerke nun ein größeres Erträgniß liefern werden, weil sie ganz sicherlich jetzt von zumeist fiskalischem Gesichtspunkte aus werden geleitet werden, aber wir zweifeln auch nicht daran, daß dieses Mehrerträgniß für den Staatshaushalt ein rein illusorisches sein wird, weil, was auf der einen Seite gewonnen, auf der anderen Seite im Verkehrswesen verloren gehen wird. Die staatlichen Eisenwerke sind eine organische Ergänzung des staatlichen Eisenbahnnetzes. Ein Auseinanderreißen derselben ist ein Schnitt ins lebendige Fleisch. Ihr Betrieb, ihre Preisfaktulationen, ihre kommerzielle Gebahrung muß Schritt auf Schritt den Wegen der Eisenbahnpolitik folgen. Eine Theilung dieser beiden korrelaten Betriebe in zwei Ressorts erschwert, zumal bei unserem schwerfälligen Bureaumatismus, deren Zusammenarbeiten und kann eventuell für die Staatsbahnen und unser ganzes Eisenbahnwesen von nachtheiligen Folgen begleitet sein. Es wird großer Einsicht bedürfen im Finanzministerium, um die volkswirtschaftlichen Gefahren dieser vom reinen Fiskalismus diktierten Operation zu umgehen.

Vertagung der Quotenverhandlungen.

Die beiderseitigen Quotendeputationen haben heute ihre Verhandlungen abgebrochen, nachdem von ungarischer Seite die vom Hofrath Beer ausgearbeiteten neuen Propositionen hinsichtlich der Berechnung erst eingehend geprüft werden müssen, um sie gründlich widerlegen zu können. Diese Propositionen konkludiren mit einer Quotenziffer, welche eine noch höhere Belastung Ungarns involviren würde, als sie nach der letzten Wiener Sitzung der österreichischen Deputation gefordert worden war. Nur aus „besonderer Rücksicht“ wollen die Oesterreicher sich mit 38 Prozent begnügen, denn sie behaupten, um wenigstens ein halbes Prozent mehr beanspruchen zu dürfen. Unsere Deputation versprach, den Herren die Antwort schriftlich nach Wien zu senden, denn die österreichischen Deputirten mußten wegen der morgen beginnenden

Ausschussberatungen der Ausgleichsvorlagen noch heute nach Wien zurückreisen. Bei diesem Stande der Dinge ist an eine Einigung der Quotendeputationen in absehbarer Zeit nicht zu denken.

Sitzung der ungarischen Quotendeputation.

Die ungarische Quotendeputation trat heute Vormittags 10 Uhr in einem Kommissionssaale des Abgeordnetenhauses zu einer Sitzung zusammen, welcher von Seite der Regierung der Ministerpräsident Baron Bánffy und Finanzminister Ladislaus Lukács anwohnten. Vor Beginn der Sitzung wurden an die Mitglieder — die selben waren fast vollständig erschienen — Exemplare des in Druck gelegten österreichischen Elaborats vertheilt.

Nach Eröffnung der Sitzung erstattete der Präsident Koloman Széll Bericht über die gestrigen mündlichen Verhandlungen der Siebener-Komité und machte der Deputation die Mittheilung von den neuen Propositionen der österreichischen Deputation. Der Präsident skizzirte kurz den Inhalt des Beer'schen Elaborats, den wir nachfolgend eingehend wiedergeben, und stellte den Antrag, die Beantwortung des österreichischen Vorschlages solle, da es sich nun um eine im Verlaufe dieser Verhandlungen ganz neue Berechnungsbasis und Zifferngruppierung handelt, deren Prüfung ebenso wie die Zusammenfassung der bezüglichen Gegenargumente eine geraume Zeit in Anspruch nehmen würde, aus einer späteren Sitzung erfolgen, und dies umso eher, als er von dem Präsidenten der österreichischen Deputation erfahren habe, daß die Mitglieder derselben heute Budapest verlassen, um sich zu der morgigen Sitzung des Reichsrathes nach Wien zu begeben. Er wolle auch weiterhin mit dem Präsidenten der österreichischen Deputation in Verbindung treten, um den Zeitpunkt eines neueren Zusammentrittes der Quotendeputation gemeinsam zu bestimmen.

An die Unterbreitung des Präsidenten knüpfte sich eine ganz kurze Debatte. Ferdinand Göránffy, der als Erster das Wort ergriff, stellte an den Präsidenten die Anfrage, ob es Zweck der heutigen Sitzung sei, in eine meritorische Debatte über die österreichischen Propositionen einzugehen. Graf Albert Apponyi erklärte, er sei derzeit nicht in der Lage, sich über den österreichischen Vorschlag zu äußern; gleichzeitig stellte er an den Präsidenten die Anfrage, ob das ungarische Siebener-Komité gestern eine meritorische Antwort auf die Unterbreitungen des österreichischen Siebener-Komités ertheilt habe. Koloman Tisza pflichtet der Auffassung des Vorredners bei, daß heute von einer meritorischen Diskussion keine Rede sein könne. Schließlich erklärte August Pulffy, er habe gestern nur Aufklärungen erbeten, sich jedoch meritorisch über den österreichischen Vorschlag nicht geäußert.

Hierauf wurde der Antrag des Präsidenten angenommen und der Referent Graf Falk betraut, über die österreichischen Propositionen der Deputation eingehend Bericht zu erstatten. Hiemit war die Sitzung nach kaum halbstündiger Dauer beendet.

Die österreichischen Propositionen.

Ueber den Inhalt des vom Hofrath Beer ausgearbeiteten österreichischen Vorschlages erfahren wir Folgendes:

Das umfangreiche Elaborat des Hofraths Beer zerfällt in drei Theile. Der erste Theil ist polemischer Natur und befaßt sich punktweise mit dem jüngsten Nuntium der ungarischen Deputation. Es wird konstatiert, daß die österreichische Deputation die in demselben befolgte Berechnungsmethode nicht acceptiren kann und die ungarische Proposition von 31.997 Prozent einfach für undiskutirbar hält. Im zweiten Theile des Elaborats weist Hofrath Beer auf einzelne Mängel der ungarischen Berechnung hin und erklärt, daß, auch wenn man sich auf die von ungarischer Seite vorgeschlagene Basis stellt, eine höhere Quotenziffer für Ungarn resultire. Das ungarische Nuntium scheidet einzelne Zifferngruppen aus, welche absolut nicht ausgeschieden werden können, andererseits seien in die für Oesterreich anrechenbare Gesamtsumme der Leistungsfähigkeit Posten aufgenommen worden, welche bei den bisher geübten Quotenberechnungen stets ausgeschieden wurden. Hofrath Beer gelangt zu dem Schlusse, daß nach der ungarischen Berechnungsmethode nach Vornahme der unbedingten notwendigen Korrekturen für Ungarn eine Quotenziffer von 34.867 Prozent mit Ausschluß des Präziumums für die Militärgrenze resultire. Der dritte Theil des Elaborats ist der ausführlichste und enthält die eigentliche österreichische Proposition. Hofrath Beer konstatiert gleich zu Beginn, es sei absolut nicht von einem neuen Vorschlage die Rede. Es seien bloß neue, die früheren ergänzenden Berechnungen aufgestellt und mit Tabellen unterstügt, welche sammt und sonders nach jener Berechnungsmethode ausgearbeitet sind, an welcher die österreichische Deputation traditionell seit 1867, als zum ersten Male das Quotenverhältniß festgestellt wurde, festgehalten habe. Es wurden bereits das im ungarischen Parlament pro 1899 eingereichte Budget, sowie eine Reihe von finanziellen Operationen, welche in Oesterreich bezüglich des Investitionskredits ausgeführt wurden, berücksichtigt. Hofrath Beer theilt die Berechnungen in zwei Partien. Die eine Partie enthält jene Ziffern, welche die österreichische Deputation als unanfechtbar bezeichnet, die zweite Partie bezieht sich insbesondere auf die Frage des Präziumums, welche der Referent als offene Frage bezeichnet. Hofrath Beer gelangt nach der von ihm aufgestellten Berechnung unter hauptsächlichster Berücksichtigung des Nettoerträgnisses sämtlicher Steuern, sowohl der direkten als auch der indirekten, zu folgender Schlussfolgerung:

Unrechenbare Gesamtsumme Oesterreichs . . .	2,912,561,574 fl.
Ungarns . . .	1,830,801,248 fl.
Zusammen	4,743,362,822 fl.

Dies ergibt ein Quotenverhältniß von 61503 : 38597. Gleichzeitig erklärt sich in diesem Referate die österreichische Deputation bereit, um ihr Entgegenkommen zu beweisen, die Ziffer zu Gunsten Ungarns abzurunden, und zwar zur Quotenziffer 62 : 38.

Dann geht der Referent auf die Frage des Präziumums über. Er betont, daß seiner Ueberzeugung nach das Präziumum in der

doch kein Dummkopf! Ja, ja, so etwas sagt sich nun leichter zu Ihnen, seit Sie die Uniform nicht mehr tragen. Aber Sie sollten wahrhaftig die Gelegenheit benützen, bis Sie sich wieder reaktiviren lassen, eine Schandthat zu begehen, von der das Glück Ihres Lebens abhängt. . . Kurz, ich leihe Ihnen meine Maschine. Fahren Sie auf derselben, wenn Sie wollen, zu Ihrer Braut, um sie kniefällig zu bitten, das Verbot zurückzunehmen. Falls Sie es jedoch vorziehen, der niedlichen Madlerin nachzueilen, die es Ihnen angethan hat, so verseeze ich Sie gleichfalls in die Lage, dieses thun zu können. Ha, nur wenn Sie mein Rad nehmen, ist dies möglich. Sonst werden Sie das hübsche Mädchen in dieser ungeheuren Stadt wohl schwerlich jemals wiedersehen. . .

Labourdette sah mich an, drückte mir mit einem Male muthig die Hand, beugte sich rasch nieder, um seine Weinkleider aufzutrennen, und schwang sich auf mein Rad, wie ein Besessener davonjagend.

Am nächsten Tage trat er bei mir ein. Seine Miene glänzte, aber noch mehr erfreute mich der Umstand, daß er sich einen Radleranzug gekauft hatte. Sofort wollte er sich auch ein eigenes Zweirad anschaffen, nachdem er mir das meinige nun zurückgestellt hatte. Ich frug ihn, ob es ihm also geglückt sei, seiner Braut die Erlaubniß abzurufen? Labourdette aber erwiderte kurzweg: „Sprechen wir nicht mehr von ihr.“

„Wie? Also die Kleine! Eingeholt? hm!“ Labourdette blieb jede Auskunft schuldig, trat jedoch mit einem Plan hervor, der jedem französischen Vaudevillebichter zur Ehre gereicht hätte. Bei der Ausführung mußte ich ihm helfen. Es war ja meine Pflicht, nach dem Vorhergegangenen. Ich hatte ihm mein Bicycle geliehen und er nahm nun meine ganze Person in Anspruch. Ich begleitete

Labourdette zu einem martialischen alten Herrn, einem pensionirten Medecin-Major — lies: Stabsarzt — der sich in Paris niedergelassen hatte, um jetzt Privatpraxis auszuüben. Der alte Herr kannte Labourdette noch vom Regiment. Er frug ihn, ob ihm etwas fehle?

„Ich soll heirathen!“ „Ah, mon garçon, ich gratulire! Da kommen Sie ohne Zweifel, mich zum Beistand zu bitten.“

„Ja, Docteur, Sie sollen mein Beistand sein, jedoch in besserem Sinne. Sie müssen mir nämlich helfen, damit ich nicht zu heirathen brauche.“

Der Stabsarzt, selber ein Hagestolz, fand die Furcht vor der Ehe ganz begreiflich, sah aber nicht ein, wozu es seiner Beihilfe bedürfte. „So heirathen Sie einfach nicht“, sagte er.

Da erzählte Labourdette, daß schon die Einladungskarten versendet wurden und seine Keue viel zu spät komme. „Es hilft nur Eines“, sagte er, „lieber Doktor, machen Sie mich krank!“

Der Medecin-Major sprang vom Sitze auf. Er war empört. Was das für eine Zumuthung sei! Er wäre ja zum Gegentheile auf der Welt, und es läge ihm daran, recht viele Kranke zu heilen.

Aber Labourdette ließ nicht nach mit seinen eindringlichen Bitten. Er hätte schließlich seinen Zweck doch nicht erreicht, ohne den besonders glücklichen Umstand, daß sein angehender Schwiegervater zufällig der Hausherr des emeritirten Militärarztes gewesen und ihn durch eine unverschämte Steigerung zum Ausziehen gezwungen hatte. Ueberdies haßte er den Normannen, weil er, der Stabsarzt, aus der Bretagne stammte. . . Seine Brillengläser sprühten Blige, als er den Namen des Häuserwucherers vernahm, der einen Offizier gezwungen hatte, aus der Armee zu treten, um der zweifelhaften Ehre willen, sein Tochtermann zu werden. Ah, wenn es sich um seinen filzigen ehemaligen „Proprio“ handle, so stehe die Sache ganz anders. Wir hielten

nun lange Rath, wie die Sache anzustellen sei, bis endlich der Plan in allen Details festgestellt war und mir selbst ein Theil der Ausführung übertragen wurde.

Ich begab mich in den „Latterfall“ und kaufte für Labourdette sehr billig ein übertragenes Zweirad, dessen Luftkissen noch straff genug aufgeblasen werden konnten, um eine einzige Ausfahrt auszuhalten. Auf dieser Maschine unternahm mein französischer Freund Labourdette in meiner Gesellschaft eine Fahrt in der Stadt. Mittags wurde er in der Familie seiner Braut zum Essen erwartet. Allein das Schicksal war bereits befehlet. Labourdette und ich fuhren Seite an Seite auf einem der weniger belebten Boulevards auf und nieder, die Gelegenheit erspähend, unsere Absicht zur Ausführung zu bringen. Jedesmal beim Hin- und Hinfahren blickten wir nach der Terrasse eines Kaffeehauses, woselbst ein strammer alter Herr mit glänzenden biden Brillengläsern und buschigem grauen Schnurrbart sein Aperitif schlürfte. Er schien bereits Zeichen der Ungeduld zu geben. Endlich fand sich das geeignete Werkzeug. Ein Tilbury kam daher, mit einem hübschen Kassepferdchen bespannt. Ein Herr lenkte es, an dessen Seite eine Dame saß, mit der er sprach und deshalb nicht sehr achtsam war. „Celui ci sera mon affaire“, sagte Labourdette. Im nächsten Augenblicke bereits hatte er sich dem Tilbury genähert und sich plötzlich von seinem Rade herabgleiten lassen, die Maschine mit einem sehr geschickten Fuhrtritt dem Traber direkt zwischen die Hufe schleudernd. Das erschrockene Thier zerstampfte das eben nur zu diesem Zweck gekaufte Zweirad in weniger als einer Sekunde zu einem unförmlichen Klumpen. Der Herr im Wagen hatte vollauf zu thun, das Pferd zu bändigen, und die Dame hatte ebenfalls nichts gesehen, da sie vor Schrecken beinahe ohnmächtig geworden. Labourdette lag auf dem Pflaster und stöhnte wie ein verwun-



Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 19. Oktober 1898 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 1. Oktober zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Aufhebung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressrichtleiste beizulegen.

Die Administration.

Budapest, 12. Oktober.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Lokal-Anzeiger (Hauptstädtischer Municipal-Anzeiger), die zweite: Städtische Neuigkeiten, die dritte: Sprengsaal, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Auszug aus dem „Közlöny“, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, den Wasserstand, ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate: die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Gemarterten von Kowno, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Herz und Hand“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Das bewölkte, trockene Wetter hielt hier auch heute an, die Temperatur stieg bis 11 Gr. R., der Barometerstand ist auf 758 Mm. zurückgewichen. Auf dem Kontinent war das Wetter zumeist trocken, die Temperatur verhältnismäßig niedrig, insbesondere im Osten, wo es schwache Fröste gab. Vom Westen her hat die Bewölkung zugenommen und von dort ist die Temperatur auch ein wenig gestiegen. Die Winde sind vom Südosten lebhafter geworden. Es ist vom Westen her Regen und eine geringe Temperaturzunahme zu erwarten.

Auszeichnung. Se. Majestät hat dem mit dem Titel eines technischen Rathes belaudeten Oberingenieur Emil Malinari aus Anlaß seiner selbsterbetenen Pensionierung in Anerkennung seiner vieljährigen eifrigen Dienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

Der nächste Wiener Karneval wird wie man uns aus Wien telegraphisch sehr still verlaufen. Da alle Hoffestlichkeiten entfallen, werden auch die übrigen großen Ballfeste nicht abgehalten. Der Ball der Stadt Wien und der Industriellenball wurden bereits abgelegt.

Ernennungen. Die Gerichtsnotäre Dr. Ludwig Nemes, Dr. Joltan Turjan, Dr. Joseph Illés und Dr. Ivan Budakéy-Weöres zu Konsipisten im Justizministerium; László Bonorán zum Kanzleidirektor (IX/3) im Justizministerium; Stephan Bachár und Kornel Bittóffy zu Fiskalinspektoren; Ferdinand Babák zum ordentlichen Professor an der Wiener Staatspolizei; Emerich Lakó, Oberleutnant i. d. R. des 69. L.-J.-R., zum unbesoldeten Polizei-Inspektor; Anton Konratovics und Ludwig Tokavics zu Offizialsadjunkten; — in der Finanzverwaltung: Ladisláus Smodek zum Finanzsekretär und Kataster-Schätzungskommissar; Ludwig Szakáll und Franz Schwarcz zu Finanzhilfssekretären und Grundsteuer-Evidenzhaltungskommissären in Simafombat, beziehungsweise in Nagybékere; Ludwig Nagy zum Oberkontrolor; Franz Tschlár zum Steuereintnehmer; Emanuel Riss und Andreas Fekete zu Kontroloren.

Neue Domherren. Wie „M. N.“ meldet, sind der Studiendirektor am Centralseminar Dr. Simon Való und der Direktor des katholischen Gesellenvereins päpstlicher Kammerer Anton Schiffer zu Domherren am Pressburger Kapitel ernannt worden.

Die Pläne der Margaretheninsel-Brücke sind bereits fertiggestellt und gleich, nachdem die Legislative den auf den Brückenbau bezüglichen Gesetzentwurf erledigt haben wird, soll der Bau faktisch in Angriff genommen werden. Die Brücke wird, auf den Mittelpfeiler der Margarethenbrücke sich stützend, in einem Bogen von 75 Metern Durchmesser über der Donau sich wölben. Die Konstruktion und der Stil sind konform denjenigen der Margarethenbrücke. Erzherzog Joseph plant auch eine Umgestaltung der Insel und die Hochwasser-Schutzarbeiten sind bereits im Gange.

Feierliche Generalversammlung des Polytechnikums. Am Polytechnikum findet am 15. d., Vormittags 10 Uhr, eine feierliche Generalversammlung statt, in welcher der abtretende Rektor Dr. Vinzenz Wirth seinen Rechenschaftsbericht und der neue Rektor Alexander Kisfaludy eine seiner Antrittsrede halten wird.

Vom Staatsrechnungshof. In einer unlängst abgehaltenen Sitzung des Staatsrechnungshofes legte Präsident Geheimrath Stephan Rakovsky das Delporträt des früheren Präsidenten Karl Hieronymi vor, welches zur bleibenden Erinnerung an denselben im Präsidialzimmer angebracht wird. Der Präsident würdigte in gehaltenen Worten die Verdienste und die Charaktereigenschaften Hieronymi's, der sich während seiner wenn auch kurzen Amtstätigkeit die Liebe und Achtung seiner Amtskollegen in vollem Maße errungen

hat. Das Andenken an die Präsidentschaft Hieronymi's wurde auch protokolllarisch verewiat.

Neuer Gendarmeposten. Der Minister des Innern hat auf eine Eingabe des Verwaltungsausschusses des Tolnaer Komitats die Errichtung eines aus einem Unteroffizier und fünf Gendarmen bestehenden Gendarmepostens in Bata angeordnet, welches einer der Centralpunkte der Sozialisten im Tolnaer Komitat ist.

Feierliche Grundsteinlegung. Der zum Bau einer Karmeliterkirche im Engelsfelde gegründete „Heller-Verein“ nimmt die feierliche Grundsteinlegung dieser Kirche am 15. d., Vormittags 10 Uhr, auf dem Grundstück Hubagasse Nr. 12 vor. Die Einladungen zu dieser Feierlichkeit wurden vom Vereinspräsidium, Graf Alexander Karolyi, Graf Aladár Zichy und Baron Alexander Barlöczy, bereits erlassen.

Das Exekutivcomité des III. Landes-Gastwirth-Kongresses hielt heute im „Hotel Erzherzog Stephan“ unter Vorsitz des Präsidenten Johann Gundel seine erste Sitzung.

An derselben nahmen auch zahlreiche Provinz-Delegirte Theil. Es wurde beschlossen, durch eine Delegation an den Finanzminister ein Memorandum einzureichen, in welchem gelegentlich der Revision des Schaupfand-Gesetzes die Beziehung von Gastwirth-Delegirten, die Einschränkung der Lizenzen zum Ausschank im kleinem Maße, die Bestimmung der Lizenzgebühren nach einem neuen Schlüssel, die Festlegung der Zahl der Ausschänke, eine schnellere Erledigung der Lizenz-Gesuche verlangt wird. Weiters sollen an den Minister im Interesse des obligatorischen Befähigungs-Nachweises zur Ausübung des Gastwirth-Gewerbes, und an den Unterrichtsminister im Interesse der Kellner-Fachbildungsschulen neuere Eingaben gerichtet werden. In dieser letzteren Angelegenheit referirte Friedrich Glück. Der nächste Kongress findet in der ersten Hälfte des September 1899 in Großwardein statt. Abends versammelte sich die Gesellschaft zu einem gemüthlichen Mahl im „Hotel Stephan“.

Brieftauben-Wettflug. Der Verein der Budapest-Brieftaubenzüchter veranstaltet am 16. d. im Gaule des Dr. Ludwig Dirner, Semengasse 26, einen Brieftauben-Wettflug auf verschiedene Distanzen. Die einjährigen Tauben fliegen über 8000 Meter, die zweijährigen über 22,000 Meter und die dreijährigen über 37,000 Meter, und findet der Aufzug je nach der zurückgelegten Distanz in Rátos, Peczeg und Gödölló statt.

Das Ende des „Kurzschießens“. Wie das „Honvéd-Verordnungsblatt“ meldet, wurde auf Befehl Sr. Majestät die bisher in Anwendung gewesene Strafe des „Kurzschießens“ sowohl bei dem gemeinsamen Heere wie auch bei der Honvéd und der Gendarmerie aufgehoben. In solchen Fällen, wo wegen Disziplinarvergehens eine Strafe zu verhängen ist, wird in Zukunft nur eine Maximalstrafe von dreißig Tagen Kasernarreß verhängt werden.

Unglücksfall auf der unteren Donau. Man berichtet uns aus Orsova über einen eigenartigen Unglücksfall, welchem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Die dortigen Fischer pflegen ihre Röhre unbemerkt an die größeren Dampfer zu befestigen, um sich wasserwärts remorquieren zu lassen. Gestern verbarb ein serbischer Fischer seinen Kahn, in welchem sich nebst dem Eigentümer des Gefährtes noch dessen Gattin und ein Knecht befanden, unterhalb der Schaufellammer des Dampfers „Tisa“, ohne davon eine Ahnung zu haben, daß der Dampfer zur Abfahrt bereit ist. Als auf das Kommando des Dampfschiffkapitäns Hergész die Fahrt begonnen wurde, erschollen unterhalb des Schaufelrades laute Schreckensrufe. Die Schaufeln hatten die Gattin des Fischers erschlagen, dem Fischer selbst und dessen Knechte schwere Verletzungen beigebracht und den Kahn zertrümmert. Die Verunglückten wurden von der Besatzung des „Tisa“ an Bord gebracht.

Bewegung der Bäckergehilfen. Für die für morgen angekündigte Versammlung der Bäder hatten die Führer der Bewegung des Ablosystems und die Sonntagssruhe als Tagesordnung anemeldet. Nachträglich wurde jedoch diese Tagesordnung zurückgezogen und an Stelle derselben das allgemeine Stimmrecht und die Arbeiter-Schutzgesetzgebung als Tagesordnung angegeben. Die Leiter der Bewegung wünschen zunächst die politische Organisation der Arbeiter durchzuführen in der Hoffnung, daß sie die wirtschaftlichen Rechte dann umso leichter erringen werden. Die morgige Versammlung verpricht einen lebhaften Verlauf. Da es anzunehmen ist, daß die Bäckergehilfen ihren Demonstrationsumzug vom jüngsten Donnerstag wiederholen, hat die Polizei umfassende Vorbereitungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen.

Aus dem Vereinsleben. Das 1898/99er Schuljahr des Vereins der Kaufmännischen Jugend veranstalteten kommerziellen Lehrkursus wird Freitag, den 14. d., 9 Uhr Abends, Ungargasse Nr. 3, eröffnet. Die Vorträge finden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Abends statt. — In der jüngsten Ausschusssitzung des Touristenvereins der ungarischen Lehrer gedachte Vorsitzender Konrad Karl Veréb in ergreifenden Worten des Ablebens der Königin. Hierauf legte der geschäftsführende Vizepräsident Géza Mousong die Zuschrift des Handelsministers vor, laut der das Ansuchen des Vereins, die Ausflüge mit kändigen Begünstigungen von Eisenbahnkarten zu unterstützen, nicht durchführbar ist, von Fall zu Fall jedoch derartige Begünstigungen in Aussicht gestellt werden. Nach dem Bericht über den Erfolg der während der Ferien nach Siebenbürgen veranstalteten Exkursion wurde für den nächsten Sommer ein Ausflug in die Hohe Tatra und die oberen Ge-

genden Ungarns beschlossen. — Unter Führung des Vizepräsidenten Dr. Alexander Balogh überreichte heute eine aus dem Vizepräsidenten Dr. Ludwig Csáky, dem Obersten Georg Darab, dem Honorar-Oberstleutnant Emerich Bellágh und dem Obernotar Sigmund Miklar bestehende Deputation des Landes-Centralauschusses der 1848/49er Honvédvereine dem Minister des Innern Desider Perczel ein Gesuch, in welchem um die Einstellung der gegen die Honvédvereine in Angelegenheit der Statuten eingeleiteten Untersuchung gebeten wird, mit Rücksicht darauf, daß die Vereine der alten Honvéds seit 31 Jahren bestehen und in Folge der bereits erreichten Altersgrenze ihrer Mitglieder allmählich der Auflösung entgegengehen. Der Minister gab die Erläuterung ab, daß die bezüglich der Statuten durchgeführte Maßregel nicht gerade gegen die Honvédvereine gerichtet sei, Ausnahmen jedoch nicht gemacht werden können, weshalb jene Honvédvereine, welche bisher keine Statuten besaßen, solche einreichen sollen. — In der gestern Nachmittags abgehaltenen konstituierenden Versammlung des Polytechnikums-Vereins wurden die Wahlen der Funktionäre vorgenommen. Diefelben ergaben folgenden Resultat: Präsident wurde Franz Gradwohl, Vizepräsident Koloman Noflopy, erster Sekretär Elemér Róspedi, zweiter Sekretär Paul Flóth, Oberstführer Franz R. Csáky, Oberstleutnant Johann Dr. Phánides, Kontrolor R. Albert Astay und Quästör Aladár Tóth. — Der theologische Verein der Landes-Rabbinerschule hielt am 11. d. seine konstituierende Versammlung. In die Leitung des Vereins wurden gewählt: Zum Präses Moriz Weiß, Vizepräses R. Blumgrund, Sekretär J. Friedmann, Kassier W. Edelstein, Ausschusssmitglieder: J. Goldberger und S. Löwinger.

Ein kurrentirter Großhändler. Aus Miskolc wird berichtet, daß gegen den Weinergroßhändler Pollacsek, Theilhaber der Firma Pollacsek und Wiesenberg, wegen fraudulöser Krida ein Steckbrief erlassen wurde; Ignaz Wiesenberg, der andere Firmainhaber, wurde auf Anordnung des Untersuchungsrichters Buljovský verhaftet, aber nach kurzer Haft wieder auf freien Fuß gestellt. Die Passiven der falliten Weingroßhändler betragen 80,000 fl.

Vom akademischen Leserverein. Am 19. d. Abends 6 Uhr hält der akademische Leserverein eine Generalversammlung, in welcher die Wahl des Unterrichtsministers Dr. Julius Wlassics zum Ehrenmitglied in Vorschlag gebracht werden soll.

Radsport. Die Redaktion des „Sportvilág“ veranstaltet am 16. d., Nachmittags halb 3 Uhr, auf der Radfahrbahn der Sportvereine (Sömörstraße) ein Landes-Wettradsfahren.

Eine Geirathschwindlerin. Ende vorigen Monats kam eine schöne, junge Frau zur Gattin des Schlossers Alexander Belšözy (Benzjengasse 5) unter dem Vorwande, ein Monatszimmer zu suchen. Frau Belšözy bot ihr sofort Quartier und auch Kost zu billigen Preisen an. Die Fremde, die sich Witwe Ladisláus geb. Margit Szabó nannte, acceptirte den Antrag und erzählte, sie komme aus Monor, wo sie beim Gütsbesitzer Jankovics als Haushälterin angestellt war, das ländliche Leben sage ihr aber nicht zu und deshalb kam sie in die Hauptstadt. Um Vertrauen zu erwecken, und auch damit man nicht gleich Geld von ihr verlange, erzählte sie, daß sie 1500 fl. erspartes Geld habe und ihr gewesener Dienstherr schulde ihr auch noch 1000 fl. Als sie sich in der neuen Wohnung schon heimlich fühlte, vertraute sie ihrer Quartiergeberin an, daß sie gern heirathen und ihre Criparrnise in einem Geschäft anlegen möchte. Frau Belšözy erzählte all dies auch ihrem Manne, der Tags darauf den Monteure Bokorni der jungen Witwe als Heirathskandidaten vorstellte. Die beiden gefielen auch einander. Anfangs dieses Monats erlärte die Frau, daß sie zur Regelung ihrer Geldverhältnisse nach Szonoz reisen müsse, wo ihr Bruder wohne, der ihre Angelegenheiten führt, und bemerkte, daß sie in ein bis zwei Tagen zurückkehren werde. Da sie kleine Speisen hatte, ließ sie sich von ihrer Quartiergeberin 6 fl. aus, ferner nahm sie mit sich eine silberne Uhr sammt Kette und einen Goldring ihres Bräutigams, weiters zwei Kleider und verschiedene Weißwäsche von der Quartiergeberin. Diese Effecten, welche einen Werth von 60—70 fl. repräsentiren, packte sie in den neuen Koffer eines Zimmerherrn und entsenkte sich. Seither ist keine Spur von der Braut zu finden.

30,000 neue Uniformen. Man meldet aus Konstantinopel: 30,000 neue Uniformen wurden von hier nach Syrien geschickt, um die Garnisonen in den Städten, welche Kaiser Wilhelm besuchen wird, neu zu bekleiden.

Das Stabliement Somoff hat wieder eine neue Anziehungskraft in der Person der Solotänzerin Fräulein Sozo gewonnen, die sich heute Abends dem Publikum in einem Ballet vorstellte und für ihre wirklich ausgezeichneten Leistungen auf dem Gebiete der Choreographie den vollsten und wohlverdienten Beifall des ausverkauften Hauses fand. Auch die übrigen interessanten Nummern des Oktober-Programms wurden lebhaft applaudirt.

Polizeinachrichten. Der 35jährige Tagelöhner Andreas Kracsik stürzte heute beim Magazinbau der Steinbrucher Aktien-Bierbrauerei von einem 11 Meter hohen Gerüste herab und blieb mit zerstückelten Gliedern bewußtlos liegen; er wurde sterbend ins Nochsptial gebracht. — Die Polizei hat heute Früh eine allgemeine Razzia veranstaltet und 438 zumeist unterhandlungslose Individuen aufgegriffen. Unter denselben befinden sich auch viele solche, die der Polizei bereits als schlecht beleumundet bekannt sind. Es wurden aufgegriffen im ersten Bezirk 10, im zweiten 19, im dritten 3, im vierten 17, im fünften 20, im sechsten 39, im siebenten 160, im achten 81, im neunten 11, im zehnten 6, im Neupest 18, im Donaubezirk 9, in der Umgebung des

Führung des... überreichte... Ludwig Csar... dem Obern... ion des La... er 1848/49... des Innern... um die Ein... Angelegenheit... geboten wird... der alten Hon... lge der bereit... allmählich der... gab die Er... Statuten durch... die Honvedver... gemacht wer... welche bisher... llen. — In... konstituierenden... s = Hilfs... nktionäre vor... des Resultat... Vizepräsident... Clemér Ró... s, Oberst... Johann Dr... itay und... ologische... nerschule... nmlung. In... zum Präses... und, Sekre... Edelstein... und S. Ló... er. Aus Mis... Weintrauf... der Firma... wegen frau... urde; Ignaz... haber, wurde... Buljovschy... auf freien... Weintrauf...

Stbathnhofes 42, in der des Westbathnhofes 3 In-  
viduen.

**Familien-Nachrichten.**

Der strebame junge Kaufmann Herr Emil Klei-  
n aus Miskolcz hat sich mit dem anmutigen Fräulein  
Malvina, Tochter des Herrn Leopold Weinber-  
ger aus Tápó-Györgye, verlobt.

Herr Verthold Jucker, Turzontka, verlobte sich  
mit Fräulein Sidonie, Tochter des Herrn Jakob  
Schfelder in Viskola (Trencsiner Kom.).

Herr Leo Klein, Kaufmann in Homonna, ver-  
lobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Cäcilie,  
Tochter des Herrn Samuel Raps aus Suptow.

**Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen  
Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12. Ok-  
tober. Infektionskrankheiten kamen vor  
66, und zw.: an Typhus 4, Blattern — Variolois —  
Schafblattern 1, Scharlach 11, Masern 43, Diphtheritis  
u. Group — Dysenterie — Keuchhusten — Influenza —  
Puerperal-Fieber — Rothlauf 5, Trachoma 2, Ohren-  
drüsenentzündung, Gehirn- u. Rückenmarksentzündung  
— Kranke nst and im Hochspital 2150, im Koban-  
nespital 458. — Im Laufe des gestrigen Tages sind  
auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und war:  
1. Bezirk 5, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1,  
5. Bezirk 2, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 6,  
9. Bezirk 3, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort 1.  
Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten  
4, Lungenentzündung 2, Lungenentzündung 4, sonstige  
Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulations-  
krankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 9, sonstige  
Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —  
Blattern — Scharlach — Masern — Diphtheritis und  
Group — Dysenterie — Keuchhusten — Rothlauf —  
Puerperal-Fieber — sonstige Krankheiten 9, Ohren-  
drüsenentzündung — Schafblattern — Influenza —  
Gehirnentzündung, Lassa —

Das Joltán'sche Lebertran ist das beste und  
sicherste Mittel zur Vorbeugung verschiedener Kinderkrank-  
heiten (englische Krankheit, Strophulosis, Lungenentzündung  
sucht etc.). Zu haben für 1 fl. die Flasche in der Apotheke  
des Hoflieferanten Béla Joltán, Budapest, V., Szé-  
chenyi-ter és Nagy korona-utca sarkán.

**Grab- und Distanzfahren.**

— 3. weiter Tag. —

Ob des unfreundlichen Wetters fand sich heute auf  
der Traberbahn ein ziemlich spärliches Publikum ein.  
Die einzelnen Konkurrenzen nahmen einen recht an-  
regenden Verlauf. Die meisten Bewerber meldeten  
sich im Rennen um den „Donaupreis“, welchen —  
wie jüngst — L. Wight's neunjährige Halbblutute  
„Lena L.“ gewann, trotzdem sie ob ihres jüngsten  
Sieges eine Distanzzulage auferlegt bekam. Das  
keine Pferd verfügt über einen phänomenalen Speed  
und erregte die Bewunderung aller Fachkenner. Der  
einzige Traber, welcher mit etwas Aussicht auf Er-  
folg den Kampf mitmachte, war Graf Julius Regle-  
vich's „Happy Promise“. Er besitzt einen besseren  
Reford und mehr Ausdauer, mußte aber nach der  
zweiten Runde in den Stall zurückgebracht werden,  
weil ein Defekt am Riemenzeug ihm die Fort-  
setzung des Kampfes unmöglich machte. Ueber-  
raschend war der Sieg von Bernrieder's „Alom“  
im Rennen um den „Dirego-Preis“. Das beste  
Pferd im Felde war Madár Weisenbacher's  
„Mary C.“, das aber — ziemlich ungeschickt ge-  
lenkt — nicht reussiren konnte. Der Sieg „Alom's“  
wurde beim Totalisateure mit sechzehnfachen Quoten  
honorirt. Recht interessant war das Finish im Kampfe  
um den „Damenpreis“, den der Favorit „Muffti“  
nur um eine Halslänge zu gewinnen vermochte.  
Ueber die Einzelheiten des Traberfahrens geben wir  
folgenden Bericht:

- 1. „Dirego-Preis.“ (1200 Kronen, hievon  
800 Kronen dem Ersten, 250 Kronen dem Zweiten,  
150 Kronen dem Dritten, Distanz 1200 Meter.) Erstes  
Joseph Bernrieder's „Alom“, Zweites Graf  
Julius Reglevich's „Lisi“, Drittes Madár Weisenbacher's  
„Mary C.“ Totalisateur 5:77.
- 2. „Damenpreis.“ (Chrenpreis und 800  
Kronen, hievon 500 Kronen dem Ersten, 200 Kronen  
dem Zweiten und 100 Kronen dem Dritten, Distanz  
4000 Meter.) Es siegte Graf Julius Reglevich's  
„Muffti“, Zweites Graf Nikolaus Dessenoff's  
„Bálvány“, Madár Weisenbacher's „Regentine“ Drittes.  
Totalisateur 5:7.
- 3. „Donaupreis.“ (1200 Kronen, hievon  
800 Kronen dem Ersten, 300 Kronen dem Zweiten,  
100 Kronen dem Dritten, Distanz 5000 Meter.) Es siegte  
L. Wight's „Lena L.“, Zweites wurde Madár  
Weisenbacher's „Molly Barn“, „Jly“ Drittes, „Gera-  
ldine“ Viertes. Totalisateur 5:8.
- 4. „Valerie-Preis.“ (1500 Kronen, hievon  
1000 Kronen dem Ersten, 300 Kronen dem Zweiten und  
200 Kronen dem Dritten, Distanz 12,000 Meter.) [Für  
Doppelspann.] Es siegte Johann Bernrieder's  
und Daniel Csapó's Doppelspann „Arva“ und  
„Mefft“. Den zweiten Preis erhielt Graf Julius Reg-  
levich's „Csillag“ und „Rigó“, den dritten das Doppel-  
spann („Pajtásné“ und „Juszt“) der Grafen Ma-  
dár Székényi und Kasimir Zichy. Totalisa-  
teur 5:6.
- 5. „Großes Herbstfahren der Vierer-  
gespanne.“ (Preis 2000 Kronen, hievon 1400 Kronen  
dem Ersten und 600 Kronen dem Zweiten, Distanz  
20,000 Meter.) Es siegte Baron Stephan Senyei's  
Vierergespann („Solló“, „Regény“, „Volygó“ und  
„Dána“), Zweites Graf Ludwig Karoly's Vierer-  
gespann („Vinta“, „Náci“, „Mici“ und „Margit“).  
Totalisateur 5:7.

6. „Fiakerfahren.“ (Preis 400 Kronen,  
hievon 300 Kronen dem Ersten und 100 Kronen dem  
Zweiten, Distanz zweimal um die Bahn.) Vier Be-  
werber. Erster wurde Samuel Braun, Nr. 32, Zwei-  
ter S. Fejser, Nr. 146.

**Die Dreyfus-Affairen.**

**Die Enthüllungen Esterházy's.**

London, 10. Oktober.

Mr. Strong, der Pariser Korrespondent  
des Londoner „Observer“, richtete an dieses Journal  
über seine Beziehungen zum Major Esterházy,  
welche in der letzten Zeit vielfach besprochen wurden,  
die folgenden bemerkenswerthen Mittheilungen:

„Auf die Insinuationen und Anklagen, welche  
gegen mich durch Major Esterházy in einem ge-  
wissen Theile der französischen Presse gemacht worden  
sind, werde ich kurz und präzis antworten. Ich habe  
bereits den dokumentarischen Beweis erbracht, daß nicht  
ich es war, der die Gesellschaft Esterházy's gesucht, noch  
aber auch ihn zur Reise nach London überredet habe.  
Er ist einfach nach London gegangen in der Absicht,  
ein Geheimniß zu verkaufen: das Ge-  
heimniß, daß er der Autor des vielbesprochenen Vor-  
dereaus sei, und er wollte sich gleichzeitig durch  
neue Enthüllungen glänzende Bezahlung ver-  
schaffen. Er bemerkte, diese Enthüllungen seien solcher  
Art, daß sie volles Licht auf die Affaire Dreyfus  
werfen würden. Am Abend nach dem Tage seines  
Verhörs vor der Untersuchungs-Enquête — es sind  
dies beiläufig sieben Wochen her — suchte mich Ester-  
házy in jenem Kaffeehause auf, wo man mich zu  
finden pflegte, und erklärte mir, daß, wenn man be-  
absichtige, seine militärische Karriere zu ruiniren, ihm  
nichts übrig bleibe, als sich eine Kugel vor  
den Kopf zu jagen. Er gerieth dann in große  
Aufregung und wiederholte unaufhörlich die Dro-  
hung, daß, wenn seine militärischen Chefs ihn  
preiszugeben würden, er sie demaskiren und g-  
anz Frankreich in seinen Ruin mit-  
hineinziehen werde... Ich bemühte mich,  
ihn zu überreden, daß er nichts Mysterioses oder Ver-  
wegenes unternehme. Doch am Ende unserer Konver-  
sation sagte er mir: „Nehmen Sie an, daß ich jetzt  
in das Bureau eines Journals ginge und dort das  
Geheimniß ablegen würde, daß ich der Autor  
des Vordereaus bin. Glauben Sie nicht,  
daß es Sensation erregen würde?“ — Sicher-  
lich, antwortete ich, und sogar große Sensation —  
aber eigentlich, ohne daß Sie Jemanden da-  
mit in Erfahrung versetzen würden. Esterházy  
beschränkte mich hierauf, wie er das  
Vordereau anfertigte, und machte eine An-  
zahl anderer Enthüllungen bezüglich verschiedener Vor-  
gänge in der Affaire Dreyfus. Bis dahin hatte ich im  
Hinblick auf seine Wiederholte und mir gegenüber mehr  
als einmal gemachte Behauptung geglaubt, daß er nicht  
der Autor des Vordereaus sei, aber sein Geständniß  
rückte die ganze Sache in ein neues Licht. Das Vor-  
dereau allein war es, auf Grund dessen die Verhan-  
dung Dreyfus' aufrechterhalten werden konnte. Wir in  
England betrachten die Gefangenen zunächst als Schuld-  
lose, insolange sie nicht gesetzlich verurtheilt sind. Ihre  
Schuld muß der Urtheger beweisen. Und jetzt befand ich  
mich einem Manne gegenüber, der mir gestand, daß das  
einzige Dokument, auf Grund dessen Dreyfus gesetzlich  
verurtheilt wurde, durch ihn falschirt worden  
sei. Und übrigens hat mich daselbe Individuum,  
ihm dabei zu unterstützen, dieses Geständniß in die  
Öffentlichkeit zu bringen. Ich acceptirte seinen Vor-  
schlag mit dem größten Vergnügen, umso mehr, als er  
mich dadurch aus einer heißen Situation zog. Das Ge-  
heimniß Esterházy's war mir ja spontan gemacht wor-  
den, und zwar in einer bestimmten Absicht. Ich hatte  
keine Verpflichtung, es nicht beim ersten Anlasse zu  
wiederholen, und ich war von dem heißen Wunsch  
Esterházy's überzeugt, dieses Geständniß selbst abzulegen,  
sobald er von den Fesseln des professionellen Geheim-  
nisses befreit sein werde, welches ihm seine Zugehörigkeit  
zur Armee auferlegte. Ich war, offen gestanden, neu-  
gierig, seine Erklärungen über den Hergang zu ver-  
nehmen und über die Gründe, warum er einen so ver-  
abscheuungswürdigen Akt begangen habe. Er hatte  
blind gehorcht, wie er mir sagte, gehorcht den Vor-  
schriften seiner Vorgesetzten. Ich bemerkte ihm, daß,  
nachdem er jetzt nur mehr seine eigene Ehre zu retten  
habe, es ihm unmöglich sein würde, das Geheimniß  
länger zu bewahren. Es sei dies die einzige  
Möglichkeit, daß er sich in einem gewissen Maße in den  
Augen aller ehrbaren Leute rehabilitire. Er war voll-  
ständig mit dieser Erwägung einverstanden, und nun  
ergaben sich gewisse Fragen materieller Natur von selbst.  
Er konnte nicht gelassen, der Autor eines falsifikats zu  
sein und in Frankreich bleiben, andererseits war er  
knapp bei Geld. In Beantwortung seiner Fragen sagte  
ich ihm, daß sich aller Wahrscheinlichkeit nach ein Londoner  
Journal finden würde, welches seine Enthüllungen  
publiziren und hierfür eine runde Summe bezahlen  
würde. Auf seine spezielle Bitte begab ich mich nach  
London, um die Angelegenheit zu ordnen. Da er be-  
fürchtete, verhaftet zu werden, hatte er Eile, Frankreich  
zu verlassen. Schließlich reiste er ab, zunächst nach  
Brüssel, auf der Reise sich einer Verklei-  
dung bedienend. Die Grenze überstie er  
zu Fuß.

Von Brüssel begab er sich nach London und alle  
Arrangements waren für die Publikation seiner Ent-  
hüllungen getroffen, als plötzlich zwischen uns ein  
Streit bezüglich der Summe, welche er  
als Voranschlag verlangte, entstand und  
den ich ihm nur dann geben zu können erklärte, wenn  
er bei einem Bankier ein Papier hinterlege, auf welchem  
er sich als Autor des Vordereaus bekannte. Esterházy  
kündigte mir nun an, daß er nach Brüssel zurückzureisen  
beabsichtige und seine Geschichte einem beliebigen Jour-  
nale verkaufen wolle. Ich antwortete, er solle machen,  
was er wolle, ich interessire mich nicht mehr für seine

Sache. Er kam aber von seinem Projekt wieder ab und  
nach einer langen Konversation mit dem Freunde, bei  
dem wir abgestiegen waren, erklärte er sich damit ein-  
verstanden, in die Hände dieses Freundes alle seine  
Dokumente, sowie die verlangte Schrift, daß er der  
Autor des Vordereaus sei, zu hinterlegen. Diese Schrift-  
stücke sollten allmählich im „Observer“ veröffentlicht wer-  
den, und zwar zu einem Zeitpunkte, welchen Esterházy  
bestimmen würde. Der festgesetzte Preis sollte ihm  
bei Ablieferung der Dokumente bezahlt werden.  
Während der ganzen Dauer dieser Unterhandlung  
welche vor Zeugen stattfand, erzählte Esterházy mehr  
als einmal die Geschichte des Vordereaus und gab  
sich fortgesetzt als der Autor dieses Schriftstückes aus.  
Es ist merkwürdig, daß er niemals die  
geringsten Gewissensbisse äußerte,  
sowie daß er nicht das geringste Interesse für jenen  
Unglücklichen bezeugte, welcher für ein Verbrechen schmach-  
tete, das er begangen hatte. Es ist wahr, er fuhr fort  
zu versichern, daß Dreyfus trotzdem schuldig sei, aber  
ich muß gestehen, daß seine Meinung über diesen Punkt  
mich wenig interessirte. In ein Fauteuil gelehnt, blies  
Esterházy große Rauchwolken aus seiner englischen  
Pfeife; er diskutirte kalt die Vortheile, welche sich  
für ihn aus seinem Geständnisse ergeben würden, und  
ob es besser sei, seine Geheimnisse in dem Augenblicke  
der Öffentlichkeit zu übergeben, wo die Kammern wie-  
der zusammentreten würden, oder ob er dies verschoben  
sollte, bis das Urtheil über sein Opfer aufgehoben  
sei... In diesem Augenblicke flogen meine Gedanken  
hin zur Teufelsinsel, wo der unglückliche Dreyfus seine  
Seele zernagte für ein Verbrechen, das er nicht began-  
gen, für einen Schimpf, den er nicht verdient, unschul-  
dig in jedem Falle... Es ist durchaus falsch, daß ich  
versucht habe, durch Geldangebote Esterházy zu einem  
Geständnisse zu bewegen. Ich habe ausschließlich ver-  
sucht, an sein Ehrgefühl zu appelliren, welches er allen-  
falls noch besitzen konnte, und an sein Gefühl für  
Wahrheit und Gerechtigkeit. Leider vergebens...  
Alle Arrangements — so schließt Mr. Strong  
seine Mittheilungen — waren bis ins Detail getroffen,  
als Esterházy uns plötzlich erklärte, daß er an ein  
Brüsseler Journal telegraphirt und die Propositionen  
angenommen habe, welche ihm für seine Veröffent-  
lichungen in diesem Journale gemacht wurden, nämlich  
die Bezahlung von zweihundert Francs per Artikel.  
Nun verstand ich, daß er nicht mehr die Ab-  
sicht habe, sich zur Autorschaft des  
Vordereaus zu bekennen... Selbstver-  
ständlich waren unsere Beziehungen nunmehr zu Ende  
und ich informirte die Eigenthümerin des „Observer“,  
daß es ihr vollständig frei stünde, von den Informatio-  
nen Gebrauch zu machen, welche ihr zugekommen waren.  
Da die Geständnisse Esterházy's mehreren Personen be-  
kannt waren, in deren Gegenwart sie gemacht wurden,  
war ihre Veröffentlichung früher oder später unver-  
meidlich. Ich bin der Ansicht und werde daran fest-  
halten, daß jetzt nicht die Enthüllung  
der vollen Wahrheit in der Affaire  
Dreyfus mehr verhindern kann.

Paris, 12. Oktober. Die „Liberté“ will erfahren  
haben, General Mercier hätte die Anregung des  
Ministeriums, die Dreyfus freundlich  
Blätter zu verfolgen, abgelehnt, weil  
er angeblich über die geheimen Absichten, welche  
hinter dieser Anregung stecken, nicht ganz beruhigt sei.

Paris, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.)  
Die dem Schwager Picquart's, Herrn Gast,  
mit Picquart gewährte Unterredung fand im  
Weise eines Wächters statt. Picquart war von  
seinem Schwager durch ein Gitter getrennt und mußte  
sich in einer gewissen Entfernung halten. Gast fand  
seinen Schwager in ungeschwächter Gesundheit. La-  
bori, welchem sowohl vom Generalprokurator, wie  
vom Kriegsminister ein Verbot bei Picquart verweigert  
worden war, richtete nun an den Justizminister ein  
Schreiben, in welchem er auf die Herrn Gast ertheilte  
Erlaubniß verweist und mit den Worten schließt: „Ich  
möchte demgemäß wissen, ob ich als Vertheidiger auf  
eine loyale Anwendung des Gesetzes zählen darf.“

Paris, 12. Oktober. Der „Gaulois“ versichert  
im Gegensatz zu den bisher in die Öffentlichkeit  
gedrungenen Mittheilungen, daß sich der Letzte  
Ministerrath mit der Affaire  
Picquart nicht beschäftigt habe.  
Gast, ein Cousin Picquart's erlangte gestern  
die Erlaubniß, Picquart zubesuchen, da-  
gegen hat Labori, welcher sein Ersuchen um Er-  
mächtigung, sich mit Picquart besprechen zu dürfen,  
erneuerte, nach den Mittheilungen der „Aurore“ noch  
keine Antwort erhalten.

Der Er-Kriegsminister Cavagnac hat sich  
nicht damit begnügt, in seiner Tische in Le Mans  
den General Mercier zu feiern, um einen neuen Beweis  
seiner unveränderlichen anti-revisionistischen Gesinnung zu  
geben, sondern er hat, wie das „Petit Journal“ mel-  
det, im Privatgespräch die Ankerung gemacht, die  
Revision des Prozesses Dreyfus sei  
einfach nicht möglich, der National-  
wille werde sie verhindern. So denkt  
wohl auch der Staatsanwalt Feuilloley, dem  
Clémenceau die Freilassung des laubener Herrn Martin  
oder Marin nicht geschenkt hat. Er sagt in dem Schrei-  
ben an den Justizminister Sarrien, die Entschei-  
dung des Staatsanwaltes habe ihn höchlich überrascht.  
Er könne sich nicht zu der Anschauung aufschwingen,  
daß der Verjuch, durch das Verschonen eines falschen  
Zeugnisses Geld herauszuloden, eine erlaubte Handlung  
sei. Es hätte ihn interessirt, zu erfahren, für wessen  
Rechnung Marin arbeite. Dann fährt Clémenceau fort:  
„Ich erwarte nicht, daß dieser Brief eine heilsame Wir-

lung haben wird. Nachdem ich gesehen, wie der Major Esterházy, ein Verräther, Betrüger und Fälscher, von denen vertheidigt wurde, welche die Pflicht hatten, ihn zu verfolgen; nachdem ich gesehen, wie der Oberst du Baty de Clam vor einer gerechten Verurteilung von einer Gerichtsperson bewahrt wurde, die, um jene Ungeheuerlichkeit zu begehen, das Gesetz verletzen mußte; nachdem ich gesehen, wie an der Spitze der Staatsanwaltschaft des Seine-Departements eine Gerichtsperson beibehalten wurde, deren Vergehen gegen die Dienstplicht der Kassationshof ausgesprochen hat, nach alledem erwarte ich nichts von einer Gerichtsbehörde, die derartige Dienste aufzuweisen hat. Ich signalisire sie nur zu meiner persönlichen Befriedigung den maßgebenden Personen."

Theater, Kunst und Literatur.

\* Unsere Ahnung hat uns nicht getäuscht, da wir den gestrigen feierlichen rührenden Abschied der Frau Aranka Hegyi vom Volks-theater nur angeblich als einen definitiven bezeichnet haben. Was die Eingeweihten schon seit Wochen behaupteten, ist heute Abends Thatsache geworden: die Künstlerin hat sich bewogen gefunden, mit der Direktion des Volkstheaters einen neuen Vertrag abzuschließen. Frau Hegyi hat sich dem Theater auf weitere vier Jahre gegen eine Jahresgage von 12,000 fl. (und 100 fl. Spielhonorar im Falle eines Uebertritts) verpflichtet. Das Bönale von 3000 fl., welches an die Direktion des Ungarischen Theaters entrichtet werden muß, zahlt Direktor Porzolt und überdies erhält Frau Hegyi, gleich den anderen Primadonnen des Theaters, den Damen Blaha und Kürty, eine Loge angewiesen. Frau Hegyi hat die Direktion des Ungarischen Theaters von ihrem Entschluß noch im Laufe des Abends in einem Briefe verständigt, in welchem sie ausführt, daß sie ja die innigsten Gefühle mit dem Volkstheater verbindet, das die Wiege ihrer Kunst, der Schauplatz all ihrer schauspielerischen Erfolge gewesen, und daß der überwältigende Beweis aufrichtigster Sympathien, mit denen sie aus Anlaß ihres beabsichtigten Scheidens von der Direktion des Volkstheaters, ihren Kollegen und dem Publikum überhäuft worden sei, sie veranlaßt habe, weiterhin im Verbands des Volkstheaters zu verbleiben. Mit den besten Wünschen für das Gedeihen des Ungarischen Theaters bittet sie, ihr diesen Entschluß nicht zu verübeln. — Im Ungarischen Theater hat diese unerwartete Kunde große Konfirmation hervorgerufen. Wie wenig man auf diesen Schritt vorbereitet war, beweist der Umstand, daß aus Anlaß der für morgen angeordneten Probe von „Garasos kisasszony“, in welcher Frau Hegyi zum ersten Mal die Bühne des Ungarischen Theaters hätte betreten sollen, die Direktion das ganze Personal des Theaters hatte auf die Bühne bitten lassen, um der neuen Primadonna einen feierlichen Willkommensgruß darzubringen. Die Direktion des Ungarischen Theaters ist von diesem Schritte der Künstlerin umso unangenehmer berührt, als das ganze diesjährige Programm im Hinblick auf die Mitwirkung der Frau Hegyi entworfen worden war, und die Künstlerin für ihre Mitwirkung bereits einen Voranschuß von fünftausend Gulden erhalten hatte.

\* Nachdem der Intendant sich überzeugt hat, daß die Generalprobe den beizutragenden nicht jene Illusion erregen, welche sie hervorrufen sollten, und zwar insbesondere deshalb nicht, weil man vor einem dunklen Zuschauerraum und einem aus 15 bis 20 Personen bestehenden Publikum mit vollem Animo und Begeisterung nicht spielen kann, beschloß er, die Generalprobe von nun an vor einem größeren geladenen Publikum abhalten zu lassen, so wie dies in den Pariser Theatern schon seit lange üblich ist. Die morgige Generalprobe im Nationaltheater wird bereits vor einem solchen geladenen Publikum stattfinden.

\* Morgen wird im fünften Akte des „Mastek-hall“ das ganze Orchester der kön. ung. Oper spielen. Bei dieser Aufführung sind beschäftigt: Gräfin Wassquez, Irene Penny, Laura Hilgermann, ferner die Herren Perotti, Bedt, Szendrői und Kornai. — Die Premiere der Oper „Der König hat's gesagt“ wird Samstag, den 15. d., im kön. ung. Opernhaus stattfinden. Die Kostüme Louis' XIV. wurden nach den Zeichnungen des hiesigen Inspektors Eugen Kéméndy angefertigt; die neuen Dekorationen sind von August Sparrast gemalt. In den zweiten Akte der Oper wurden jene alten französischen Tänze aufgenommen, deren Musik Delibes zur Tragödie Victor Hugo's „Le Roi s'amuse“ komponirt hat. Diese Balleteinlage wurde von Smeraldi einstudirt, bei der Aufführung derselben sind beschäftigt: Antonietta Barbiera, Sidi Balogh, Gisella Schmiedel, Carbone, Rini, sowie das gesamte Balletpersonal. — In der Oper, deren Generalprobe Freitag um halb 11 Uhr stattfand, sind beschäftigt: Frau Brányi, Margit Kaczér, Laura Hilgermann, Wilma Valent, Margit Bayer, Ninni Verts, Malvin Hann, Wilma Lassak und die Herren Kertész, Hegedüs, Mihályi, Kornai, Várady und Dalnoki.

\* Die nächste Novität des Ungarischen Theaters wird „Cascogne“ und „Sylvane's Lustspiel „Corigano contra Corigano“ bilden, welches unter dem Titel „Corigánok válpórá“ in Szene gehen wird. Die erste Bühnenprobe der Operette „Garasos kisasszony“ findet morgen Vormittags schon unter Mitwirkung der Frau Aranka Hegyi statt. Frau Marista Komáry wird erst nach ihrer Rückkehr

aus Abbazia an der am Sonntag stattfindenden Probe teilnehmen.

\* Jane Habing tritt morgen, Donnerstag, zum ersten Male in Wien auf und tritt Sonntag mit ihrer ganzen Gesellschaft in Budapest ein. Die Künstlerin wird man wahrscheinlich schon am Abend ihrer Ankunft auf der Soirée eines vornehmen Klubs einige Monologe recitiren hören. Montag spielt die Künstlerin eine Wolter-Rolle in Augier's „L'Aventurière“, darauf eine reizende Konversationspartie in dem Lustspiel „Une visite de nocé“. Wie wir vernehmen, gebührt der Fregataria aus den 32 herrlichen Toiletten, welche die Habing auf ihrer Tournee mitführt und die überall gerechte Bewunderung hervorriefen, eine Ausstellung zu arrangiren, welche das Publikum in den Zwischenakten besichtigen wird können.

\* Binnen Kurzem werden die Liebhaber spanischer Literatur Gelegenheit haben, der Aufführung spanischer Theaterstücke durch die Troupe des Teatro Español bei zuwohnen. Die Leiter des Teatro nämlich, Graf Don Fernando Diaz de Mendoza und seine Gemahlin, die hervorragende Darstellerin Maria Guerrero, haben beschlossen, während der Monate Oktober und November Gastspiele in einigen bedeutenden Städten Europas zu geben, da die Eröffnung des Teatro Español in Madrid erst am 1. Dezember erfolgt. Das in Aussicht genommene Repertoire umfaßt das Allerbeste, was moderne und ältere spanische Dramatik geleistet hat: Stücke von Calderon de la Barca, Lope de Vega, Moreto, Echegaray, Guimera, Felice y Godina, sowie Lustspiele von Ramon de la Cruz, Vila Azca, Luceno, Ricardo de la Vega. Die Troupe wird zunächst in Paris gastiren und dort sieben Vorstellungen geben. Sodann wird sie in nachstehender Reihenfolge folgende Städte besuchen: Brüssel (vier Vorstellungen), Berlin (acht), München (vier), Wien (sechs), Budapest (sechs), Turin (vier), Florenz (vier), Neapel (sechs), Rom (acht), Genua (sechs).

\* Trotzdem an kompetenter Stelle versichert wurde, daß man derzeit an eine Auflösung der General-Intendantur der beiden Wiener Hoftheater absolut nicht denkt, taucht heute abermals ein Gerücht auf, demzufolge mit Beginn des Jahres 1899 General-Intendant Baron Blapart zurücktreten und der zweite Oberhofmeister Fürst Montenuovo die oberste Leitung der beiden Hoftheater — unter gleichzeitiger Auflösung der General-Intendantur — übernehmen würde.

\* Auf das Glückwunschtelegramm, welches Giuseppe Verdi aus Anlaß seines 85. Geburtstages aus Triest zugeht, erhielten die Absender von dem Meister, wie aus Triest telegraphirt wird, eine Dankundgebung, in welcher jedoch erwähnt wird, daß jede Möglichkeit auf künftige Schöpfungen seinerseits ausgeschlossen sei.

\* Gerhard Hauptmann hat heute — wie uns aus Berlin telegraphirt wird — einem großen Kreise von Schauspielern sein neues fünftaktiges Drama „Der Fuhrmann“, ein Stück aus dem Volksleben, vorgelesen.

\* Henriette. In einer hübschen Plauderei, welche Adolf Magai in einer der letzten Sitzungen der Risiksalud-Gesellschaft hielt, gab der geistreiche Schriftsteller seine Erfahrungen zum Besten, welche er seit einem Vierteljahrhundert als Redakteur des „Kislap“ (Forgó bácsi) gemacht hat. Unter Anderem erzählte er, daß er eine seiner kleinen Abonnentinnen in schonender Weise ausmachte, weil sie unter einem Brief nur ihren Taufnamen „Elisabeth“ schrieb und den Familiennamen ganz wegließ. Die ausgezante kleine Abonnentin entschuldigte sich, sie könne nichts dafür, aber in ihrer Familie gebrauche man keine Familiennamen und nannte sich wieder „Elisabeth“ — es war Erzherzogin Elisabeth, die Tochter des Kronprinzen. Diese Erfahrung dürfte den guten Forgó bácsi zur Vorsicht ermahnen, wenn er jetzt Briefe mit der Unterschrift Henriette bekommen sollte; er hat schon wieder eine kleine Deferin, welche nur den Taufnamen gebraucht, das Töchterchen des Erzherzogs Friedrich und der Erzherzogin Isabella: Erzherzogin Henriette, die jüngste der Abonnenten des „Kislap“ und den Deferinen des Forgó bácsi beigetreten ist. Die erlauchten Eltern geben der kleinen Erzherzogin eine gute ungarische Lektüre in die Hand und geben damit gleichzeitig ihrer Sympathie für die ungarische Nation Ausdruck. Die kleinen Leser des „Kislap“ werden aber stolz darauf sein, daß sich ihnen nunmehr eine kleine Erzherzogin angeschlossen hat.

\* Von Frau Irene v. Beniczky-Gyry, die sich schon durch mehrere hübsche Kompositionen bemerkbar gemacht hat, sind bei H. Jungmann u. C. Lech zwei neue Musikstücke: „Berceuse“ und „Nocturne“ für das Piano erschienen, die ebenfalls einer freundlichen Aufnahme sicher sein können.

\* Im Verlage der „Harmonia“ ist soeben der Klavierauszug (mit Text) der an der kön. Oper mit großem Erfolg aufgeführten Aggázy-Fuhrmann'schen Oper „Marta“ erschienen. Der Preis des von der Kunstankalt Rusosy u. Sohn überaus geschmackvoll ausgestatteten Bandes beträgt neun Kronen.

\* Von dem begabten Poeten Julius Varsányi wird demnächst ein Band neuer Gedichte erscheinen, auf welchen der Autor eine Subskription eröffnet. Der Pränumerationspreis per 1 fl. (Brachtband 2 fl.) ist an den Autor (Szerocson-utca Nr. 11) zu adressiren.

\* Die bekannte, auch schon von uns gewürdigte nationalökonomische Studie des Ministerialrathes Bela Ambrózy's über die Messung der wirtschaftlichen Kraft der Länder wird in einer der jüngsten Nummern der berühmten englischen volkswirtschaftlichen Zeitschrift „Economic Journal“ eingehender Weise besprochen und analysirt. Hierbei wird die Methode des Autors zur Ermittlung der wirtschaftlichen Kraft eines Landes nicht nur als großer Fortschritt gegenüber allen bisherigen Methoden bezeichnet, sondern auch als ganz neu, weil sie bisher die einzige ist, welche nicht nur Theile, sondern die Gesamtheit des Nationalvermögens in Rechnung zieht. Jedenfalls empfiehlt dieses englische Urtheil jene Arbeit neuerdings der Beachtung unserer Volkswirthe, zumal mit Rücksicht darauf, daß es sich ja auch bei der richtigen Entscheidung der

Quotenfrage um die Messung der wirtschaftlichen Kraft der beiden Staaten Oesterreich und Ungarn handelt.

Telegramme.

Die Orientreise des deutschen Kaiserpaars.

Wien, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das deutsche Kaiserpaar ist sammt Gefolge von Oberberg kommend Abends halb 10 Uhr im Nordbahnhof eingetroffen und nach einem Aufenthalt von fünf Minuten nach Venedig weitergereist.

Wien, 12. Oktober. Das deutsche Kaiserpaar traf um 9 Uhr 30 Minuten Abends auf dem Nordbahnhof ein und setzte mittelst Verbindungsbahn die Fahrt nach Meidling fort, von wo um 10 Uhr 20 Min. die Weiterreise nach Venedig erfolgte.

Rom, 12. Oktober. Ministerpräsident General Pelloux ist nach Venedig abgereist.

Monza, 12. Oktober. Der König und die Königin von Italien reisten Nachts nach Venedig ab, wo sie morgen um 8 Uhr Früh ein treffen.

Venedig, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Auch heute wird die Nachricht demontirt, daß der Kardinal von Venedig den Auftrag habe, den deutschen Kaiser bezüglich der Haltung des Vatikans in der orientalischen Frage aufzuklären. Die „Gazetta di Venezia“ konstatiert, daß trotz des Verzichtes des Besuches in Egypten und trotz des friedlichen Charakters, welcher der Reise des deutschen Kaisers innewohne, dieselbe dennoch von außerordentlicher Bedeutung sei. Diese Reise könne nicht als eine einfache Sicherung des Status quo betrachtet werden, sondern werde sicherlich bedeutende Konsequenzen haben. Italien begleite seinen Freund mit den wärmsten Wünschen.

Ein Brief Wilhelm's II.

Berlin, 12. Oktober. Die Birminghamer „Daily Post“ erfährt von einem eigenhändigen Briefe Kaiser Wilhelm's an die Königin Victoria, worin er den lebhaften Wunsch nach engster Freundschaft der beiden Länder ausspricht und hinzufügt, er beabsichtige Alles in seiner Macht stehende zur Erreichung dieses Zweckes zu thun. In Palästina werde er die heiligen Orte besuchen mit Friedens- und Freundschaftsgedanken für die ganze Menschheit, besonders für die edle Nation unter der Herrschaft seiner bewunderten, geliebten Großmutter. Die Mittheilung des Birminghamer Blattes verdient höchste Beachtung, da Chamberlain Vertreter Birmingham's im Unterhause ist. Offenbar ist die Nachricht inspirirt.

Berlin, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der von englischen Blättern mitgetheilte Brief des deutschen Kaisers an Königin Victoria wird hier allgemein besprochen. Amtliche Kreise erklären, es sei vorläufig nicht möglich festzustellen, ob der Brief wirklich existirt, da sich der Kaiser bereits auf die Orientreise befindet. Jedenfalls handle es sich um einen privaten Akt verwandtschaftlichen Besankenaustausches, bei welchem keine politisch verantwortliche Persönlichkeit zu Rathe gezogen wurde und zu Rathe gezogen wird. Man glaubt, daß der Brief im Wesentlichen so mitgetheilt wurde, wie er geschrieben ward. In maßgebenden Kreisen ist von dem Schreiben angeblich nichts bekannt.

Die kretensische Angelegenheit.

Wien, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Kretafrage ist vorläufig der Lösung zugeführt. Trotzdem das Ultimatum der vier Mächte erst heute abläuft, ist bereits gestern der Auftrag an die türkischen Truppen ergangen, Kreta zu räumen. Wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, lehnten die Mächte die von der Pforte verlangte Beibehaltung von drei Garnisonen in Candia, Kreta und Methymno ab und bestehen auf der vollständigen Räumung. Divisionsgeneral Osman Pascha reist mit den Generalen Sabit und Yaver mittelst Spezialdampfers nach Kreta. Es heißt, daß er an Stelle Djewad's zum Gouverneur von Kreta ernannt werden soll. Nach einer anderen Version soll er den Abzug der türkischen Truppen leiten. Sollte er wirklich zum Nachfolger Djewad's ernannt sein, so heißt es, werden ihn die Admirale gewaltsam von der Insel entfernen.

Frankfurt a. M., 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus Konstantinopel wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Die Antwort auf das Ultimatum in der Kreta-Frage wurde dem französischen Vorkämpfer als Rangältestem übersendet. In derselben erklärt sich die Pforte bereit, dem Wunsche der Mächte zu entsprechen.

**Canca, 12. Oktober.** („Reuter's Office.“) Auf die Antwort der Pforte, daß sie in die Zurückziehung der Truppen unter der Bedingung einwillige, eine genügende Besatzung auf der Insel belassen zu dürfen, erwiderten die Admirale ihre Regierungen müßten, da dies ein zu behabbarer Begriff sei, mit Rücksicht auf die in Candia gemachten Erfahrungen auf dem Verlangen der völligen Entferrnung der türkischen Truppen von der Insel bestehen. Was die Entsendung von Paschas anbelangt, welche den Abmarsch der Truppen hier leiten sollen, so beschloßen die Admirale, deren Landung nicht zu gestatten, um neue Schwierigkeiten und Verhandlungen zu vermeiden. Da die Pforte keinerlei Andeutung über die Abreise der Wirthe gemacht hat, so beantragten die Admirale bei ihren Regierungen, die Zustimmung der Pforte hierzu als eine vollendete Thatsache anzusehen.

**Die span.-amerik. Friedensverhandlungen.**

**Paris, 12. Oktober.** („Agence Havas.“) In diplomatischen Kreisen verlautet, die Mittheilungen der Blätter über den Verlauf der Verhandlungen in der spanisch-amerikanischen Friedenskommission seien lediglich Muthmaßungen; das gegenseitige Verhältniß der spanischen und der amerikanischen Friedenskommission sei keineswegs ein so gespanntes, wie die Blätter annehmen.

**Omaha (Nebraska), 12. Oktober.** Präsident Mac Kinley ist gestern Abends zum Besuche der Trans-Mississippi-Ausstellung hier eingetroffen. In einer Rede, welche der Präsident in der Nähe von Cedar-Rapids hielt, erklärte er, der jetzt beendete Krieg bringe den Vereinigten Staaten unberechenbare Segnungen, aber auch ebensolche Lasten. Die Amerikaner entzögen sich niemals der Verantwortlichkeit und lehnten niemals die Lasten ab, welche die Förderung der Civilisation mit sich bringe. Die Leistungen der Amerikaner seien zu Lande und zur See ohne Gleichen gewesen und brachten die Tapferkeit der Amerikaner neue Ehren. Amerika habe den Krieg aus Menschlichkeit auf sich genommen und werde keine Friedensbedingungen annehmen, die nicht im Interesse der Menschlichkeit seien. Die Nation habe ein gutes Gewissen.

**Die Pariser Arbeiterunruhen.**

**Paris, 12. Oktober.** Wie versichert wird, habe das Syndikatsbureau der Eisenbahnarbeiter in einer gestern Abends abgehaltenen geheimen Sitzung über die Frage des allgemeinen Strekes sich nicht geeinigt. Fünfzehn hätten dafür und fünfzehn dagegen gestimmt. Die strikenden Arbeiter haben Vormittags in der Arbeiterbörse mehrere Versammlungen abgehalten. Viele Arbeiter scheinen zur Wiederaufnahme der Arbeit geneigt und selbst die einzelnen Nebner bestehen angeichts der Haltung der Eisenbahnarbeiter nicht mehr so energisch auf dem Strike. Die Anzahl der Baupläge, auf denen die Arbeit heute Früh aufgenommen wurde, hat sich sichtlich vermehrt und wird wahrscheinlich im Laufe des Nachmittags noch mehr zunehmen. Es wurde kein Zwischenfall gemeldet.

**Paris, 12. Oktober.** Die Blätter erachten es für sicher, daß die Ueberrahme der Municipalarbeiten in Eigenregie ein wohlthätiges Ergebnis haben wird. Die Bewegungen auf Gunsten der Wiederaufnahme der Arbeiten gewinnt an Umfang. Auf gewissen Arbeitsstätten wurde eine größere Zahl von Arbeitern aufgenommen, als vor dem Strike dort Beschäftigung hatte. Das „Journal“ bemerkt, daß gestern auf mehreren Arbeitsstätten gearbeitet wurde, ohne daß die dajelbst verwendeten Arbeiter des Schutzes der Truppen bedurft hätten.

**Picard, der Kommissär der Ausstellung für das Jahr 1900, hält dafür, daß die Arbeiten für die Ausstellung durch den Strike noch nicht gefährdet seien.** „Figaro“ sagt, die Eisenbahnbediensteten verweigern die Ertheilung von Auskünften hinsichtlich eines eventuellen Strekes, jedoch scheinen die aus der Provinz einlaufenden Antworten einem Anschlusse an den Zustand nicht günstig zu sein. Die Zimmerleute beschloßen in einer gestern Abends abgehaltenen Versammlung, sich dem allgemeinen Strike nicht anzuschließen.

**Paris, 12. Oktober.** Die Präsidenten des Municipals und des Generalraths

begaben sich heute Morgens zum Handelsminister, um ihm die Forderungen der Strikenden hinsichtlich der Ausstellungsarbeiten mitzutheilen. Der Minister erwiderte, er könne trotz seines Wunsches, den Strike beendet zu sehen, gegenwärtig nichts thun, und fügte hinzu, die Ausstellungsarbeiten seien hinlänglich vorgeschritten, um das Ende des Strekes ohne Gefährdung des Ausstellungserfolges abwarten zu können. Derauf begaben sich die beiden Präsidenten in Begleitung einer Abordnung von Strikenden zum Minister für öffentliche Arbeiten, um ihn zu bitten, er möge bei den Eisenbahngesellschaften zu Gunsten der Arbeiter interveniren. Der Minister erwiderte, er könne bei den Gesellschaften offiziell nicht interveniren.

**Paris, 12. Oktober.** Ministerpräsident Brisson empfing heute Nachmittags die Präsidenten des Municipals und des Generalraths, welche ihm verschiedene, den Strike betreffende administrative Fragen vortrugen. Brisson antwortete, daß sich der Ministerrath demnächst mit diesen Fragen beschäftigen werde.

**Paris, 12. Oktober.** Auf den großen Bauplägen arbeiteten heute sechs-tausend Arbeiter.

**Wien, 12. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Se. Majestät hat Mittags den Ministerpräsidenten Grafen Thun und Nachmittags den Minister des Aeußern Grafen Goluchowski in besonderer Audienz empfangen.

**Wien, 12. Oktober.** (Privat-Telegramm.) „Slovo Polski“ will erfahren haben, daß der Chef des Generalstabes Freiherr v. Beck zum Generalissimus der österreichisch-ungarischen Armee ernannt werden soll. Als Nachfolger Beck's sei der Lemberger Korpskommandant General Fiedler auserselien. Die Bestätigung dieser Nachricht ist noch abzuwarten.

**Berlin, 12. Oktober.** Der türkische Botschafter Tewfik Pascha reiste heute nach Konstantinopel ab.

**Berlin, 12. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Die „Kreuzzeitung“ nimmt die Ausweisung ihres Korrespondenten Jagow sehr ruhig auf. Das Blatt bemerkt, daß die Ausweisung nicht wegen einer Meldung an die „Kreuzzeitung“, sondern wegen eines Telegramms an die „Mündener Allg. Ztg.“ erfolgte, in welchem gesagt wurde, in Paris sei die Revolution ausgebrochen.

**Berlin, 12. Oktober.** Kapitän zur See Rosenbach wurde von seiner Stellung als Gouverneur des Kiautschau-Gebietes entbunden und zur Marinestation „Düsee“ zurückverlegt. Kapitän zur See Jeschke wurde zum Gouverneur des Kiautschau-Gebietes ernannt.

**Jokohama, 12. Oktober.** „Reuter's Office“ meldet aus Sül: Kim-Hongniuk und zwei andere Männer, welche eigentlich die Leiter der zur Vergiftung des Kaisers von Korea angezettelten Verschwörung waren, wurden am 10. d. in Gefängniß gehent.

**Lucheni.**

**Genf, 12. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Die Schlussverhandlung gegen Lucheni dürfte am 3. November, Morgens 9 Uhr, beginnen. Die Vorladungen an die in Wien mohnenden Zeugen werden am 22. Oktober abgehen. Das Prozessmaterial ist ein sehr umfangreiches. Es enthält etwa 400 Seiten. Es befinden sich darunter Briefe an Lucheni, ferner die Untersuchungsakten gegen seine Mitschuldigen, allerlei Drohbriefe etc. Trotdem Lucheni den Beistand eines Verteidigers ablehnte, wird ihm Samstag ein Anwalt beige stellt werden. Sollte er denselben nicht empfangen wollen, wird ihm a nbefohlen werden, sich am Verhandlungstage dem Verteidiger vorzustellen.

**Genf, 12. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Der Gerichtshof, welcher über Lucheni urtheilen wird, besteht aus Alfred Burgy als Präsidenten, Nazin und Schürzel als Beisitzern. Von den 400 Seiten umfassenden Hauptakten sind 300 Seiten in französischer und 100 Seiten in italienischer Sprache abgefaßt. Vierzehn Protokolle enthalten die Verhöre, Berichte aus Paris, Vudapest, Pansanne, Zürich, Parma etc., ferner Droh- und Schmähbrieve. Die Akten mit Ausnahme der letzt erwähnten Briefe werden Lucheni gezeigt werden. Die Vor-

bereitungen zur Einberufung der Geschwornen sind bereits getroffen. Von den 700 Geschwornen des Kantons werden zuerst 40 und von diesen am 3. November 12 Geschworne und drei Esjymänner ausgelost werden. („N. W. Z.“)

**Ein Schiffszusammenstoß.**

**Ostende, 12. Oktober.** In der vergangenen Nacht fand im Canal La Manche ein Zusammenstoß zwischen dem belgischen Postschiff „Prinzessin Josephine“ und einem dreimastigen, einem — wie es heißt — amerikanischen Schiffe statt. Das letztere rannte in die „Prinzessin Josephine“, die schwere Beschädigungen erlitt. Man weiß nicht, was aus dem Dreimaster geworden ist. Unter den Passagieren des Postschiffes herrschte eine unbeschreibliche Verwirrung. Das Schiff traf mit anderthalbstündiger Verspätung hier ein.

**London, 12. Oktober.** Nach einer bei London eingegangenen Meldung aus Dover war das Schiff, mit welchem das belgische Postschiff „Prinzessin Josephine“ im Kanal de la Manche zusammenstieß, die norwegische „Alm“, welche auf dem Wege nach Natal war. Die „Alm“ ist arg beschädigt, erhielt ein Leck und ankert in Dover.

**Wien, 12. Oktober.** Der Honvedminister Baron Fejervary ist Vormittags nach Budapest zurückgekehrt.

**Zara, 12. Oktober.** Gestern um 6 Uhr 45 Minuten Abends wurde im Erdbebengebiete von Sinj ein starker Erdstoß verspürt. Der Schaden ist unbedeutend.

**Berlin, 12. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Der bekannte Sportsman und Finanzmann James Saloschin, 53 Jahre alt, ist an Magenkrebs gestorben. Er war in der Berliner Gesellschaft außerordentlich beliebt. In seiner prachtvollen Thiergarten-Villa hatte er Kunstschätze im Werthe von über eine Million Gulden angehäuft.

**Berlin, 12. Oktober.** Das Landgericht verurtheilte Frau Kyrileis wegen des durch Fälschung von Lutherbibeln begangenen Betruges zu zehnmonatlichem Gefängniß.

**Arad, 12. Oktober.** Der große Ausschuß der Arader bürgerlichen Sparkasse hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Reichstagsabgeordneten Ludwig Mulek eine Sitzung, in welcher die Direktion wegen der eingetretenen Störungen und Verlegenheiten heftig angegriffen wurde. Der Rechtsanwält der Sparkasse, Advokat Leopold Kell, berichtete darüber, daß eine ruhige Liquidation mit genügendem Erfolge eingeleitet wurde. Die zur Durchführung der Liquidation benötigten 120,000 fl., welche hier Mitte Oktober flüssig gemacht werden müssen, sind von den Interessenten der Sparkasse bis auf einen geringen Bruchtheil gezeichnet worden. Der Ausschuß nahm den Bericht zustimmend zur Kenntniß. In Angelegenheit der Sparkasse wurden übrigens alle weiteren Maßnahmen solange eingestellt, als die nach Budapest entsendete Deputation ihrer Mission obliegt.

**Bilsen, 12. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Der Verwaltungsrath der Aktienbierbrauerei proponirt eine Dividende von 76 fl.

**Paris, 12. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war durch die Befürchtung, die sich an den Fashoda-Konflikt knüpft, ungünstig beeinflusst. Man glaubt, daß eine Erhöhung des Bankzinsfußes der Bank von Frankreich, deren Aktien heute mit 40 Francs stiegen, erfolgen werde. Londoner Devisen erreichten heute 25 Francs 33 Centimes. Die übrigen Kurse waren mehr, minder rückgängig. Französische Renten verloren 12, Exterieurs 18 und Italiener 10 Centimes. Türkische Renten waren billiger. Auf dem Bankens- und Eisenbahnmarkt machte sich eine Reaktion geltend. Markt-schluß mit einer leichten Besserung. („N. Fr. Pr.“)

**London, 12. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Die Börse war stagnirend und ohne Geschäft. Diskont 3 Prozent. Eine Erhöhung der Bankrate wird nicht erwartet. Bankausgang 14,000 Pfund in Barren. („N. Fr. Pr.“)

Eigenthümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur

Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

sowie schwarze, weiße u. farbige Henneberg-Seide v. 45 kr. bis n. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Zu Roben u. Blousen ab Fabrik! An Private porto- u. zollfrei ins Haus!

**Muster umgehend.**

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich**  
(K. u. K. Hoflieferant).

**Seiden-Damaste 75 kr.**

bis n. 14.65 p. Meter und Seiden-Brocate — ab meinen eigenen Fabriken

# Erste ungarische Nähmaschinen- u. Fahrradfabriks-Aktiengesellschaft, **Adria-Fahrräder.**

Eleganteste und vornehmste

## gedeckte Fahrrad-Schule

im Plasticon, VI., Andrassystrasse Nr. 69.

Elektrische Beleuchtung, Dampfheizung. Grösste Reparaturwerkstätte.

4100. sz.

### Árverési HIRDETMÉNY.

A földmivvelésügyi m. kir. miniszter ur ő nagyméltóságának f. évi október hó 3-án kelt 66991. sz. intézvénye alapján a dorgosi és berzovai erdőgondnokság 1899—1903. évi 1099. kat. hold kiterjedéssel bíró vágásaiban 1899. január hó 1-től bezárólag 1903. december végéig terjedő időszakon belül, azaz öt (5) év alatt kihasználható 11335 m<sup>3</sup> haszonfa, 141115 ürméter hasáb, 41210 ürméter dorongtüzifa és 39702 kocszi galy- és rözsefa tövön való eladása iránt 116,849 frt 60 kr. kikiáltási árral, továbbá az ezzel kapcsolatos, a faüzlettől el nem különíthető lalasincai mészkőbánya, mészégetési jog, ehhez tartozó mézskemenczék és épületek 1899. május hó 1-től 1904. évi április hó 30-éig, azaz öt (5) évi időszakra terjedő bértartam alatti haszonbérbeadása iránt egy (1) évi 4290 frt haszonbérnek mint kikiáltási árnak alkalmazása mellett **Lippán, a m. kir. főerdőhivatalnál 1898. évi október hó 27-én, délelőtt 10 órakor** zárt írásbeli ajánlatok tárgyalásával egybekötött nyilvános szóbeli árverés fog tartatni.

**Határozottan kijelentetik, hogy az írásbeli ajánlatok nemcsak a főerdőhivatalnál, hanem a földmivvelésügyi miniszteriumban is — és pedig a segédhivatali főigazgatónál — az árverésre kitűzött nap délelőtt 10 óráig benyújthatók.**

Bánatpénz a fenti faértéknek, valamint az évi haszonbérösszegnek tíz (10) százaléka, azaz 12,114 frt. Az árverési és szerződési feltételek a nagyméltóságú földmivvelésügyi m. kir. miniszterium erdészeti főosztályánál, alulírott főerdőhivatalnál, valamint a dorgosi és berzovai m. kir. erdőgondnokságnál a hivatalos órák alatt megtekinthetők, átvehetők s versenyezni kívánóknak alulírott főerdőhivatal által kívánságukhoz képest meg is küldetnek. Szabálytalanul felszerelt, valamint elkésve vagy táviratilag benyújtott ajánlatok és utóajánlatok nem fogadtnak el és az ajánlatok választása és elfogadása felett a földmivvelésügyi m. kir. miniszter ur ő nagyméltósága tetszése szerint intézkedik.

Lippán, 1898. október 5.

### M. kir. főerdőhivatal.

(Utánnymat nem díjaztatik).

### Johann Hein's

Spezialgeschäft für Projektierung und Ausführung von **Park- und Gartenanlagen.**

Professe und Referenzen zu Diensten. **Telephon. BUDAPEST, VII., Csömöri-ut 87.**

Photogr. Act-Modell-Studien

männl., weibl. und Kinderaufnahmen nach lebenden Modellen jeden Alters, Schönheiten elegant und die. Aufbereitung von 3 fl. anwärts.

**Kunstverlag Bloch,** Wien, I., Kohlmarkt 20. (Grüher I., Stuben 17).



Gegründet 1865.

### GUSTAV HECKENAST

BUDAPEST,

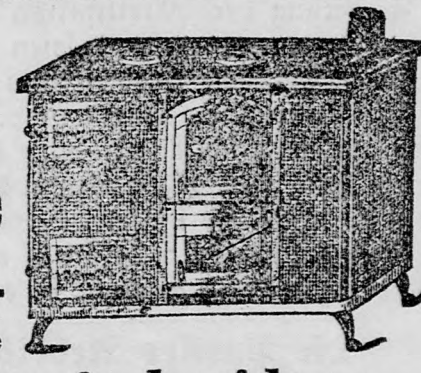
Jetzt: IV., Gizellaplatz 2 (Ecke Waitznergasse). Hauptniederlage der besten in- u. ausländischen Klaviere

Grösste Leihanstalt. — Preiscourante gratis.



### Heizöfen und Kochsparherde

Liefert in vorzüglicher Qualität und unter Garantie die



### Ungarische Ofenfabrik von GUSTAV G. EHRLICH, Budapest.

**Meldinger-Öfen** in eleganter Ausführung, schwarz, vernickelt und emailirt in verschiedenen Farben. **Meldinger-Öfen** für mehrere Zimmer in einem Ofen mittelst Wärmeleitung zu beheizen. **Vorzügl. Regulir-Öfen** aus Stahlmantel-Glanzblech, mit Chamotte-Einsätzen unter Garantie. **Coaksöfen** von fl. 4.— aufwärts. **Regulir-Öfen f. Holzheizungen.** Öfen f. Gast- u. Kaffeehäuser „System Ehrlich“.

**Kochsicherde** mit unzerbrechlicher Emailverkleidung in allen Farben, in sehr eleg. Ausführung. **Kochsicherde** aus geriffelten Blechen „System Ehrlich“ neu. **Sparherde** aus starkem Material u. schöner Ausführung zu den billigsten Preisen. **Ventilations-Gitter.** **Öfen u. Sparherde** aller Systeme werden in meiner Fabrik reparirt und in bestem Zustande wieder geliefert. 96980

Fabrik: VII., Fogarasi-ut 6. Telephon-Nr. 62—21.

Musterlager: VII., Dohány-utca 3. Telephon-Nr. 66—8.

### Kaffee u. Thee

direkt von den Schiffen.  
 4 1/2 Kilo Perl-Kaffee fl. 6.80  
 4 1/2 Kilo Cuba-Kaffee fl. 6.50  
 4 1/2 Kilo Mocca-Kaffee fl. 6.50  
 4 1/2 Kilo Java-Kaffee fl. 6.50  
 4 1/2 Kilo Santos-Kaffee fl. 5.—  
 1/4 Kilo Kaiser-Melange fl. 1.55  
 1/4 Kilo Bruch-Thee fl. —.95  
 Thee kann zum Kaffee beigepackt werden. Alles verzollt u. franco ganz kostenfrei schickt

**STEFANO BELAK,** Fiume, M L A K A Nr. 116.

### Wegen Raumüberfüllung.

3 fl. 95 kr. ein sehr feines geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücken besteht u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Liqueurkrüge, 1 Weinflasche, 1 Wasserflasche, 1 Liqueurflasche, 6 Kompotteller, 1 Dessertschüssel, 1 Aufwarter, zusammen 41 Stück. In hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

5 fl. 95 kr. ein Speise-Service für 6 Personen aus feinstem Karlsruher Porzellan, mit Silber und Gold bemalt, bestehend aus 26 Stücken: 6 Speiseteller, 6 Suppenteller, 6 Dessertteller, 1 Suppenterrine mit Deckel, 1 Braten schüssel, 1 Gemüseschüssel, 1 Salatschüssel, 1 Fleischschüssel, 1 Sauce schüssel, 1 Saucetasse, 1 Salzboje, zusammen 26 Stück! Mit weiteren 6 Tellern 1 fl. mehr.

3 fl. 95 kr. ein höchstes Karlsruher mit Gold und Blumen bedrucktes Kaffee- od. Theeservice, bestehend aus folgenden 15 Stücken: 1 Kaffee- oder Theetasse, 1 Milchkanne, 1 Zuckerboje mit Deckel, 6 Schalen, 6 Tassen, zusammen 15 Stück.

Diese Services, welche durch ihre Billigkeit und Zweckmäßigkeit allgemeine Bewunderung erregen, haben fast das Doppelte gelost, und nur durch den enormen Absatz bin ich in der Lage, solche um diesen Spottpreis abzugeben. — Bei Nichtabnahme fratte das Geld zurück. Für Riffe und Emballage wird 60 kr. berechnet! Bei Bestellung ist die nächste Bahnstation anzugeben.

**BÖHM J. Glasfabriks-Niederlage, Budapest, Hunyadyplatz 1, nächst der Andrassystrasse.**

**ALLE** mit nebenverzeichneten Fabrikmarken im Handel vorkommenden **KNOPF-DOPPELKNOPF-CROCHET SCHUH- UND MIEDER-OESEN** sowie **PATENT-CROCHET-OESEN** mit garantirt haltbarem Überzug in allen Farben zeichnen sich durch vortreffliche Lakirung und aussergewöhnliche Dauerhaftigkeit aus. Für Brauchbarkeit jeder einzelnen Oese wird garantirt. In allen bedeutenderen **SCHUHWAREN-ZUGEHÖR-GESCHÄFTEN** stets vorräthig

Nicht ganz 4 Kreuzer **1 Hühnerauge** ohne zu schneiden und zu brennen schmerz- und gefahrlos zu entfernen durch die von mir erfundenen **Thilophag-platten** genannten Hühneraugen-Pflasterchen. 1 Couvert mit 12 Stück kostet 45 kr. Zu bekommen in allen Apotheken u. Droguenhändlungen u. beim Erfinder **Alexander Freund**, vom hohen Ministerium bef. Hühneraugen-Operateur in Dedenburg.

### Grosser MOBELVERKAUF

besser und billiger als wo immer.

Mein Möbel-Etablissement, welches das größte der Hauptstadt ist, empfehle ich der w. Aufmerksamkeit des hochgeschätzten Publikums. Größtes Lager in Tischler- u. Tapezierer-Möbeln bester Qualität von einfacher bis zur feinsten Ausführung. Gute Möbel, sowie beste gewollte Möbel, aus trockenem Holz verfertigt, sind zu staunend billigen Preisen erhältlich.

**Dósa Kálmán, Tischler und Tapezierer,** Budapest, Elisabethplatz Nr. 18, Ecke Sas-utca. Preiscourant gratis und franco.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Wirtschaft.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalausschuss.

Budapest, 12. Oktober. Die gut besuchte Repräsentanz vermochte die überaus reichhaltige Tagesordnung nicht zu erledigen, trotzdem ruckweise ganze Duzende von Referaten in ebenso vielen Minuten abfolgt wurden. Den ersten langen Aufenthalt verursachte die Frage der Lösung einer Eigentumsbeschränkung, welche seit langen Jahren auf einem zu bestimmtem Fabrikzweck verkauften Grundstücke haftet. Auf diesem Gebiete wird seit Jahrzehnten, mangels jeder wirksamen Kontrolle, unendlich viel gesündigt, und wir übertreiben nicht, wenn wir behaupten, daß der Hauptstadt viele hunderttausende Gulden lediglich aus dem Grunde entgehen, weil die Erhaltung dieser bedingungsweise zu Begünstigungspreisen veräußerten Grundstücke eine bodenlos leichtsinnige ist. Im heutigen Falle kam es nach Annahme einer Art von Vermittlung noch nicht zur endgültigen Entscheidung. Ueber die Vorlage betreffs der neueren Erweiterung des Kapotás-Megyerer Wasserwerkes hängte die Generalversammlung mit einer, einer besseren Sache würdigen Vertrauensseligkeit hinweg. Wenn die Sachen in dem bisherigen Tempo gehen werden, werden wir wahrscheinlich, gleichwie dies jetzt geschah, in weiteren fünf Vierteljahre wieder eine Vorlage erhalten. Ein halbes Stündchen machten auch die bestgehafte Wasseruhr von sich reden, doch lassen sich diesbezüglich keine gründlichen Aenderungen vornehmen, ehe die in Aussicht genommene Modifikation des Statuts nicht durchgeführt ist. Die Vorlage betreffs der gemischten Eisenbahnkommission und in Verbindung hiemit der unterbrochene Bau der Leopoldsdorf elektrischen Bahn lief wohl aus dem Grunde so glatt und bemerkungslos ab, weil der letztere Theil in Form einer Interpellation zu Beginn der Generalversammlung besprochen wurde. Die letzte lebhafteste Diskussion knüpfte sich an die Frage der Umgestaltung eines Theiles der Karlskaserne in eine Detalimarkthalle. Wenn wir auch anerkennen, daß die Etablierung einer solchen Halle sämmtlichen benachbarten Bezirken zugute kommt, so kann doch nicht geleugnet werden, daß dem anfangs mit Widerstreben aufgenommenen Antrage nur der Hochdruck der Innerstädter Repräsentanten heute zu einem glänzenden Siege verhalf.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Márkus, eröffnet die Generalversammlung mit folgenden Mittheilungen: Auf zwei in Erledigung befindliche Bezirksarztstellen sind neun Gesuche von durchwegs qualifizirten Bewerbern eingelangt; er proponirt, die Wahl der beiden Aerzte in der nächsten Generalversammlung vorzunehmen. (Zustimmung.) Des Weiteren werden — nach dem Vorschlage des Präsidenten — in derselben Generalversammlung drei Mitglieder des Bauathes (das Mandat der gegenwärtigen Delegirten der Hauptstadt ist abgelaufen), sowie ein Mitglied in die Unterrichtskommission gewählt.

Es folgen nun drei Interpellationen. Dr. Rudolf Savas interpellirt in Angelegenheit der misslichen Anbauverhältnisse und der schlechten Pflasterung der Volkstheater- und der Barossagasse. Der Bürgermeister erwidert, die Barossagasse werde in allernächster Zukunft geordnet werden; in der Volkstheatergasse werden vorläufig die notwendigen Reparaturen vorgenommen werden. (Wird zur Kenntniß genommen.)

August Del Medico interpellirt betreffs der unrichtigen Regulirung der Chorvácska, Kacska- und Schronagasse im II. Bezirk, sowie der Diner Kampe der Margarethenbrücke und bemerkt, die Bevölkerung wittere hinter dieser Regulirung etwas „Panamitisches“ (Heiterkeit). Er frage nun, ob der Bürgermeister geneigt ist, eine Aenderung des veralteten, noch aus dem Jahre 1873 stammenden Regulirungsplanes vornehmen zu lassen. (Die Antwort erfolgt in der nächsten Generalversammlung.)

Dr. Max Kránski weist auf die nothgedrungene Einstellung des bereits in Angriff genommenen Baues der Leopoldsdorfer elektrischen Straßenbahn hin; dieselbe sei umso bedauerlicher, da diese Straße einerseits zu einem großen Institute führt, welches täglich von zahlreichen armen Leuten aufgesucht wird, und andererseits das Publikum, das in Budapest so wenig Parks und Anlagen hat, in jener Gegend frische Luft und frisches Grün finden könnte. Redner fragt, warum nicht rechtzeitig die nothwendigen Grundkäufe, resp. die gesetzlichen Expropriationen vorgenommen wurden, und ob der Magistrat die letzteren in kürzester Zeit zu bewerkstelligen beabsichtige. Der Bürgermeister erwidert, die Angelegenheit verzögerte sich aus dem Grunde, weil den zwei vorliegenden Alternativplänen gegenüber die Hauptstadt einen dritten, zweckmäßigeren ausarbeitete. Nachdem jedoch die Straßenbahngesellschaft vor Erhalt der lokalbehördlichen Konzession den Bau auf einzelnen Strecken in Angriff nahm, waren die Anrainer der Meinung, daß die Trasse definitiv beschloffen sei und stellten für die zu überlassenden Grundstücken horribel, unannehmbare Forderungen. Er (Redner) habe eben heute mit dem Leiter der Bauaktion und dem Bahndirektor konferirt und die Angelegenheit nach jeder Richtung ins Klare gebracht. Bereits demnächst werde der Generalversammlung eine diesbezügliche Unterbreitung gemacht werden, gleichzeitig mit dem Antrage, der Handelsminister möge um die Ertheilung des Expropriationsrechtes ersucht werden. (Wird zur Kenntniß genommen.)

Einige Nachtragsangelegenheiten werden ohne Bemerkung im Sinne der Vorlagen erledigt. — Auf das

Verkaufrecht des Wassers aus dem artesischen Brunnen wird eine neue Exkitation ausgeschrieben und der Ausbietungspreis mit 3500 fl. festgelegt.

Im Jahre 1883 hat die Hauptstadt an Otto Rütters auf dem Csepelquai ein 996 Quadratmeter großes Grundstück zum Begünstigungspreise von 3-5 Gulden per Quadratmeter unter der Beschränkung verkauft, daß dasselbe nur zu Zwecken einer Holzimprägnirungsfabrik benützt werden dürfe, widrigenfalls die Hauptstadt das Recht besitzt, das Grundstück wieder in ihren Besitz zu nehmen. Die internationale Petroleumindustrie-Aktiengesellschaft wünscht nun das Grundstück anzukaufen und bittet um die Lösung der erwähnten Beschränkung. Die Angelegenheit passirte zahlreiche Foren und gelangte nun an die Generalversammlung mit dem Magistratsantrage, der Bitte gegen eine Nachtragszahlung der doppelten Summe des ursprünglichen Kaufpreises, zusammen von 9963 fl., Folge zu geben. Rudolf Palotai wünscht das Grundstück und das auf demselben errichtete Gebäude umso mehr wieder in Besitz zu nehmen, da der Fabrikbetrieb daselbst zwei Jahre lang pausirte. Nachdem noch Karl Scheich, der Referent Magistratsrath Vahillevits, Oberstalt Dr. Tolby, Geza Polonyi und Dr. Karl Rákz zum Gegenstande gesprochen, wird — im Sinne des Antrages Polonyi's — die Vorlage mit 91 gegen 79 Stimmen an den Magistrat mit dem Auftrage zurüdgeleitet, den gegenwärtigen Verkaufswert des Grundstückes zu ermitteln.

Dem Redoutenpächter Geza Cservác wird zur Einzahlung des August-November-Pachtzinses eine Frist bis Ende Oktober gewährt.

Die nachfolgenden Referate verhalten derart in Summen, Fämen und — Konversiren der Berammelten, daß der Vorsitzende sich veranlaßt sieht, die Generalversammlung auf einige Minuten zu suspendiren.

Nach Wiederaufnahme derselben sind die Vänke stark gelichtet und die nachfolgenden, zumeist unwesentlichen Vorlagen (Ausstellung von Stiftungsbriefen, Bedarfsfragen etc.) werden glatt, rasch und ohne Bemerkung erledigt.

Der Magistrat beantragt den weiteren Ausbau des definitiven Wasserwerkes, resp. die Ausarbeitung der Detailpläne und Kostenvoranschläge, welche nach Maßgabe der Durchführung der einzelnen Arbeitsgruppen votirt werden sollen. Das neue Wassergebiet liegt am rechten und linken Donauufer in den Gemarckungen von Sziget-Monostor und Dunalep. Es sollen daselbst 45 Brunnen nach dem bisherigen System (vertikal) gebaut werden, deren Größigkeit mit 83,000 Kubikmetern (täglich) im Winter und 110,000 Kubikmetern Wasser im Sommer angegeben wird. Gleichzeitig wird beantragt, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß der Betrieb der Kunstfäbriker endgültig eingestellt werde. Sämmtliche Anträge werden ohne Diskussion einstimmig angenommen. In den Ackerbauminister wird gleichzeitig eine Repräsentation um Verleihung des Expropriationsrechtes betreffs Erwerbung des nothwendigen Terrains gerichtet. — In das ständige Wasserleitungskomitee wird anstatt des zurückgetretenen Julius Steiger Dr. Kornel Emmer entsendet. — Der Bericht des ständigen Komitees über die Wasserproduktion in den Monaten Juli und August wird zur Kenntniß genommen.

Eine Reihe von Reflexen, die sich durchwegs auf Wasserleitungs-Mehrgebühren bei Benützung von Wasseruhren bezog, gab mehrfach zu Diskussionen Anlaß, welche sich stets in analogen Geleise bewegten. Der Magistrat beantragte in allen Fällen die Ablehnung der Rekurse. In den Anträgen sprachen der Referent Magistratsrath Vofits, Geza Polonyi, Anton Némah, Dr. Seltai, Dr. Gulenburg etc., welche theilweise der Magistratsvorlage zustimmten, theils unter Hinweis auf die Unverläßlichkeit der Wassermesser dieselben energisch bekämpften. Die lebhafteste Diskussion entwickelte sich anlässlich des Rekurses der Militärbau-Sektion in Angelegenheit eines Wasser-Meßverbrauches der Maderly-Kaserne auf dem Pálffyplatz im Betrage von 72 fl. Einen stürmischen Heiterkeitserfolg hatte Dr. Gulenburg u. a. folgenden Satz gebraucht: „Eine Kaserne ist weder eine Fabrik, noch ein Garten, noch ein Springbrunnen, daß man daselbst Wasseruhren anbringt. Der Magistrat wird schließlich behaupten, daß all' jene, welche mehr als zwei Kinder haben, fabriksmäßig (lang anhaltende, stürmische Heiterkeit) die Kleinmische bejoren.“ Das Ergebnis der Debatte war, daß sämmtliche Rekurse (mit Ausnahme jenes der Firma Hermann und Signund Hofstein), bald mit 39 gegen 41, bald mit 31 gegen 27 Stimmen abgelehnt wurden. Hingegen wurde dem Gesuche der Militärsektion auf Entfernung der Wasseruhren aus der Maderly-Kaserne mit 40 gegen 36 Stimmen Folge gegeben.

Der Magistratsantrag betreffs Einschränkung des Wirkungsbereiches der gemischten Kommission für Eisenbahnbau wurde ohne Bemerkung angenommen. Für die Lugsamärkte, Zuchtviehmärkte und das Preiszeiten werden Ehrenpreise von je 500 Gulden votirt.

Gewählt wurden: In den Centralwahlaußschuß: Michael Shtois und Georg Löröl, in die Gerichtskommission: Johann Radocsa und in die Unterrichtskommission: Ladislav Rév.

Als Pauschale für die Ablösung der Extravillan-Konsumsteuer nach Wein und Fleisch werden dem Aerar für die Jahre 1899, 1900 und 1901 130,000 fl. jährlich angeboten.

Zu einer längeren Diskussion gibt der Antrag Veranlassung, die Reichshule, den Hof und die Stellungen der Karlskaserne seien mit dem Kostenanwande von 40,000 fl. provisorisch in eine Detailmarkthalle umzugestalten.

Johann Csepregyh spricht aus verschiedenen Gründen gegen das Projekt. Der vierte Bezirk könne seine Bedürfnisse ganz gut in der neuen Centralmarkthalle decken; des Weiteren werde diese Markthalle dem Bau des Centralstadthauses, welcher in etwa zwei Jahren in Angriff genommen werden soll, voransichtlich verzögern; und schließlich verwende er auf solche

provisorische Bauten keine Anlehnungsgelder. — Dr. Seltai acceptirt den Magistratsantrag und ist bemüht, die Argumente des Vorredners zu entkräften. Es handle sich nicht um den IV., sondern um den IV., V., VI. und VII. Bezirk; der Bau des Centralstadthauses stehe noch nicht vor der Thüre und er sei auch überzeugt, derselbe werde durch die Markthalle keinen Moment verzögert werden; auch werden wir die Kosten nicht aus Anlehnungsgeldern, sondern aus den laufenden Einnahmen decken. — Geza Polonyi will ganz einfach darauf hinweisen, daß der Municipalausschuss bereits im Jahre 1891 klar und bindig ausgesprochen habe, daß in der uneren Stadt je eher eine Detailmarkthalle zu errichten sei. — Julius Pártos weist darauf hin, daß die Regelung des Terrains der Karlskaserne unmittelbar bevorstehe. Bauen wir — was das allerklügste ist — hiebei das Centralstadthaus, dann ist die Markthalle daselbst nicht am Plage; bleibt der Platz frei, bauen wir hiebei die definitive Markthalle der inneren Stadt. Für Provisorien bewillige er keinen Kreuzer. Nachdem sich noch Dr. Karl Rákz gegen den Magistratsantrag ausgesprochen, wird derselbe mit überwiegender Majorität angenommen.

Wegen vorgerückter Stunde wird hierauf die Fortsetzung der Generalversammlung auf morgen anberaunt.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. Oktober.

\* Die Regulirung des Terrains der Karlskaserne. Die Jury zur Beurtheilung der Konkurrenzpläne für die Regulirung der Karlskaserne-Gegend authentisirte heute ihren Bericht. Bezüglich der preisgekrönten Entwürfe „Hoc“ und „Való és ábránd“ wird bemerkt, daß beide absoluten Werth besäßen und zur Ausführung geeignet erschienen, daß jedoch der erstere („Hoc“) die Regulirung der Umgebung des Karlskaserne-Terrains richtiger gelöst habe und auch auf die Abwicklung des Verkehrs mit den Dfner Stadttheilen mehr bedacht gewesen sei, daher ihm denn auch der erste Preis von 1000 fl. zuerkannt werden mußte. Sämmtliche Konkurrenzpläne werden zwei Wochen lang in der Gewerbe-Zeichenschule in der Lönyagasse ausgestellt sein.

\* Straßenbahnen. Die hauptstädtische Polizeikommission stellte heute die Winterfahrordnung der elektrischen Stadtbahn, der Untergrundbahn und der Budapest-Nádas-Palotaer Bahn fest. Die Fahrordnung der Stadtbahn unterscheidet sich von der früheren nur dadurch, daß auf der Podmaniczkygassen-Linie der erste Wagen vom Stadtwaldchen um 6 Uhr früh (statt um 5 Uhr 40 Minuten) abgelassen wird und daß auf der Linie Schwurplaz-Barossagasse die Wagen nicht in Intervallen von 10, sondern von 20 Minuten einander zu folgen haben. Die Fahrordnungen der anderen Straßenbahnen weisen keine Veränderungen auf.

\* Bewegung der hauptstädtischen Katecheten. In den hauptstädtischen Schulen besorgen etwa 50 Katecheten den Religionsunterricht, welche ein jährliches Gehalt von 1000 fl. beziehen und verpflichtet sind 24 Stunden pro Woche Unterricht zu erteilen. Die Katecheten sind seit längerer Zeit befristet, eine Gehaltsaufbesserung zu erzielen. Die Hauptstadt will jedoch hiervon nichts wissen, beabsichtigt vielmehr, die Unterrichtsstunden auf 26 zu erhöhen, wodurch 4-5 Katecheten überflüssig und die Ausgaben geringer wären. Gegen die Absicht der Hauptstadt protestiren nun die Katecheten in einem der hauptstädtischen Repräsentanz unterbreiteten Memorandum.

\* Der Weiße Kreuz-Verein hat sich bereit erklärt, in seiner Anstalt in Gr. Létény vierzig Waisenmädchen im Alter von 2-14 Jahren gegen 100 fl. per Kopf und Jahr zu verpflegen. Wenn die Stadtbehörde bei dieser Anstalt ein auf 5000 fl. veranschlagtes Nebengebäude herstellen läßt, so könnte der Verein auch hundert Waisenmädchen übernehmen. Dieser Tage wird ein Subkomitee der Wohlthätigkeitskommission die erwähnte Anstalt in Gr. Létény besichtigen.

\* Die Eröffnung der Fischerfengasse im X. Bezirk wird aus Verkehrsrücksichten von der Bezirksvorsteherung urgirt. Das Ingenieuramt berichtet, daß bezüglich der in diese Linie fallenden Privatgründe bereits eine Vereinbarung getroffen wurde; zwei dieser Grundbesitzer, welche durch die Eröffnung dieser Gasse Gassenfronten erhalten, haben ihre Extensionen unentgeltlich zu überlassen.

\* Schulhausbau. Das Ingenieuramt wurde angewiesen, im VII. Bezirk, Extravillan, Barnagasse, einen städtischen Grund für den Bau eines Schulhauses zu ermitteln.

\* Die fünfte Bezirksvorsteherung ersucht um einen Nachtragskredit für Armenunterstützung.

Offener Sprechsaal. Erna Zeltich, Josef Poisel, Liptó-Szent-Miklós, Verlobte.

Winterkur im Sct. Lukasbad Budapest. Gegen Rheuma, Gicht, Neuralgien, Nischias etc. Großes Schwefel-Schlammbad, Separatbäder, Massage, Mechanisches Gymnastik, Wohnung und Verpflegung. (Mittlerer Preis 25 fl. pro Woche). Sitt. Erfüllung ausgeschrieben. Prospekte gratis durch die Direktion.

Wohnungen, Geschäftslokal im 1. Stock, Sonterrain-Magazin, großes Hofmagazin und Stall, Keckstemtergasse 6, sofort oder per November zu verlassen. Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Jeder Hausfrau** sei bei Bedarf in allen erdenklichen baumwollenen, leinenen, bunten und weißen Stoffen (auch in den kleinsten Mengen), wie: **echtfarbigen Kleider- und Schürzenstoffen**, fertiger Leibwäsche für Damen und Herren **Hans, Tisch- u. Bettwäsche; Strümpfen, Teppichen, Reisedecken, Monogrammfickereien, Stick- und Strickmaterialien** etc. das **Weberei- und Versandgeschäft** von **Ludwig Müller, Landstrasse, Böhmen**, bestens empfohlen. Der Jedermann gratis und franko gesendete, reichhaltige, illustrierte Katalog wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb acht Wochen gar keine Warenbestellung erfolgt.

**Kaiserbad Budapest.** Badeanstalt 1. Rang, mit schwefelhaltigen Eisen und lauen Quellen. Vorzügliches **Landbad**, moderne **Schlammkuren**, **Reichtum an Mineral-Schwefelquellen**, **Tein- und Mineralbäder**, **200** bequeme **Wohnzimmer**. Solchste Leitung, Prospekt auf Verlangen gratis und franko.

**REISENDER**  
der **Spezerei-, Farbwaren-, Chokolade-, Zuckerwaren- und Spirituosenbranche** sucht ehestens seinen Posten zu wechseln; derselbe ist in Ungarn und Nebenländern bei den Spezereikaufleuten, Konditoren, Restaurants sehr gut eingeführt. Gest. Anträge unter „**Dauernd 1501**“ an die Exped. erbeten.

**DANKSAGUNG.**  
Außer Stande, die vielen Kundgebungen anlässlich des Hinscheidens unserer geliebten Mutter einzeln beantworten zu können, sprechen wir hiemit für alle Theilnahme unseren verbindlichsten Dank aus.  
**IGNAZ LEIMDÖRFER,**  
Rovne.

**Gerichtshalle.**  
Budapest, 12. Oktober. (Verrathene Geschäftsgeheimnisse.) Der hiesige Holzhändler **Mar Oberjohn**, der in seinem Bureau ein zahlreiches Personal beschäftigt, machte die Wahrnehmung, daß seine geschäftlichen Transaktionen häufig von Konkurrenten durchkreuzt wurden, die sich von den Unternehmungen Oberjohns in unerklärlicher Weise Kenntnis verschafft haben mußten. In der Meinung, daß diese Indiskretionen von seinem Buchhalter **Johann Matka** herrühren, entließ er denselben sofort, ohne Rücksicht darauf, daß dieser schon seit fünf Jahren in seinen Diensten stand. Einige Monate später machte Oberjohn seinen Geschäftsfreunden von den angeblichen Indiskretionen Matka's Mitteilung, und äußerte geschätzungsweise, daß er den Schutzeintrag seines Personals ein Ende gemacht habe. Matka, dem diese Aeußerung zu Ohren kam, erstattete demzufolge gegen **Mar Oberjohn** die Anzeige wegen Ehrenbeleidigung. Unterbezirksrichter **Dr. Albin Schmidt** verurtheilte heute Oberjohn unter Zulassung besonderer Milderungsgründe zu fünfzig Gulden **Geldstrafe**, eventuell fünfzig Tagen Arrest. Der Angeklagte, den **Dr. Bernhard Friedmann** vertheidigte, appellirte.

(Vetrogene Betrüger.) Zu dem Sillöser Schuhmacher **Flore Mornaille** kamen im Juli vorigen Jahres zwei Zigeuner und sagten ihm, sie können falsches Geld prägen. Um dies zu beweisen, übergaben sie ihm ein — aus einer Metallform herausgenommenes, wahrscheinlich echtes — Ein-Kronenstück, welches Mornaille ohne jede Schwierigkeit gewechselt hat. Durch diese „gelungene“ Probe ermuntert, forderte der Vater Mornaille's die Zigeuner auf, ihm falsches Geld anzufertigen, wozu sich diese bereit erklärten unter der Bedingung, daß Mornaille ihnen zur Anschaffung des nötigen Materials 150 fl. übergebe. Dieser beschaffte sich bei Verwandten das Geld, übergab es den Zigeunern, welche dann auf Nimmerwiedersehen verschwanden und selbst zur heutigen Verhandlung nicht stellig gemacht werden konnten. Um diesen Verlust gut zu machen, beschloffen **Flore Mornaille** und dessen Vater **Demeter**, durch einen anderen Zigeuner Namens **Sodoss Kovacs** falsches Geld anzufertigen zu lassen. Der Letztere verfertigte auch thatsächlich im Hause des **Demeter Mornaille** 230 Ein-Gulden- und 87 Ein-Kronenstücke, die aber beim ersten Versuch, sie auszugeben, als Fälschate erkannt wurden und ihre Verfertiger ins Gefängnis brachten. In der heutigen Verhandlung erhob Staatsanwalt **Dr. Genthon** gegen **Flore Mornaille**, dessen Frau **Luna** und dessen Vater **Demeter** die Klage wegen **Falschmünzerei** im Sinne des §. 203 St. G. B. Der Vertheidiger des Erstangeklagten, **Dr. Theodor Neujohs**, führte aus, daß in diesem Falle nur von **fraudulosem Gebrauch** des gefälschten Geldes im Sinne des §. 207 St. G. B. die Rede sein könne, nachdem sein Klient weder Besteller noch Verfertiger des falschen Geldes war, sondern das von seinem Vater erhaltene falsche Geld nur zu verausgaben versuchte. Die Fälschate seien übrigens so plump angefertigt, daß sie selbst bei oberflächlicher Prüfung sofort als solche erkannt würden, demzufolge falle die That unter den Gesichtspunkt eines **Versuchs** mit unzureichenden Mitteln. Er empfiehlt die Angeklagten, die selbst im größten Glende lebten und, durch die Zigeuner befehrt, ihre letzten Gulden verloren, der Milde des Gerichtshofes. Der Vertreter der Zweitangeklagten **Anna Mornaille**, **Dr. Ludwig Vatafeki**, macht ebenfalls mildernde Umstände geltend. Der Gerichtshof (Vorsitzender: **Julius Lent**) verurtheilte **Flore Mornaille** wegen des Verbrechens der Münzfälscherei zu **zweiährigem Zuchthaus**, dessen Vater **Demeter** mit Rücksicht auf sein hohes Alter zu **achtmonatlichem Kerker**, während der **Anna Mornaille**, die bloß der Verausgabung zweier Zwanzigpellerstücke beschuldigt war, die ausgehandene Unternehmungshaft als Strafe eingerechnet wurde.

(Ein Theaterprozeß.) Fräulein **Aranka Hettyei** war noch vor kurzem Mitglied des Ungarischen Theaters, welches sie aber verließ, um in den Verband des Lustspieltheaters einzutreten. Da man sie nicht ohne weiteres vom Ungarischen Theater ziehen ließ, schickte sie Ende August dem Direktor **Bedthy** 500 Gulden als kontraktmäßig bedungene Konventionalstrafe zu und ließ sich beim Theater nicht mehr blicken. Direktor **Bedthy** quittirte die Konventionalstrafe und interpretirte die Entschliessung der Künstlerin dahin, daß sie die Konventionalstrafe für die Nichterhaltung des am 30. September ablaufenden Kontrakt erlegt habe, daher er sie im September nicht mehr auftreten ließ und so auch die September-Gage nicht flüssig machte. Fräulein **Hettyei** war ganz überrascht von dieser Auffassung ihres ehemaligen Direktors, der sich aber nicht kaputtieren ließ und es keineswegs anerkennen wollte, daß die Konventionalstrafe für die Lösung des am 1. Oktober in Kraft tretenden neuen Kontrakt gezahlt wurde. Die Künstlerin sah sich daher veranlaßt, sowohl wegen Rückzahlung ihrer Konventionalstrafe als auch wegen Nichtzahlung ihrer Septembergage zu klagen. Heute gelangten diese Prozesse vor dem Einzelrichter des VII. Bezirks, **Rónay**, zur Verhandlung. Die Klägerin erklärte, es wäre Thorheit, von ihr voranzusetzen, daß sie 500 Gulden zum Fenster hinauswerfen werde dafür, daß man sie für die Dauer eines Monats ihrer kontraktlichen Verpflichtung enthebe. Sie habe die Konventionalstrafe für Lösung des im Oktober beginnenden neuen Theaterjahres erlegt. Da die von **Bela Hegedüs** als Vertreter des Ungarischen Theaters unterbreiteten Ausgleichspropotionen von der Klägerin unberücksichtigt blieben, wurde die Verhandlung des Prozesses vertagt.

(Ein Postdefraudant.) Der Leiter des Postamtes auf dem **Josefplatz** **Koloman Tóth**, der bekanntlich nach Verurteilung von 9,857 fl. mit seiner Gattin durchbrannte, ist in Bremen verhaftet und nach Budapest zurückgebracht worden. Nach abgeschlossener Untersuchung wurde **Tóth**, bei welchem man den größten Theil des defraudirten Geldes vorfand, wegen Amtsdiebstahl unter Anklage gestellt, hinsichtlich seiner Gattin, gegen welche man wegen Hehlerei die Untersuchung einleitete, stellte der Gerichtshof das weitere Strafverfahren ein. Der Gerichtshof hat heute die Hauptverhandlung in diesem Strafprozesse für den 31. d. anberaumt.

(Internationale Einbrecher.) Wir berichteten in unserer jüngsten Nummer, daß die Polizei eine ganze Bande Einbrecher und deren Helfer gefangen genommen und der Staatsanwaltschaft eingeliefert hat. Heute hat der Untersuchungsrichter zwei der Hehlerei bezichtigte Individuen, nämlich den Pretiosenhändler **Franz Lutzig** und **Sigmund Räßler** provisorisch entpflast, doch wird die Strafuntersuchung gegen dieselben fortgesetzt.

(Krida.) Der hiesige Kaufmann **Ador Löbl** fallirte im Jahre 1895 mit 14,000 fl. Passiven. Er wurde wegen fahrlässiger Krida unter Anklage gestellt, weil er keine Geschäftsbücher geführt und keine Bilanzen angefertigt hat. Der Angeklagte, den **Adolfat Dr. Wilhelm Fried** vertheidigte, wurde heute zu **dreißig Gulden Geldstrafe** verurtheilt.

**Der Kapitalist.**  
Budapest, 12. Oktober.

(Araber bürgerliche Sparkasse.) Heute Abends fand in den Räumlichkeiten der ersten wälderischen Sparkasse die von uns anvisirte Konferenz der theilhaftigen Budapester und Araber Institute, sowie der interessirten Budapester Eskompteure in Sachen der nothleidend gewordenen Araber bürgerlichen Sparkasse statt. Die Verhandlungen, welche unter Vorsitz des leitenden Direktors **Edmund Hejosi** stattfanden, dauerten von 6 bis halb 9 Uhr und führten nach lebhaftem Voraustausch zu einer Einigung über das zu beobachtende Vorgehen. In Vertretung der ersten Araber Sparkasse war **Direktor Dttenberg**, in Vertretung der **Aradmegoyi takarekpénztár** Direktor **Neumann** und in Vertretung der **Aradi ipar és kereskedelmi bank** Direktor **Bóhm** anwesend. Die nothleidend gewordene Sparkasse selbst war nicht vertreten. Die Araber Direktoren brachten ein Protokoll mit, in welchem die Modalitäten, wie das Institut vor dem Konkurs bewahrt werden könnte, in vier Punkten festgestellt waren. In erster Reihe haben die Direktoren der Araber bürgerlichen Sparkasse den aus dem Parzellirungsgeschäft genommenen Betrag von 120,000 fl. zurückgestellt, welches Geld bei der **Arad-Gesänder Sparkasse** für die Zwecke des zu bildenden Garantiefonds hinterlegt wurde. Zweitens verpflichten sich die Araber Institute, diesem Fonds ebenfalls 40,000 fl. zuzuführen, in dem Falle, daß drittens die Budapester Reeskompte-Institute eine ebensolche Summe beitragen. Viertens wird die Liquidation von den vier Araber Instituten durchgeführt werden, und die Generalversammlung der bürgerlichen Sparkasse ist gehalten, die von denselben vorgeschlagenen Liquidatoren zu wählen. Auf allen Seiten gab sich die Geneigtheit kund, daß im Interesse des guten Kreditis unseres Landes die Sparkasse vor dem Konkurs bewahrt werde. Um jedoch für die Zukunft keinen Präzedenzfall zu schaffen, wollten die Budapester Institute dem Antrage, daß sie zum Garantiefonds 40,000 Gulden beitragen, nicht beipflichten. Sie erklärten sich aber bereit, die Zinsen nach etwaigen Prolongationen dem Garantiefonds zu widmen, was bei der auf zwei Jahre berechneten Liquidation ebenfalls einen solchen Betrag ausmacht. Natürlich ist es nothwendig, daß die einzuberufende

Generalversammlung der bürgerlichen Sparkasse diese Propositionen gutheisse.

Nach der vorgenommenen strengen Bilanzirung ist bei ruhiger Liquidation Hoffnung vorhanden, daß sämtliche Gläubiger unbedingt befriedigt werden und auch den Aktionären eine kleine Quote erbringt. Zur Sicherstellung der **Vfandbriefe** werden jene theilhaftigen Budapester Institute, die ebenfalls Pfandbriefe emittiren, verpflichtet, daß sie den größten Theil der Pfandbriefe übernehmen, damit dieses für längere Zeit abgeschlossene Geschäft in ein bis zwei Jahren vollständig abgewickelt werde. Die Pfandbriefe werden zedirt, aufertourlich verlost und mit vollem Nennwerth eingelöst. Durch diese rasche Abwicklung würde der aus 200,000 fl. Primawechseln bestehende Pfandbrief-Garantiefonds bald zur Befriedigung der übrigen Gläubiger frei werden. Nach den Angaben der Experten sind die Pfandbriefe, da bei der Beilehnung sehr rigoros vorgegangen wurde, unter allen Umständen gesichert, und es sind die etwas über 3 Millionen betragenden Pfandbriefe durch Immobilien im Werthe von 8 Millionen gedeckt. Die Reeskompte-Institute verpflichteten sich, bis zur Abwicklung der Liquidation die Prolongationen zu bewilligen. Um die Liquidation schon jetzt einzuleiten, werden die Araber Institute bis zur Generalversammlung die Prolongationen durchführen. In erster Reihe sollen die Einleger, dann die Wechselgläubiger und schließlich die Aktionäre befriedigt werden. Da die **Arad-Gesänder Sparkasse** nicht vertreten war, konnten keine bindenden Abmachungen erfolgen, und es wurde beschlossen, Direktor **Schneller** von der wälderischen Sparkasse und Direktor **Franz Székely** von der Innerstädter Sparkasse nach **Arad** zu entsenden, um dort im Vereine mit sämtlichen vier genannten Instituten Abmachungen zu treffen.

(Vom Zuckermarkt.) Aus **Magdesburg** wird uns vom 8. Oktober geschrieben: Mit alleiniger Ausnahme von **Russland** lauten auch **Nernst's** Nachrichten dahin, daß man augenblicklich in sämtlichen Ländern Europas mit einer gegen das Vorjahr geringeren Erzeugung rechnen müsse, und zwar würde augenblicklich ein Gesamtausfall von etwa 100,000 bis 250,000 Tons gegen das Vorjahr als wahrscheinlich angesehen. Im Terminmarkt brachten anfangs die neuerdings höheren Pariser Kurse eine Besserung von circa 5 Pfennig hervor, zu der auch der Umstand beitrug, daß die englischen Raffinerien etwas lebhafter alte Waare zu kaufen anfangen, von der nach **Hamburger** Bericht auch circa 12,000 bis 15,000 Tons nach **Kanada** verschlossen sein sollen. Die Besserung konnte sich aber schließlich nicht behaupten, da in Paris stärkere Realisationen (an einem Tage über 100,000 Sack) vorgenommen wurden, von denen man in Paris verschiedentlich annimmt, daß sie noch mit der Lösung der **Luffiger** Engagements zusammenhängen. Diese neue Unterbrechung der Pariser Aufwärtsbewegung hat dann anscheinend auch die englischen Raffinerien für Rohwaare wieder zurückhalten gemacht, während die seit Anfang der Woche ziemlich drängend aufgetretene englische Nachfrage für Granulirte bis zuletzt eine sehr rege blieb, auch für entfernte Lieferungen, die in England bis dahin ganz vernachlässigt waren. Die unter diesen Umständen direkt und indirekt nach England gemachten Abschlässe gaben unseren Raffinerien eine gute Ausnahme-fähigkeit, so daß die Preise, nachdem sie beim ersten stärkeren Herauskommen der neuen Waare etwas gemichen waren, schließlich wieder ansgogen. Zum Export sind bisher noch verhältnismäßig wenig Partien gehandelt.

(Schiffspilotirung im Eisernen Thor-Kanal.) Wie uns aus **Dorsova** gemeldet wird, hat der neue Kanal aus **Eisernen Thor** in dieser Tagen seine Feuerprobe bestanden. Der Wasserstand ist jetzt so niedrig, wie er schon seit Jahren nicht gewesen ist. Auf einer großen Strecke ragen die Felsen aus dem Flußbett in bizarren Formen über dem Wasserpiegel empor. Trozdem der Wasserstand jetzt bloß 60 Cm. über dem Nullpunkt ist, erfolgt die Bugirung der Schiffe anstandslos, während früher hierzu ein Wasserstand von drei Metern nöthig war. Es zeigt sich, daß auch bis zur Fertigstellung der hiezu nöthigen Maschinen jede Ladung hinaufbefördert werden kann, wenn nur die betreffende Schiffsmaschine hiezu genug stark ist. Es wurden in den letzten Tagen bereits 100 Schiffe durch den Kanal befördert, unter welchen der von der „Europa“ ins **Tau** genommene Schlepper Nr. 431 mit 6020 Meterzentner Weizen und der von der „Tatra“ bugirte Schlepper Nr. 10 mit 5553 Meterzentner Petroleum die größten waren.

(Veterinärprotokolle in Maf.) Das Resultat der Untersuchung, welche der **Ackerbauminister** in Folge von **Roserkrankungsfällen** an der Herde von **Makó** und Umgegend anordnete, hat Folgendes festgestellt: Von den im Reichthum der Stadt bisher untersuchten 2500 Pferden wurden 11 rostrant befunden und getödtet. Die Untersuchung der auf **extravillanem** Gebiete befindlichen Pferde ist noch im Zuge und dürfte bis zum 13. d. beendet sein. Sollte die Untersuchung ein befriedigendes Resultat ergeben, so werden auch die von der **Druckbehörde** verfügten, obwohl erst seit kurzem bestehenden Einschränkungen gemildert werden können. Nach der Untersuchung des

hen Sparkasse ... tungen Bilanz ...

Pferdestandes in Mado wird in den einzelnen Gegenden des Komitats die aus veterinären Rücksichten unumgänglich erforderliche Pferdeschau abgehalten, was besonders die Jucht der Metzhegeyer Rasse unbedingt erheischt.

(Die öffentlichen Lieferungen und das Kleingewerbe.) In der am 13. d. 5 Uhr Nachmittags stattfindenden Gesamtsitzung des Landes-Industrievereins wird Karl Rath einen Vortrag über die Geschichte der ungarischen Lieferungen für die Armee in den letzten 25 Jahren halten und die Resultate bekanntgeben, die wir auf diesem Gebiete erreicht haben und die auch für die künftige Entwicklung dieser Angelegenheit von Einfluß sein können.

(Königlich ungarische Staatsbahnen.) Kundmachung. (Oester.-ungar.-rumänischer Eisenbahnverband.) Abänderung des Artikel-Verzeichnisses des Ausnahmestarif Nr. 3 für Eisen etc. Auf Seite 6 des Nachtrages III zum Heft 1 und auf Seite 6 des Nachtrages II zum Heft 2 des Tarifes (Theil II) für den österr.-ungar.-rumänischen Eisenbahnverband erhält das Artikel-Verzeichnis für die Serie C des Ausnahmestarif Nr. 3 (Eisen und Eisenwaren) mit Gültigkeit vom 15. Oktober l. J. die folgende Fassung: „Serie C 1. Eisen, Stahl und Eisenwaren, welche nicht in die Serien A oder B fallen, ferner Maschinen aller Art aus Eisen, Stahl oder Gußeisen. (Landwirtschaftliche Maschinen und Geräthe siehe den Ausnahmestarif Nr. 4.) Diese Artikel, sowie die Maschinen müssen vorwiegend aus Eisen, Stahl oder Gußeisen bestehen, müssen aber auch Bestandtheile aus anderem Material als aus Eisen, Stahl oder Gußeisen enthalten. Letztere müssen jedoch wesentliche Bestandtheile des betreffenden Artikels, bes. der Maschine bilden und nicht bloß zur Ausschmückung dienen. 2. Telegraphenkabel und Kabel zur elektrischen Beleuchtung.“ Die Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen namens der beteiligten Verwaltungen. — (II. Nachtrag zu dem Verzeichnisse für zusammenstellbare Fahrkartehefte.) Laut Verständigung der Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen tritt zu dem ab 1. Mai l. J. gültigen Verzeichnisse für zusammenstellbare Fahrkartehefte mit 15. Oktober l. J. der II. Nachtrag ins Leben, welcher im Tarif-Verkaufsbureau der kön. ungar. Staatsbahnen (VI., Gessengergasse 33) unentgeltlich erhältlich ist. — (Ausgabe direkter Fahrkarten zu ermäßigten Preisen zwischen Lugos und Nemet-Bogán.) Laut Verständigung der Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen werden vom 15. Oktober l. J. zwischen Lugos und Nemet-Bogán direkte Fahrkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben. — (Abholung des Gepäcks von der Wohnung der Reisenden zum Bahnhofe und Aufgabe desselben durch das Fahrkarten-Stadtbureau in Budapest.) Laut Verständigung der Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen übernimmt das Fahrkarten-Stadtbureau in Budapest („Hotel Hungaria“) zur größeren Bequemlichkeit des reisenden Publikums auf mündlich oder telephonisch angemeldeten Wunsch das zu befördernde Reisegepäck schon in der Wohnung der betreffenden Reisenden und besorgt die Expedition und Aufgabe desselben gegen Entrichtung nachfolgender Gebühren zu dem gewünschten Zuge auf dem betreffenden Budapest-Bahnhofe. Die Gebühr beträgt für eine Gepäcksendung bis zu 25 Kilogramm 38 kr., für je weitere 10 Kilogramm 3 kr. Der Gepäckschein, sowie die notwendige Fahrkarte werden in dem genannten Stadtbureau ausgefolgt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Joseph Straße, Papier- und Fahrradhändler in Gabor; Jakob Steiner, prot. Lederhändler in Wien, VII. Bezirk, Altagengasse Nr. 3; Stephan Brinze, nichiprot. Kaufmann in Graz, Tegetthofgasse; Wilhelm Reffel, Abfallspinner in Niederhainichen; Joseph Kahuda, Kaufmann in Budweis.

Berlin, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 221.37, Lombarden 31.37, Franzosen 148.25, Buschtiehrader 315.—, Diskonto 196.—, Handelsgef. 165.75, Deutsche 200.62, Dresdener 159.50, National 144.75, Breslauer Diskont 119.25, Laura 214.50, Bochumer 220.62, Gelsen 189.—, Harpener 174.75, Dammhau —, Hibernia 194.62, Consolidation 293.87, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 99.30, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Italiener 91.37, Meridional 132.—, Mittelmeer —, Gotthard 140.50, Schw. Central 147.62, Schw. Nordost 105.50, Jura Simplon 89.12, Raaber —, Montanindustrie 129.90, Dynamit Truit 175.75, Gr. W. P. Ferd. 355.—, Hamburger Paket 121.75, Edison 274.75, Rubel —, Braunschweig —, D. Sprengel —, Henry —, Darmstadt —, Dortmund —, Spanien 42.12, Transvaal 204.75, Kanada 76.75, Norddeutscher Lloyd 109.87, Caro 152.60.

Frankfurt, 12. Oktober. (Abendverlehr.) Oester. Kreditaktien 298.87, Südbahnaktien —, Staatsbahn 294.75, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Unionbankaktien —, Nordwestbahn —, Eüil.

Hamburg, 12. Oktober. (Schluß.) 4 1/2proz. Silberrente 85.40, österreichische Kreditaktien 298.87, 1800er Loje —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 736.—, Südbahn 152.50, Italiener 91.40, 4proz.

zentige österreichische Goldrente 102.—, 4proz. ungarische Goldrente 101.70, Rubel.

Paris, 12. Oktober. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.30, 3 1/2proz. Rente 105.85, Italiener 92.50, österreichische Goldrente 124.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 749.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 100.85, vierprozentige österreichische Goldrente 101.70, 4proz. ungar. Goldrente —, Ottomanbank 548.—, türkische Tabakaktien 289.—, Banque de Paris 951.—, österr. Länderbank —, Alpine Montan —, Mat.

London, 12. Oktober. Englische Consols 109.50, Südbahn —.

Berlin, 12. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Rm. —, Roggen per 100 Rm. —, Hafer per 100 Rm. —, Rüböl per 100 Rm. —, per September Rm. —, Spiritus per 100 Rm. 52.20.

Breslau, 12. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco 17.10, gelber Weizen loco 17.—, Roggen loco 14.60, Hafer loco 12.60, Mehl loco 21.60, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Oktober 69.50, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Oktober 50.—, Mais per 100 Kilo 12.—.

Paris, 12. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.55, per November 21.80, per vier Monate vom November 21.75, per ersten vier Monate 21.55. — Roggen per laufenden Monat 14.35, per November 14.15, per vier Monate vom November 14.10, per ersten vier Monate 14.10. — Weizenmehl per laufenden Monat 47.65, per November 47.35, per vier Monate vom November 46.80, per ersten vier Monate 46.30. — Rüböl per laufenden Monat 52.25, per November 52.50, per Dezember 52.50, per ersten vier Monate 53.50. — Leinöl per laufenden Monat —, per November —, per Dezember —, per ersten vier Monate —. — Spiritus per laufenden Monat 43.—, per November 42.75, per ersten vier Monate 43.—, per vier Monate vom Mai 43.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl behauptet, Rüböl ruhig, Spiritus stetig. — Wetter: Bedeckt.

Newyork, 12. Oktober. Mehl 3.—, Weizen per November 70 1/2, per Mai 70 1/2, Mais per Dezember 36.—.

Chicago, 12. Oktober. Weizen per Dezember 64.25, Mais per Dezember 30.50.

Wien, 12. Oktober. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. 400 Hektoliter prompter Kontingentspiritus wurden zu 18 fl. 40 kr. und 100 Hektoliter zu 18 fl. 50 kr. verkauft und schließt prompt 18 fl. 50 kr. Geld. 18 fl. 60 kr. Waare.

(Wiener Fruchtbörse vom 12. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Feste Berichte von Anslande, die anreizenden Meldungen vom Budapest-Effektenmarkt, hauptsächlich aber die wieder gebesserte Kaufkraft des Konsums haben heute die Tendenz neuerdings befestigt. Die Deposits auf Frühjahr haben sich verringert. Umgekehrt wurden: Herbstweizen zu 9 fl. 25 kr. bis 9 fl. 26 kr., Frühjahrweizen zu 9 fl. 2 kr., 9 fl. 8 kr. und 9 fl. 5 kr., Herbstroggen zu 7 fl. 95 kr. bis 7 fl. 96 kr., Frühjahrroggen zu 7 fl. 72 kr. bis 7 fl. 71 kr., Herbsthafer zu 5 fl. 95 kr., Frühjahrhafer zu 6 fl. 15 kr., September-Oktober-Mais zu 5 fl. 98 kr., 5 fl. 99 kr. und 5 fl. 93 kr., Mai-Juni-Mais zu 5 fl. bis 5 fl. 3 kr.

Budapest, 11. Oktober. (Original-Vericht.) Preisnotierungen des neben dem Franziskaner Petroleum-Lager gelegenen Hauptstädtischen Konsum-Vorstellernmarktes. — Vorrath am 11. Oktober 280 Stück, neuer Antriebs 402 Stück, Gesamtantrieb 682 Stück, verpackt für den Budapest Konsum 454 Stück, noch zurückgeblieben 228 Stück. Tagespreise: 50—100 Kgr. schwere Spanferkel 44 kr. bis 45 kr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 48 kr. bis 53 kr., 220 bis 280 Kgr. schwere 50 kr. bis 54 kr., 400—500 Kgr. schwere 46 kr. bis 48 kr.

Steinbrunn, 12. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden Händlere Halle in Steinbrunn. — Das Geschäft war heute flau. — Vorrath am 10. Oktober 45,000 St. Am 11. Oktober wurden 429 Stück zugetrieben und 366 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 12. Oktober ein Stand von 45,063 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 50 1/2 kr. bis 51 1/2 kr., mittlere von 51 1/2 kr. bis 52 kr., leichte von 52 kr. bis 53 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 50 kr. bis 51 kr., mittlere von 50 kr. bis 50 1/2 kr., leichte von 47 kr. bis 50 kr.

Prag, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Russig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 50 kr., per November-Dezember 12 fl. 55 kr. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 67 Pf., per November-Dezember 9 M. 72 Pf., per Januar-März 9 M. 90 Pf., per Mai 10 M. 10 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Auszug aus dem „Kölöny.“ Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen die Modewarenhändlerin Emilie Furka in Steina amanger. Konkurskommissär Richter Dr. Vinzenz Brugberger, Masseverwalter Dr. Joseph Székely. Anmelbungstermin 14. November, Liquidationsverhandlung 21. November. — Gegen die Verlassenschaftsmasse des Dr. Alexander Hermann in Stuhmeichenburz. Konkurskommissär Richter Bela Schar, Masseverwalter Dr. Michael Bernes. Anmelbungstermin

1. Dezember, Liquidationsverhandlung 28. Dezember. — Gegen die protokolirte Kommanditgesellschaft Adolf Kohn in Tiffa-Fürd. Konkurskommissär Richter Koloman E. Kartas, Masseverwalter Andreas Tomandocz. Anmelbungstermin 28. Oktober, Liquidationsverhandlung 28. November. (Erlauer Gerichtshof.) — Gegen den Eisenbahnbeamten Karl Nagy in Grad. Konkurskommissär Richter Dr. Alexander Scharner, Masseverwalter Dr. Mar Kertész. Anmelbungstermin 15. November, Liquidationsverhandlung 22. Dezember. — Gegen Frau Ignaz Singer in Maza. Konkurskommissär Richter Dr. Friedrich Sonnabend, Masseverwalter Dr. Anton Schöck. Anmelbungstermin 28. November, Liquidationsverhandlung 14. Dezember. (Segzärder Gerichtshof.) — Gegen den protokolirten Kaufmann Alexander Pungner in Dees. Konkurskommissär Richter Dr. Gabriel Bodolla, Masseverwalter Georg Gradovits. Anmelbungstermin 15. November, Liquidationsverhandlung 14. Dezember. — Gegen den Kurzwarenhändler Napoleon Kovich in Kengs. Konkurskommissär Adjunkt Eugen Matics, Masseverwalter Simon Stiglics. Anmelbungstermin 1. Oktober, Liquidationsverhandlung 28. Oktober. — Gegen den Kaufmann Joseph Schuee in Zombor. Konkurskommissär Richter Bela Kemendy, Masseverwalter Dr. Adolf Névai. Anmelbungstermin 8. November, Liquidationsverhandlung 6. Dezember.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Heinrich Krauß in Kesthely. — Des Lubomir Popovits in Titel. — Des Anton Kovacs in Debreczin. — Des Anton Jung in Sarajfalva.

Wiener Börse vom 12. Oktober.

Die Besserung der Geldverhältnisse in Berlin und die fetteren auswärtigen Notirungen, sowie das im Zuge befindliche Arrangement der Arader bürgerlichen Sparkasse haben auf die Tendenz der heutigen Börse günstig eingewirkt und die Kurven zu einer Reprise verholfen. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 4 1/2 p., 1800er Loje, 1804er Loje, Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1804er Loje, Bodentrentaktien, Komptobant n. öst., Unionbank, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 353.25, ungarische Kreditaktien 379.50, Anglobank-Aktien 154.50, Bauverein 261, Unionbank 291.75, Länderbankaktien 222.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 349.25, Lombard 72.25, Elbthalbahn 262.75, Nordwestbahn 245, Rima-Murányer 253.75, Tabaktien 132, Alpine 180, Waarente 101.20, ungarische Kronenrente 98, Türkenloje 58.50, Marknoten 58.90 per Kasse, 58.91 per Ultimo, Napoleond'or 9.52.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 12. Oktober. Der Verkehr war heute unweilen recht lebhaft und in Folge des niedrigeren Zinsfußes im Auslande gingen internationale Werthe höher. Lokalwerthe blieben ruhig. Die Nachbörse schloß in behaupteter Haltung.

An der Rohbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 377.75 bis 378.80, Rima-Murányer zu 253 bis 253.90, Straßenbahn zu 265.50 bis 263.50, österreichische Kreditaktien zu 352.10 bis 352.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 347.10 bis 347.80, allgemeine Kohlenbergbau zu 82.50 bis 83.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr Pester Kommerzbank zu 1422, allgemeine Kohlenbergbau zu 80 bis 81.50, Salzg-Tarjaner Kohle zu 618.50 bis 623, Rima-Murányer zu 253.25, Zuderindustrie zu 110.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kredit zu 378.50 bis 379, Hypothekbank zu 240 bis 241, Rima-Murányer zu 253 bis 253.50, Straßenbahn-Aktien zu 363.25 bis 364.50, österreichische Kreditaktien zu 352.40 bis 353.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 347.50 bis 348.60. — Zur Erklärung sei notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 352.80. — Prämiengehalt: Anstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., auf acht Tage 4 fl. bis 5 fl., per Ultimo Oktober 7 fl. bis 8 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz behauptet, der Verkehr mäßig. Es wurden umgelegt: Oesterreichische Kreditaktien zu 353.50, 353.75 und 353.30, ungarische Kreditaktien zu 379, 379.25, 379 und 378.75, Rima-Murányer zu 254, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 348.50, 349 und 348.75, Straßenbahn zu 363.50. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 353.30.

Getreidegeschäft. Der Effektverkehr in Wien am



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 13. Oktober 1898.

Beilage des „Neues Vester Journal“.

Seite 13

### Nemzeti színház.

Évibérl. 104. Havi bérl. 12.

#### Bernardo Montilla.

Dráma 3 felvonásban. Irta José Echegaray.

Bernardo Montilla	Szacsavay
Inés, neje	Hegyesi
Encarnación	Császár
Luísa, neje	Márkus E.
Gonzalo	Somló
Julia	Szacsavayné
Enrique	Horváth
Carlota, szobal.	Dóri
Antonio, szolga	Abonyi
Zolga	Deák

Kezdete 7 órakor.

### M. kir. Operaház.

Évi bérl. 100. Havi bérl. 4.

#### Az álarcosz bál.

Nagy opera 5 felvonásban. Zenéjét szerzerzte Verdi.

Richard gróf	Perotti
René, titkárja	Beck
Amália	Vasquez
Ulrika, jósnő	Hilgermann
Oscar	Pewny
Sámuel	Kornay
Tom.	Szendrói
Silvano	Hegedűs
Fóbió	Ney B.
Szolga	Juhász

Kezdete 7 órakor.

### Népszínház.

1848

(Hadak útja).

Látrányos zenés színmű előjátékkal 11 képm. Irta és zenéjét szerzerzte Verőgyörgy.

Az előjáték személyei:

Petőfi Sándor	Lubinszky
Vasvári Pál	Tenyey
Irinyi József	Várrai
Zakár Gergely	Kenedich
Egy ur hölgy	Bárfai
Egy polgár	Ujvári
Egy katon	Ujvári
Gróf Batthány	Fereny
Gróf Szécsenyi	Lendvay
Kossuth Lajos	Szirmai
A színmű személyei:	
Darkó Mózes	Horváth
Débor., felesége	Siposné
György) a fiak	Szirmai
Laczkó	Raskó
Eszter	Blaha L.
Balta János	Kiss M.
Autos, plébános	Szabó A.
Zakár Domokos	Németh
Kriszta	M. Csutai
Anikó	Kári Klára
Gergely	Kenedich
Pupa Mihók	Tollagi
Jéri	Ujvári
Bem, tábornok	Vidor

Kezdete 7 órakor.

### Vár-színház.

Nagy bérl. 5. Havi bérl. 5.

#### Az agglegények.

Vizjáték 5 felv. Irta Sardou V.

Mortimer	Náday
Nantya	Mihályfi
Montcourtois	Vizvári
Clavieles	Borosényi
Chavenay	Gyenes
Troenes	Zilahy
Du Bourg	Mészáros
Antoine	Paulay
Jean	Latabár
Baptista	Faludi
Antoinette	Csillag T.
Clemence	Paulayné
Rebecca	Ge-ö L.
Louise	Meszlényi
Nina	Palotai

Kezdete 7 órakor.

### Vigszínház.

Grült — vagy szent?

Dráma 3 felvonásban. Irta José Echegaray.

Don Lorenzo	Gál
Angela, felesége	Harszthy
Inés, leányuk	Nográdi
Almonte, hercegné	Rostagni
Eduardo, herceg	Beragi
Juana	Hunyadi
Don Tomas	Balssa
Dr. Bermudez	Kazaliozky
Braulio	Nátrai
Benito	Ronaszéki
Szolga	Gyöző

Kezdete fél 8 órakor.

### Magyar színház.

A krokodilus.

Operett 3 felv. Irta: Waltherr

Oszsár, zenéjét szerzerzte: Ferron Adolf.

Ozv. Möllerné	Kövesi
Lili, a mostoha leánya	Ledofsky
Wille Fric	Sziklai
Salbe Theo, diak	Giréth
Schlauch, diak	Szentmiklóssy
Schneller	Palásthy
Triebelné asszony	Láng
Rings, báró	Halasi
A szingargató	Mátray
A rendező	Bessenyei
Prömperszinésznő	Héber
Klex, ügynök	Boross
Mari, szolgáló	Simon
Pinczer	Kardos
Levélhordó	Kanosi
Henteslegény	Erdős
Szobalány	Karvázy
Diszítőmester	Bátori
Is-ö díszítő	Parlagi
2-ik	Lenkefi
Zsinormester	Láposi
Színpad szolga	Takács

Kezdete fél 8 órakor.

## Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Kariskaserne).  
 Heute:  
**CLEO de MARODE**  
 oder  
 Ein weiblicher Agent provocateur.  
 Vorher:  
 1/10 Uhr: „Briseis“, fővárosi életkép  
 und die echte Olly Jolly.

## Café Hugo Schreiber

Vl., Király-utca 52.  
 Samstag, 13. Oktober 1898  
**Theresienstädter Kirchtag**  
 Erstes Konzert des berühmten Wiener  
 Damen-Elite-Orchesters  
**E. Hornischer.**  
 !!Bestes Damen-Orchester des Kontinents!!

## CAFÉ ELITE

Kerepesi-ut 20. sz.  
 Von Samstag, den 8. Oktober angefangen täglich  
 von 3 1/2 bis 7 Uhr Abends  
**Jausen-Militär-Konzerte**  
 der I. f. n. Honvéd-Kapelle als auch der Infant.-Regm.  
 Nr. 6, 69 und 82.  
 Hochachtungsvoll  
**Viktor Kolegerszky, Cafétier.**

## VANEK kávéháza,

Csömöri-ut 13. sz.  
 Heute, Donnerstag, den 13. Oktober  
**Grosses optisches Cyclorama**  
 und mechanische Welttableaux nebst  
 einer Anzahl komischer Bilder in  
 gänzlich neuer Zusammenstellung.  
 Anfang 9 Uhr. Entrée frei.  
 Vorstellungen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag.

## Restaurations

## NEUMANN JÓZSEF,

Kerepeserstrasse 68, vis-à-vis der Luther-Kirche.  
 Donnerstag, den 13., u. Freitag, den 14. Oktober 1898:  
 Auftreten der ersten Budapester Sängergesellschaft.

## Fürst, Chorini, Baumeister

samt Gesellschaft.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

## TEPPICHE

echt orientalische, so auch europäische  
 in allen Grösse und Stilen  
**N. & G. ZACCHIRI,**  
 Budapest, IV., Marie Valeriegasse Nr. 5.  
 Illustrierte Preisourante gratis und franko.

## Harzer Kanarienvögel

direkt aus Andreasberg,  
 mit hochfeinen Gesangs-Touren, als  
 Dohrroller, Lach- und Klingel-  
 roller, Flöten- und Nachtigal-  
 len-schlag beim Licht, wie am  
 Tage. Auswahl von Selens-, Bier-  
 und Singvögeln. Große Auswahl von  
 feinen Käfigen empfiehlt zu den bil-  
 ligsten Preisen  
**Josefa Terlicza,**  
 Vogelhandlung BUDAPEST,  
 Grenadiergasse Nr. 10,  
 unter der bekannten Leitung  
**JOSEPH HIRSCHKY-ON,**



## „BACCHUS“ Singspielhalle

im Hotel Paris, Waitzner-Boulevard 25.  
 Direktion WERNER MANÓ.  
**MONI MANDL**  
 über die Frauenfrage, Solo-Scene.  
 Das Leipziger Quartett Ullmann.  
 Sensationell! Sensationell!  
**2 POSSEN.**  
 Quodlibet, Solo, Duette und Quartette.  
 Entrée 50 fr. Anfang halb 9 Uhr.

## Kövesi Grand-Restaurant.

Heute: erstes  
**grosses Elite-Konzert,**  
 erklirt durch die aus 30 Mitgliedern bestehende **Konzert-**  
**Kapelle.** — Außer dem reichhaltigen Programm gelangt  
 zur Ausführung die  
**„Tragödie des Menschen“**,  
 großes humoristisches Potpourri in 60 Bildern, zum ersten  
 Male unter persönlicher Leitung des Autors.  
 Entrée frei. Anfang halb 8 Uhr.

## Gasthaus zur „MARMORBRAUT“

in Ofen, I. Bezirk, Márvány utca 6.  
 Heute und Samstag  
**SAUTANZ.**  
 Samstag Gesang u. komische Vorträge der drei Märiten  
**Fürst, Chorini und Baumeister,**  
 unter Mitwirkung des beliebten Kapellmeisters G. Rosenzweig.  
 Abungsvoll  
**Wilhelm Wagner, Restaurateur.**

## Hauptstädtischer Pavillon

im Stadtwaldchen.  
 Heute Nachmittags 1/4 Uhr  
**Streich-Orchester**  
 der Musik des k. u. k. Inf.-  
 Rgmts. Maria Theresia Nr. 32.

## Program

- für den hauptstädtischen Pavillon, am 13. Oktober
1. „16ner Jubiläum-Jubiläum“, Marsch von Král.
  2. Ouverture zur Oper „Hunyady László“ von Erkel.
  3. „Donaubilder“, Walzer von Erkl.
  4. Phantastie a. d. Oper „Mignon“ von Thomas.
  5. Finale des 1. Aktes a. d. Oper „Die Jüdin“ v. Halévy
  6. „Toreador et Andalouse“ a. d. Suite „Bal costumé“ von Rubinstein.
  7. „Offenbachiana“, Potpourri nach Offenbach's Melodien von Conradi.
  8. Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai.
  9. Große Phantastie a. d. Oper „La Traviata“ von Verdi
  10. Cavatine u. Trinklied a. d. Op. „Lucrezia Borgia“ v. Donizetti
- Bei kühler Witterung findet das Konzert im Saale statt.

## Pilsner Flaschen-Biere

aus dem Bürgerlichen Brauhause Pilsen.  
 Gegründet 1842. 96866  
 Einziges Bier, welches von sämtlichen ärztlichen Autoritäten  
 als gesundheitswährend empfohlen wird. Nur für jene Pilsner  
 Biere wird die Gar antie der Echtheit übernommen, welche in  
 Originalflaschen „Bürgerliches Brauhause Pilsen W. Löffel-  
 mann“ und mit Korkbrand versehen sind.  
 Anschließlicher Versandt durch unseren Generalvertreter  
**W. Löffelmann,**  
 Budapest, IX., Ranoldergasse 4.

## Kaffeehaus-Verkauf.

Ein in der Provinz gelegenes, neu und  
 elegant eingerichtetes  
**Kaffeehaus**  
 mit feiner Kundschaft ist wegen Familienverhältnisse sofort  
 zu übergeben. 97194  
 Jahresumjah 12.000 fl. Adresse in der Expedition dieses Bl.

Centimeter	Grad
15	+
10	+
5	+
0	+
-5	+
-10	+
-15	+
-20	+
-25	+
-30	+
-35	+
-40	+
-45	+
-50	+
-55	+
-60	+
-65	+
-70	+
-75	+
-80	+
-85	+
-90	+
-95	+
-100	+

Centimeter	Grad
15	+
10	+
5	+
0	+
-5	+
-10	+
-15	+
-20	+
-25	+
-30	+
-35	+
-40	+
-45	+
-50	+
-55	+
-60	+
-65	+
-70	+
-75	+
-80	+
-85	+
-90	+
-95	+
-100	+

Hölle,  
 empfiehlst seinen  
 Fenning Sr. Königf.  
 chmeten, durch natür-  
 gogenen

NER,

Vandenausstellung  
 quip anerkannt und  
 die Qualität ausse

Geib	Beare
5.89	5.74
5.95	5.70
9.51	9.54
9.51	9.54
11.75	11.79
58.82	59.02
47.50	47.70
44.15	44.35
127	128

99.55	99.05
129.12	129.72
58.57	59.07
44.10	44.30
47.52	47.72
47.85	47.50
120	120.25
94.10	93.30
379	379.25
16.75	17.25
240	240.50
254.75	255.25
253.50	254
353.40	353.60
72	72.50
343.50	343.75

212
611
228

# Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einsendung einer Postmarke beantwortet. (Telephon.)

**Erzieher,**  
dipl. Lehrer (Hr.), unterrichtet die Lehrgegenstände der Normal-Schulklasse, wünscht Engagement. Geeignete Anträge unter „Erzieher“ an die Expedit. 47612

**Wohnung.**  
**VI., Raab Janos-gasse Nr. 1b,**  
preisliches Haus von der Andrássystrasse, sind elegante Hofwohnungen, bestehend aus 2 und 3 Zimmern nebst Vor-, Bade-, Dienstbotenzimmer, Klosett etc., sofort oder per 1. November zu haben. Näheres beim Hausbesorger. 47606

**2 szép**  
háromszobás udvari lakás méltányos árban azonnal bérebeadó. Dohány-utca 20. sz. 47597

**A Csömöri-uton**  
eladó 600 ööl szép saroktelek, ööl 25 fűtőteret, szintén Kossuthfalván 840 ööl lakházzal, szép fás, 4500 fűtőteret. Czím a kiadóban. 47616

**Irodaszolgának**  
ajánlkozik egy 18 éves fiatal ember, jó bizonyítvánnyal rendelkezik. Szíves megkeresések „Hű 604“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 47604

**Mérlegképes könyvelő,**  
önálló magyar-német levelező, egyszermint távirasznó, ki már iródat egyedül is vezetett és több évi gyakorlati képzettséggel bír.  
**állást keres.**  
Szíves megkereséseket „Férás irás 601“ jeligére a kiadóba kér. 47601

**Eine einfache, solide**  
**französische Bonne**  
wird zu drei Anabett im Alter von 7-11 Jahren gesucht. VI., Föthi-ut 27, 1. em. 11, zu sprechen von 10-3 Uhr. 47619

**Eisenhandlung**  
an einem sehr lebhaften Platze der Hauptstadt wird billig verkauft. Adr. in der Exp. 47620

**Wichtig**  
für größere Provinz-Spezereihändler. Brennapparat für 10-15 Hgr. billig zu verkaufen. H. Mandits Sándor, Budapest, VI., Nagy mező-utca 28. 47614

**Reichliche Existenz**  
gründet sich eine Dame bei Ankauf meines seit 11 Jahren bestehenden Spezialgeschäftes in Zuderwaaren, Chokoladen, Bäckerei, Thee, Rum und Cognac, Innere Stadt. Billiger Zins. Adr. in der Exp. 18212

**Zuschneider**  
für französische und englische Damen-Garderobe, sowie Jaquets und Mäntel, in Anprobe tüchtig, sucht sofort Stellung. Briefe unter „S.“ 2. 615“ an die Exp. 47615

**Neue elegante Gassenwohnungen**  
mit 3 und 4 Zimmern und allem Komfort, mit Gas und elektrischem Licht ausgestattet, sind sofort, oder per November zu vermieten. Csengery-utca 24 (nächt Ringstrasse und Königs-gasse). 47617

**Kompagnon**  
zu einem hochrentablen Unternehmen mit 2-3000 fl. wird dringend gesucht. Verlust ausgeschlossen. Sprechstunden von 10-12 Uhr. Adr. in der Exp. 47618

**Bücher-Kasse**  
gesucht. Offerte unter Chiffre „Bücher 613“ an die Exp. 47613

**Es wird gesucht**  
eine norddeutsche Erzieherin zu zwei Kindern. Adr. in der Exp. 47653

**Junger Kommiss,**  
welcher schon in Kurz-, Modewaarengeschäft hier servierte, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 47659

**Praktikant**  
(gewesener Handelschüler) wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 47658

**Ein Haus**  
mit 6 Wohnungen, 1 Geschäft und 20 M. Stallung, gemachte Straße, ist zu verkaufen. Zum Ankauf 2000 fl. nöthig. Adr. in der Exp. 47657

**Ausgedienter**  
Rechnungsunteroffizier oder Wachtmeister, ledig, findet bei einer Aktiengesellschaft Aufnahme als Rechnungsführer. Offerte unter Chiffre „Unteroffizier 656“ an die Exp. 47656

**Geübte**  
Derrenhelfenden-Näherin sucht ein Geschäft behufs Arbeit, übernimmt auch Lagerwäsche. Adr. in der Exp. 47652

**Jóforgalmu**  
füszerüzlet 350 fűtőház-bérel, 14,000 fűtőház-lommal, előnyös feltételek mellett eladó. Czím a kiadóban. 47650

**Utazó.**  
mezőgazdák, malmok és gyáraknál 9 év óta jól bevezetve, állást keres bármely szakmából. Szíves megkeresések „A. A. 1234“ alatt a kiadóba küldendők. 47651

**Berfette**  
Maschinenmeisterin, in Wien ausgebildet, ertheilt gründlichen Unterricht in und außer dem Hause, per Stunde 60 fr. Anträge unter „Gebiegene Lehrkraft 100“ an die Exp. 47660

**Gelegenheitskauf.**  
Ein komplettes Schlafzimmer Möbel ist um jeden Preis zu verkaufen. Zu erfragen: VI., Neugasse 12, beim Hausmeister. 47667

**Platzagent**  
der Chokoladenbranche für Budapest Lager einer hervorragenden Chokoladenfabrik gegen Firm und Provision gesucht. Offerte unter „Eingeführt 29“ an die Expedit. 47666

**Selbstaarengeschäft**  
auf einer belebten Straße ist wegen Mangels an Leitung für 130 fl. sofort zu verkaufen. Adr. in der Expedit. 47662

**Zaluzien-Wagen,**  
neu, bestellt für 800 fl., ist wegen Geschäfts-Auflösung für 480 fl. zu verkaufen. VIII., Tavaszmező-utca 8. 47634

**Egy faragott**  
ebédlő-butor sürgősen olcsón eladó. Czím a kiadóban. 47633

**Spezereigehäft**  
frequenter Posten Budapests, bietet jedem Laien vorzugenlose Existenz, Tageslohn überzeugend 35 fl., starker Getränke-Absatz, horrend billiger Zins, ist wegen Ueberfiedlung in die Provinz stauend billig zu verkaufen. Erforderliches Kapital zur Uebernahme 600 fl. Näheres bei Komora J. György, Dohány-utca 63. 47645

**Hausmeister**  
zu einem großen Hause, mit 400 fl. Kaution, muss Professionist sein. Zu erfragen IV., Molnár-utca Nr. 14, Thür 1. 47663

**Japanischer Fuchswagenpelz,**  
wertvolle Möbel, Stoffvorhänge, Lampen, wegen Ueberfiedlung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 47668

**Brockhaus - Lexikon,**  
soeben vervollständigte neueste Auflage, tadellos, ist für 45 Gulden zu verkaufen. Anträge unter „Brockhaus 664“ an die Exp. 47664

**Börkereskedés**  
eladó áruval vagy anélkül, és hármas Wertheimkassza, jó karban, jutányosan megvehető. Czím a kiadóban. 47647

**Egy jeles**  
sikeresen képesített polgári iskolai tanító délután 5 órától kezdve órákat óhajt adni. Czím a kiadóban. 47646

**Egy nagyobb**  
jóforgalmu vidéki városban egy csinosan berendezett kávéház és vendéglő kiadó. Czím a kiadóban. 47635

**Der deutschen,**  
ungarischen, eventuell der französischen Sprache kundiger, flötter  
**Korrespondent**  
wird per sofort von einer Aktien-Gesellschaft acceptirt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „Schöne Handschrift“ an die Annoncen-Expeditio J. D. Fischer, Budapest, Zsibárus-utca 7. 18213

**Wegen Ueberfiedlung**  
sofort zu vermieten: kleine Wohnung, Anfangs Josenstrasse, 1 schönes Zimmer, kleine Küche, Wasserleitung, billig. Adr. in der Expedit. 47665

**Csupán**  
szórazokás czéljából igen csokely honorariumért tanit egyszerű és kettős könyvvel fiatal hivatalnok. Lovalek, Téli szórazokás“ czím a kiadóba. 47668

**Segéd!**  
uri, női és rövidárszakmából felvétetik. Czím a kiadóban. 47637

**2 Platzagenten**  
gegen Firm werden acceptirt. Neue, die in Eisen- u. Geschirrhandlungen gut eingeführt sind, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 47671

**Az Izabella-**  
utezában a Magyar Színház szomszédóságában egy 11. em. utcai lakás, mely áll: 2 szoba alkovval, elő- és fürdőszoba, konyha és éléskamra és minden hozzátartozóval olkölözés végett jutányos ár mellett november 1-vel átadható. Bövebbet Spiegel Gyulánál, Csengery-utca 26. 47636

**Fűszerkereskedés en bloc-ban**  
azonnal megvétetik. Ajánlatokat „Komoly vevő 599“ czím a kiadóba. 47599

**Zimmer.**  
Schönes Gassenzimmer oder kleineres lüchtes Hofzimmer, beide separirt, rein, eventuell Klavierbenützung, zu vermieten. 1. Stock, innere Stadt. Adr. in der Exp. 47638

**Elegantés**  
Speiszimmer wegen Ueberfiedlung bei einer privaten Familie zu verkaufen. Große Feldgasse 14, 2. Hof, 1. St., Th. 20. 47639

**Mädchen**  
für Alles, das gut kochen kann und tüchtig in Arbeit ist, wird gesucht. Adresse: Brószmartygasse 53, 3. St., Th. 28. 47641

**Local**  
sammt Wohnung, großes Glasfalettel, verwendbar auch zur Werkstatt, ist sofort oder 1. November sehr billig zu vermieten. Adr. i. d. Exp. 47644

**Française**  
dipl. donnerait leçon en échange du diner 3 fois par semaine de midi à 1 heure et demie. Sous „D. F. 621“ a l'expéd. 47621

**Haus mit Grund**  
billig zu verkaufen oder zu tauschen. Vermittler werden gut honorirt, erhalten auch Vorshuß. Adr. in der Exp. 47623

**Französin,**  
welche auch Handarbeiten unterrichtet, wird gesucht. Zu sprechen zwischen 11-12 Uhr Vormittags. Adr. in der Exp. 47630

**Tapezierergeshäft,**  
für Anfänger sehr geeignet, ist sammt Waaren sofort zu verkaufen. Nöthiges Kapital 400 fl. Adr. in der Exp. 47481

**40 fr.**  
foflet im Abonement ein vorzügliches Mittagmahl, aus 4 Speisen bestehend. VI., Teréz-körút 18, földszint jobbra. 47662

**English lady**  
seeked by a gentleman for conversation. Write under „In elligent 627“ to the administration. 47627

**Kleines**  
Geschäft billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 47643

**Gepuffte**  
ungarische Kinderkärtnerin wird zu zwei Anaben nach Rume gesucht. Adr. in der Exp. 47642

**Eisenhandlungs-**  
kommis, jung, Hr., der 3 Landesprachen mächtig, mit schöner Handschrift, wird acceptirt. Adr. in der Exp. 47648

**Előkelő urak**  
vagy nők, kik jobb körökben összeköttetéssel bírnak, állandóan jövedelmező mellékkeresetre tehetnek szert. Czím a kiadóban. 18031

**Egy kiváló**  
szép magyar és német írásu fiatal ember az esti órákra bármilyen írásbeli munkát elvállal szerény díjazás mellett. Czím a kiadóban. 47649

**Beamtter wird in einem Badestablissement aufgenommen.**  
Gehalt fl. 70 per Monat und freie Wohnung. Offerte mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit und des Alters unter „Direktion 1898“ an die Exp. Nichtverheirathete bevorzugt. 18214

**Intelligente**  
28jährige Dame wünscht als Hauswirthschafterin Stelle in der Provinz wie auch hier anzunehmen. Adr. in der Exp. 47661

**Smyrna-Leppich,**  
ganz neu, prachtvoll schön u. ein eiserner Meidinger-Dien sofort sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen im Handleischgeschäft Rohn Ede, Granátos-ut. 6. 47571

## Cafétiers, Restaurateuren, Spezereihändlern

offerirt soeben eingetroffenen **Ra. Russ. Thee** neuester Ernte:  
Feinen **Souchong-Thee** per Kilo --- fl. 3.-  
**Kleinen Mandarin**, feinst per Kilo --- " 4.-  
**Reine Pecco-Blüthen** " " " " " 6.-  
**Melange-Thee** " " " " " 4.-  
**Die Thee-Grosshandlung**  
**SCHNITZER MOR, BUDAPEST, VI.,**  
Váci-körút 9.  
Probefendungen obiger Sorten fortirt fl. 5.-  
Gegründet 1850.

**Silber-Essbestecke**  
á 5 kr. per Gramm bei  
**ELLINGER ALBERT**  
Juwelier,  
Andrássystrasse Nr. 11.

**GRIES bei BOZEN**  
wildester klimatischer Kurort im deutschen Südtirol.  
Saison vom 1. September bis 1. Juni.  
Prospekte durch die Kurverwaltung.

**Beste, echt massive, amtlich punzirte 13-löthige Silberbestecke inklusive Monogramme á 5 kr. per Gramm; Girandols, Aufsätze, Thee- und Kaffeeservice in feinsten Ausführung zu beziehen durch die**

**Silberwaaren- und Juwelenfabrik**  
**Schönwald Imre,**  
Fünfkirchen.

Größtes und reichhaltigstes Lager eigener Erzeugung von **GRAB-LATERNEN** des **Kutschera György,**



**Patente**  
besorgen u. verwert

**H. & W. Pataky,**  
Budapest, Elisabethring 42.  
Centrale: Berlin, Luisenstr. 25.  
Gegründet 1882.  
Eigene Bureau: Hamburg, Frankfurt, Köln, Breslau, Leipzig, Hannover, Prag, Warschau, New-York.  
Bis jetzt 30.000 Aufträge über 2 Millionen Mark zu Anmeldeungen, Verwertungsvorträge für circa 2 1/2 Millionen Mark abgehandelt. Auskünfte und Prospekte gratis. Vertretung des ung. Handelsmuseums.

## Möbel

per Kaffe, sowie auch gegen **Ratenzahlung** am billigsten erhältlich bei **Gonda S.**  
Möbelniederlage  
VII., István-tér 7.



**Knaben-Kleider.**  
Schul-Anzüge von fl. 5. Matrosen-Anzüge fl. 5. Überzieher fl. 7. Havelock mit ganzem Rundragen fl. 5.  
Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 23.

## Nervenleidenden

wird empfohlen, sich mit dem seit 15 Jahren eingeführten und von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum in immer weiteren Kreisen hochangesehenen Heilmitteln, das nur in äußeren Waschungen besteht, ungeschädlich, billig und von starker Wirkung ist, bekannt zu machen.  
Man verlange die in 25. Auflage erschienene Broschüre von **Roman Weissmann:**  
**„Ueber Nervenkrankheiten und Schlagflus“**,  
welche durch die Buchhandlung Carl Valentin's Sohn, Günstlicher, unentgeltlich versendet wird.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen,**  
auch **Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co.**, wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikniederlage, **Budapest, Böttnergasse 6.** 46261

**Schöne Gassenwohnungen.**  
2 große Zimmer, Alkon, Wohnzimmer, Küche, Speis, Kloset, per 1. November billig zu vergeben. 6. Bez., Bajnógasse 2/b, ganz nahe zur Andrásffystrasse, und 7. Bez., Börsenmarktstraße 12/a. 47164

**Goldarbeitergehilfe.**  
Ein tüchtiger Bijouteriearbeiter, der auch in Bracelets gut eingeführt ist, wird gesucht.Adr. in der Exp. 47349

**Komplete Kanzleieinrichtung** wird zu kaufen gesucht. Anträge im Hotel National 83. 47541

**Ausgedienter Unteroffizier**  
mit ausgesprochen schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird für das Bureau einer Aktien-Gesellschaft zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte unter „Verwendbar 391“ an die Exp. 47391

**Gutgehende**  
Greslerei sammt Wohnung ist Familienverhältnisse halber sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 47339

**Lehrerin,**  
welche Klavier, deutsch und französisch unterrichtet, sucht Stunden. Unter „N. S. 501“ an die Exp. 47501

**N. S. — N. G. 39.**  
Alles in größter Ordnung — komme sofort. Bela. 47331

**Kessmestergasse**  
ist ein schönes **Geschäftslokal**  
mit Portal, für jedes Geschäft geeignet, selten günstige Gelegenheit, per sofort zu haben. Näheres Gabor Braun, „Café Angol“, täglich von 1—4 Uhr. Auch brieflich. 47400

**200 Kronen**  
Demjenigen, der ein kleines und gutes Geschäft sammt Haushalt sofort billigst verkauft. Nur energische Leute wollen sich melden. Adr. in der Exp. 47542

**Sehr schöne Gassen-Gewohnungen,**  
große dreizimmerige, mit gehörigen Nebenräumen und Badezimmer, mit allem Komfort ausgestattet, trocken und schön, in einem neuen Gebäude, in nächster Nähe der **Ringsstraße, mit Palasthalle**  
der elektrischen Bahn, sind sofort oder per 1. November **sehr billig** zu vermieten. Näheres: Barossgasse 84, beim Hausbesorger. 47500

**Glänzende Bierhalle**  
mit 800 Hekto Auschank ist sofort zu verkaufen. Der Preis von 8000 fl. kann bei **genügender Garantie**  
in 5 bis 6 Jahren getilgt werden. Nöthiges Betriebskapital 2000 fl. Ferner **lebhaftes Wirthschaftsgeschäft**  
im 6. Bezirk ist sofort billig abzugeben. Bins 1200 fl. sammt 4 Wohnzimmern. Näheres im Verkehrs-Bureau „**Gambrius**“, IV., Zöldfa-utca 40, nächst der Central-Markthalle, Telephon 56—57. 18200

**The Berlitz School of Languages,**  
Erzsébet-körút 15, II. St. rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch., Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. — Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg der Methode Berlitz einstehen. 47373

**Diplomirte nord-**  
deutsche Erzieherin, perfekt im Deutschen, Französischen und Klavier, wird per 1. November gesucht. Offerte mit Zeugnisfotos und Photographie unter „N. S. 10“ an die Exp. 47427

**Leder-**  
u. Schustergehör-Neisenden möchte meinen ins Fach schlagenden Konsumartikel gegen gute Provision zum Verkauf mitgeben. Offerte erbitte unter „N. S. 850“ an die Exp. 47442

**Zu den**  
coulantesten Bedingungen ist auf Intabulation I. und II. Sätze, jeder Betrag, so auch auf Accepte für Hausherren, Kaufleute und Industrielle zu haben. Näheres: Jägergasse Nr. 13, 1. Stock 18. Zu sprechen täglich von 2—3 Uhr Nachmittags. 47483

**Vertrauensposten**  
oder sonstige Stelle sucht hiesiger, kaufmännisch gebildeter Mann mit prima Referenzen und in sämtlichen Bureauarbeiten bewandert. Ansprüche beisehen. Gest. Anträge unter „Loco 44“ an die Exp. 47484

**Gut eingeführter**  
Neisender der technischen Branche findet dauerndes Engagement bei einer hiesigen Firma. Hohes Einkommen nicht ausgeschlossen. Nur auf bewährte Kraft wird reflectirt. Anträge unter Angabe bisheriger Thätigkeit sind unter „Hohes Einkommen 464“ an die Exp. zu richten. 47464

**Verkäuferin.**  
Suche für meine Konditorei ein junges Mädchen von angenehmem Aussehen. Adr. in der Exp. 18202

**Egy üzlet-**  
magnytáshoz csendes tárgyat keresek. Ajánlatok „Csendes társ 470“ címén a kiadóra kéretnek. 47470

**Tüchtige Modisten-**  
Verkäuferin wird bei Regina Goldschmid, 4. Bez., Kronengasse Nr. 3, allsogleich aufgenommen. 47477

**Klavier**  
in gutem Zustande, ausgezeichneter Ton, ist sofort um 160 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 47473

**Für Hundliebhaber**  
ist ein schöner weißer Seidenhund, 4 Monate alt, Männchen, billig zu haben. Adr. in der Exp. 47478

**Wohnung**  
mit 2 Sofas, Wohnzimmer, Küche, per November zu vermieten. 47450

**Götvösgasse 30.**  
47450

**Rajztanárjelölt**  
öröklet ad a rajz és olajfestésből. Levelekét kér „Fostészet 364“ címén a kiadóra. 47364

**Für Bureau**  
oder in einem Geschäft zur Kasse sucht intelligentes Fräulein aus hochachtbarer Familie, tadellosen Charakters, Stelle. Selbe hat glänzend den Handelsturs absolviert. Anträge unter „Schöne Handschrift“ an die Exped. erbeten. 18198

**Ein mit der**  
Kurzwarenbranche vertrauter junger Mann, welcher sich zum Besuch der Platzhandlung eignet, zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „N. S. 600“ an die Exp. 47520

**Wäschepuerei**  
auf lebhaftem Posten, mit großem Kundenkreis, ist wegen Familienverhältnisse sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 47517

**Milch-**  
Brod- und Obstgeschäft ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 47504

**Szabászati**  
állást keres 30 éves nőlen gyakorlott fűrés-ruha szabó. Ajánlatok „B. H. 524“ címén a kiadóra. 47524

**Schön möblirtes**  
Zweiflügeliges Zimmer für zwei Herren, auch mit ganzer Verplegung, per sofort zu vermieten auf dem Leopoldring. Adr. in der Exp. 47535

**Forgalmas**  
tojás kávészarnok élénk utcában, lakással, 320 frt lakbér, szépen berendezve, házasság folytán rögtön olesón eladó. Ügynekök díjaztatnak. Czim a kiadóban. 47561

**21 év óta**  
fenálló pinceszatócs-üzlet, fa és szén-üzlettel egybekötve, 250 frtóról özevesség miatt eladó. Dob-utca 69. 47460

**Egy szakképzett**  
vaskereskedő-szögéd keres gyári alkalmazást vagy vidékre üzletvezetői állást. Levelek „Vaskereskedő-szögéd 471“ címén a kiadóra kéretnek. 47471

**Schönen Nebenver-**  
dienst können sich Damen u. Herren durch den Verkauf von Loosen der kön. ung. priv. Klassenlotterie sichern. Offerte unter „Hauptkollektur“ an die Exp. 47485

**Eltene Gelegen-**  
heit. Greslerei in Neupest zu verkaufen, wo der Käufer nur die Waare zu übernehmen hat, die Einrichtung wird mit dem Zins eingerechnet. Adr. in der Exp. 47489

**Reizende Wohnung,**  
beste Lage, Gr. Johannesgasse, 3 Gassenzimmer, Diner-, Badezimmer u., aus zweiter Hand per November billig zu vermieten. Adr. in der Expedit. 47487

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Diskretion beste Pflege zur Entbindung bei einer seit 20 Jahren praktizirenden Hebamme, J. Aufschieber, József-körút 43. sz., ajtó 5. 47333

**Salonje-Wagen,**  
ein oder zweispännig, schön und gut erhalten, ferner Geschirre und Pferdebedeckungen **billigt zu verkaufen.**  
Näheres: **Josef Schwarz, Zinnwaren-Bureau,** Marofanergasse 4. Telephon 27—80. 18206

**Komptoiristin,**  
die über 2 Jahre als ungarische und deutsche Korrespondentin und Buchhalterin thätig war und selbstständig ein Bureau führen kann, in der Messuranz-Branche vollkommen versiert, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht entsprechende Stelle. Gest. Zuschriften unter „N. S.“ an die Exp. 47352

**Komptoirist**  
mit mehrjähriger Geschäftspraxis und schöner Handschrift, der Stenographie und ungarischen wie auch deutschen Korrespondenz mächtig, findet für baldigen Eintritt Engagement bei **Brüder Weiss,** Kolonialwaaren-Kommissionsgeschäft in **Groß-Kanizsa,** wohin Offerte unter Angabe von Referenzen, bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüchen, Alter und Stand zu richten sind. 18192

**Bonne,**  
Französin, mit langen, guten Zeugnissen, zu 2jährigem Knaben gesucht. Offerte unter „N. S. 500“ an die Exp. 47526

**Tafeltrauben,**  
gute oder reifende Mustat, ein 5-Kilo-Korb 2 fl. versendet portofrei Wilhelm Jelinek, Weinbergbesitzer, Böding bei Preßburg. 47233

**„Diana“ fehér-**  
nemű tisztító-**intézet** **Gottsegen Regina, Budapest, IV., Majó-utca 12,** ingek, gallérok, kézvelők, függönyök és menyaszonnyi kelengyék tisztítására elfogadotnak. 46499

**Házibéd**  
finom zsidó konyhából keresztelik az Üllői-uti Thék-bazár környékében kereskedő részére. Czim a kiadóban. 47446

**Kompagnon**  
zu einem größeren Waldgeschäfte, welches lange Jahre dauert, erforderlich 15.000 fl., trägt mindestens 10.000 fl. jährlich. Respektanten wollen ihre Adresse an „N. S. 429“ in der Exp. abgeben. 47429

**Modistengeschäft**  
in großer Provinzstadt, mit Aristokraten-Kundenkreis, sehr lebhafter Posten, ist frantzeisischer sofort zu verkaufen. Gest. Anträge unter „N. S. 179“ an die Exp. Vermittler werden honorirt. 18179

**500 darab**  
sörös-készlet tálcával, elegánsan mintázott, 6 személyre, ezelt 6 frt 50 kr. most 3 frt 50 kr.; 2 személyre ezelt 3 frt most 1 frt 50 kr. Gellért József és Társa üveg- és porzellán-üzletében, VIII., Keropesi-ut 41, „Adria“ szálloda. 18043

**Rath und Hilfe**  
finden Damen, können in Verschwiegenheit entbinden bei seit 38 Jahren prakt. Hebammen. 5. Bezirk, Rálmán-gasse 19/a, Treppenhans 1, Budapest. 47157

**Gebirgstafeltrau-**  
ben in 5-Kilogramm-Körben à fl. 2.— franko jeder Station liefert Franz Swadlo in Nograd-Verőce. 18005

**Parisiene**  
diplémée qui est depuis plusieurs années dans une famille très distinguée, cherche des leçons seulement le matin. Adresse sous „M. A. 349“ à l'exp. 47340

**Intelligente**  
Herren und Damen werden beuhst Einführung einer neuen praktischen Unfallversicherungssart gegen hohe Provision und eventuel Futur aufgenommen. Sprechtunden zwischen 4—5 Uhr Nachmittags Dorottya-utca 10, 1. em. 47111

**Kaffeehauslokalität**  
auf lebhaftem Posten, ohne Konkurrenz, ist sofort zu vermieten.

**Fabrikstantine**  
mit gutem Gassenlokal, an einer Verkehrsstraße gelegen, komplet eingerichtet, ist zu vermieten. Näheres Szövetség-utca 23, I. St. 19. 47528

**Kaffeehaus und Geschäftslokale!**  
nächst der **Andrássystrasse, Börsenmarkt- u. Aradergasse**  
im neubauten Gebäude sind für alle Arten Geschäfte, Fabrik- und Maschinenniederlagen geeignet, per 1. November zu vermieten. Auskunft beim Hausbesorger. 47226

**Professor**  
der französischen Sprache erteilt Unterricht gegen mäßiges Honorar. Gest. Anträge werden unter „Exposition 900“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 47173

**Welche edle Dame**  
wäre geneigt, mir etwas Geld zu borgen? Geneigte Anträge erbeten unter „Gilfe 12“ an die Exp. 47390

**Englische Dame**  
müht Stunden zu geben: Grammatik, Konversation, Literatur. Beste Referenzen, Offerte unter „Minnie“ an die Exp. 47066

**Müvelt**  
átal hölgy elkékel családoknál **énekkészletek**  
ohajtana adni. Levelek kéretnek „Andrea 31“ cím alatt a kiadóra. 45545

**1 Schlafzimmer,**  
1 Salonnir, 2 Teppich-Taupelnsammt höhemDivan, Tisch, Sessel und noch verschiedene Möbelstücke sofort zu verkaufen. Kottenbiller-gasse Nr. 60, beim Hausmeister. 47366

**Defen, Ofenvor-**  
seher, Kaminfeuerzunge und sonstige **Haushaltungs- und Küchengeräthe** **billigt und in bester Qualität bei M. Fern. Frankl & Söhne „Frankl vasudvar“, V., Váci-ut 14, gegenüber dem Westbahnhofe.** 46634

**Spezerei,**  
Greslerei oder für Wirthschaft geeignetes Lokal nebst Wohnung, so auch Wohnungen von 90 fl. aufwärts, Wasserleitung in der Küche, sofort zu vermieten in einer guten Arbeitergegend, 9. Bez., Gát-utca 24, und 9. Bez., Remete-utca 34, vis-à-vis dem Ludoviceum. 47281

**Brautweingeschäft,**  
größte Verkehrsstraße Budapests, zwischen mehreren Fabrik- und Maschinenniederlagen über 200 fl., welches Eigenhümer 15 Jahre besitzt, ist anderer Unternehmung halber billigt zu verkaufen. Näheres bei Julius Kienek, Rákóczi-utca 18. 44662

**Möbel.**  
Holz-, Eisen- und tapezierte Möbel, Drahtelagen, sowie alle in dieses Fach schlagenden Artikel zu günstigen Zahlungsmodalitäten, auch nach der Provinz, Allstrittre Preisblätter gratis u. franko. **Pécsi T.,** Budapest, Theresienring 17. 18088

Die vom Millennium noch zurückgeliebenen **Möbel**  
werden zu den billigsten Preisen verkauft, so wie: Geschnitzte Betten à fl. 12.— Nachtkästchen mit Marmorplatten . fl. 5.— Stahlrohr-Bettstellen . fl. 3.20 Kissen-Matratzen . fl. 4.50 Wolllin-Matratzen . fl. 3.50 Hochhaar-Matratzen . fl. 12.— Cachemir-Decken . fl. 3.50 Federnpolster . fl. 1.30 Polsterüberzüge . fl. —.40 Leintücher . fl. —.75 Ferner Divans, Komptoir- und Herrenschränke, Einrichtungen, Perlen- und geschorene Teppiche, Vorhänge, sowie Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen. 18080

**Groß Sammel,**  
Budapest, Teréz-körút 41. Alle Gattungen alte, jedoch **neumoderne** **Thüren, Fenster**  
mit und ohne Spalten werden auf Bestellung **nach Maß, komplet,** zur Einmuerung geeignet, **billigt hergestellt bei Isidor Eisler & Sohn, V. Nádor-utca 61** (Ecke des Leopoldringes). 18024

**Große Maschinen-**  
werkstätte, Metallgießerei mit Verkaufsgeschäft für landwirthschaftliche und Nähmaschinen, technischen Bedarfsartikel, in einer größeren Provinzstadt, guter Gegend, mit langjährigem Kundenkreis, im besten Betriebe, ist wegen vorgerückten Alters eventuell sammt Haus um 15.000 fl. zu verkaufen. Nöthiges Kapital 9000 fl. Gest. Zuschriften unter „Sichere Existenz 184“ an die Exp. 47184

**Geld**  
auf **Loose**  
und **Werthpapiere**  
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) erteilt in jeder Höhe billigt das Bank- und Wechsel-Geschäft

**Armin Kövört,**  
Kossuth Lajos-utca és Ferenczyek-terez sarok, groß Cziráky palota. 16173

**Bandsäge,**  
vorzüglich, fast neu, billigt zu verkaufen. Adr. in der Exp. 47383

**6 Stück**  
Weinfässer à 18 Hektoliter groß, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 47348

**Tischlernmöbel.**  
Schlaf- und Speisezimmer-einrichtungen mit 5jähriger Garantie um den Creationspreis bei Tischlermeister Artbauer, Leopoldgasse Nr. 33—40. 46451

**Englisch in 4 bis 5**  
Monaten sprechen und schreiben lehrt tüchtiger Meister mit erfolgreichster Konversationsmethode. Conversation lessons for proficient. Handelskorrespondenz. Stephan Nielas, V., Váci-körút 20, 3. Stock, Th. 15. 47575

Telephon.)  
r.  
ment ein  
gnahl, aus  
hend, VI.,  
feldszint  
47662  
lady  
gentleman  
on. Write  
rent 627  
tration.  
47627  
es  
u verkaufen.  
47643  
fte  
rgärtnerin  
haben nach  
dr. in der  
47642  
lung-  
Sr., der 3  
tätig, mit  
ist, wird  
der Exp.  
47648  
urak  
bb körök-  
essel bir-  
jövödel-  
esetre te-  
zim a ki-  
18031  
aló  
s német  
er az esti  
a irásbeli  
szerény  
Czim a  
47649  
ied in  
ablisfe-  
ommen.  
0 per  
freie  
Angabe  
n Thä-  
es Al-  
n die  
verhei-  
pruzgt.  
18214  
te  
müht als  
Stelle  
wie auch  
dr. in der  
47661  
pich,  
schön u.  
nger-Dien  
erkaufen.  
fanbleih-  
Graná-  
47571  
leider.  
üige von  
sen-An-  
Über-  
7. Hat  
it gan-  
ndkra-  
5.  
thber.  
Hollie-  
Budapest,  
utca 23.  
und von  
er weiteren  
Wohnun-  
f, bekannt  
schüre von  
„  
infstrchen.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussäntze werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anträge werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Zu Sticken**  
ertheilt  
**Unterricht**  
wegen mäßiges Honorar eine  
tüchtige Stickerin. Adr. in  
der Exp. 47594

**Briefmarken-**  
Einkauf, Verkauf, großes Lager  
nur echter Briefmarken aller  
Länder, 10,000 St. verschiede-  
ne Marken stets am Lager,  
große Auswahl von Brief-  
marken u. Postkarten-Albums  
reichhaltige Auswahl von  
illustrirten Postkarten bei  
**Sigmund Faludi,**  
Budapest, VII. ker, Frzse-  
bet-körut 28. sz. 18030

**Jünger Mann**  
(18 J.), war in besseren jüdi-  
schen Häusern Erzieher, ist  
in der einfachen u. doppelten  
Buchführung gut versiert, sucht  
Posten als Erzieher, wo er  
Gelegenheit findet, seine Thä-  
tigkeit auch in der Buchfüh-  
rung auszuüben. Gest. An-  
träge erheben unter „S. 23“  
an die Exp. 47624

**Patente**  
erwirbt unter Garantie und  
verwertet das Patentbureau  
**Neufeld Armin u.**  
**Weigand,**  
autorisiert u. beedtet für Patent-  
angelegenheiten, Fabrikation  
patentirter Maschinenartikel,  
**Budapest, VII.,**  
**Erzsebet-körut 26.**  
18209

**Geschäftslokale,**  
mit allem Komfort ausgestat-  
tet, laut gewöhnlicher Einthei-  
lung, zu verschiedenen Ge-  
schäftszweigen geeignet, darun-  
ter auch eines für ein Uhr-  
macher- u. Drogeriegeschäft,  
wie auch ein sehr schönes  
**Cafélocal,**  
für Maschinenmiederlage,  
Modemöbelgeschäft, Kaffee-  
haus oder dergl. sind im  
Neubau Gde Szendrö- und  
Börösmarktstraße per Novem-  
ber zu vergeben. Näheres  
zwischen 1 und 1/3 Uhr bei  
Herrn Edmund Jung, Na-  
belnagasse 77. 18210

**Demolirung**  
per sofort.  
**VIII., Grönmölgy-**  
**utca Nr. 4 und 6**  
sind billig zu verkaufen:  
Dachstuhl, Dachstuhl, Mauer-  
riegel, Bretter, Thüren und  
Fenster. 47629

**Wohnung per**  
**November,**  
Hochparterre, in vornehmem  
Haus, 3 Cassenzimmer, Vor-  
zimmer, Dienstbotenstube etc.,  
V., Sölyomgasse 16, nächst  
Juditpalais. 47654

**Elegant möblirtes,**  
vollständig fenestriertes zwei-  
fenstriges Cassenzimmer mit  
Badezimmerbenützung, 1. St.,  
nächst der Andrássystraße und  
Waisnerboulevard, ist sofort  
zu vermieten. Adr. Exped.  
47640

**Ein schön**  
möblirtes zweifenstriges Cas-  
senzimmer im ersten Stock,  
mit ganz separirtem Eingang,  
im I. Bez., Girschenplatz, für  
den 15. Oktober zu vermie-  
ten. Adr. in der Exp. 47592

**Fransösin,**  
auch der ungarischen oder  
deutschen Sprache mächtig,  
wird zu zwei Kindern für den  
Nachmittag gesucht. Adr. in  
der Exp. 47655

**Küchen-**  
und Vorhaus-Einrichtungen  
solid und billig beim Tischler  
Gyar-utca 11, Andrássy-  
ut sarok. 47669

**Photographie.**  
Tüchtiger Retourneur und  
Gehilfe für Alles für Agram  
sofort gesucht. Adr. i. d. Exp.  
47603 S. 589 an die Exp. 47589

**Neuesten**  
Kauf u. Verkauf von  
**Wirthschafts-  
Hotels**  
und  
**Kaffeehäusern**  
besorgt Vertheil-Bureau  
„Gambrius“,  
IV., Zöldfa-utca 40, nächst  
der Central-Marktstraße. Tele-  
phon 6-57. 18148

**Möbel.**  
1 Speisezimmer, 2 Schlaf-  
zimmer, 1 Bücherkasten, 1  
Schreibtisch, 1 dreithüriger  
Barockfaß, 2 Garnituren  
für Salon, 2 große, 5 kleine  
echte Perjer Leppiche, noch  
sehr gut erhalten. Borz-  
utca 12, 1. Stock, Eingang  
vom Treppenhause. Von 9-12  
und von 2-5 Uhr. 18199

**Glas-,**  
Porzellan-, Spiegel-, Silber-  
und Baugläser-Detail-Ges-  
chäft, in einer der größten  
und intelligentesten Provinz-  
Handels- u. Kommissarstädte;  
nachweisbarer jährlicher Ver-  
kehr 18,000 fl. 45jähriger  
Erfahrung. Raarenvorrath 8000 fl.  
Erforderliches Baarkapital  
Minimum 3000 fl. Näheres  
ertheilt Julius Niemetz,  
Geschäfts-Kauf- und Verkaufs-  
Bureau in Budapest, Häff  
Eszlárdgasse 18. 47546

**Möbel**  
und Klavier, schöne Geschäfts-  
einrichtung, Meißinger-Ofen,  
wegen Abreise billig zu ver-  
kaufen. Adr. in der Exp.  
47574

**Kiadó.**  
Andrássy-uton külön be-  
járatu utca szoba egy,  
essetleg két jobb ház-  
ból való tanuló részére  
teljes ellátással egy elő-  
kelő családnál azonnal  
kiadó. Czím a kiadóban.  
47595

**Geschäftslokal,**  
1a. Posten, mit oder ohne  
Einrichtung, sofort zu ver-  
geben. Adr. in der Exp.  
47596

**Ein Herr**  
aus Breslau, der im Wäsche-  
und Schürzengeschäft gut be-  
wandert, sucht in größerem  
Engros- und Detailgeschäft  
als Reisender Stellung. Gest.  
Offerte bitte an J. Seber,  
Bezerédygasse 11, II. Etage,  
Th. 17. 47579

**Solides**  
Fräulein wünscht in Delita-  
essenhandlung oder sonstigem  
solchen Geschäft als Verkäuf-  
lerin unterzukommen. Adr. in  
der Exp. 47602

**Gasthaus,**  
Arbeitergegend, als gut an-  
erkannt, großer Konsum, Ab-  
reise halber zu verkaufen.  
Adr. in der Exp. 47593

**Ein junger**  
Spezereikommiss wird sofort  
aufgenommen. Adr. in der  
Exp. 47585

**Engländerin**  
möchte Herrn Abends zu er-  
mäßigtem Preise unterrichten.  
Anträge unter „Englischwo-  
man 588“ an die Exp. 47588

**Suche geprüfte**  
Norddeutsche Kindergärtnerin.  
Für solche mit mehrjährigen  
guten Zeugnissen. Stadt-  
wäldchen-Allee 18/b. 47573

**Weinpult,**  
Glaswand, Tische, Bänke,  
Lampen zu verkaufen. Adr.  
in der Exped. 47577

**Praktikantenstelle**  
sucht ein Oberhandelschule  
absovirter 17jähr. ier. jun-  
ger Mann, der ung., deutsch,  
und russischen Sprachen mäch-  
tig. Gest. Anträge unter „V.  
47603 S. 589“ an die Exp. 47589

**Sichere Existenz.**  
Chemische Kleiderreinigungs-  
und Renovirungsanstalt,  
12jähriger Posten, großer  
Kundenkreis, ist um 800 fl.  
zu verkaufen. Adr. Exp. 47587

**Lehrling**  
findet Aufnahme in einer  
Buch- und Papierhandlung.  
Adr. in der Exp. 47569

**Begen**  
sofortiger Abreise sind schöne  
Möbel sehr billig zu haben.  
Scopolbring 7/a. 47591

**Tüchtige**  
Aquisiteurin für einen Damen-  
Mode-Salon wird aufgenom-  
men. Adr. in der Exp.  
47463

**Geborene Französin**  
ertheilt Stunden gegen mäßi-  
ges Honorar in ihrer eigenen  
Wohnung. Adr. in der Exp.  
47517

**Eine geübte**  
Schneiderin empfiehlt sich den  
geehrten Damen im oder  
außerm Hause zu arbeiten.  
Briefe erheben unter „S.“  
an die Exp. 45572

**Ladenmädchen,**  
Christin, von gutem Hause,  
wird für eine Wurstbäckerei  
gesucht. Adr. in der Exp.  
47675

**Erzieherinnen**  
und Kindergärtnerinnen sucht  
zu sofortigem Eintritt  
**Frau Gisella Racz,**  
Perencz-körut 34. 47673

**Ein junger**  
kräftiger Mann wird als  
Hausknecht sofort aufgenom-  
men. Ludwig Bálint, Lázár-  
utca 5. 47672

**Mähmaschine wird**  
gekauft,  
Singer oder Greifer, halb  
gebraucht, VI., Lovag-  
utca 15, Thür 14. 47670

**Greiserei,**  
billiger Zins, sichere Existenz,  
ist sofort oder per 1. Novem-  
ber zu verkaufen. Weiß Söjfel,  
Damjanich-utca 45, I. 20.  
47593

**150 Gulden**  
sucht gegen gute Zinsen ein  
junger Kaufmann. Anträge  
unter „Sicher 583“ an die  
Expedit. 47583

**Deutsch-französi-**  
sches Fräulein ertheilt Unter-  
richt in den Nachmittagsstun-  
den. Anträge unter „Deutsch  
200“ an die Exp. 47600

**Flächenraum**  
von 140-160 Meter, zur  
Errichtung von fotogr. Atel-  
lier, Komptoir, Fabrikmieder-  
lage etc. etc. geeignet, ausge-  
zeichnete Geschäftsposition in  
breiter Hauptverkehrsstraße an  
der elektr. Straßenbahn, un-  
mittelbar neben der Andrássy-  
straße gelegen, wird bei acep-  
tablen Bedingungen überlassen.  
Adr. in der Exp. 47605

**Für Finne**  
wird ein junger Komptoirist  
gesucht, flotter deutscher Kor-  
respondent, der auch in allen  
anderen Bureauarbeiten be-  
wandert ist, Stenographen  
und jene die in einem Agen-  
tur- u. Kom.-Geschäfte (Wehl-  
und Getreidegeschäft) bereits  
thätig waren, werden bevor-  
zugt. Offerte sind zu richten  
Postfach Nr. 100, Finne.  
18208

**Braunweinschant**  
beim Landelmarkt ist sofort  
preiswürdig zu verkaufen.  
Adr. in der Exp. 47610

**Intelligens**  
özw. asszony fiam üz-  
lettel házassági czéllöl  
intelligens idösebb ur is-  
meretséget óhajtia. Leve-  
lek „Komoly 43“ jelige  
alatt a kiadóba kéretnek.  
47584

**Greiserei**  
mit Braunweinschant, Wein-  
und Bierverkauf, knapp vis-  
à-vis einer Fabrik mit 600  
Arbeiter, Geschäfts- u. Wohn-  
zins fl. 200. ist anderer Un-  
ternehmung wegen sofort zu  
verkaufen. Adr. in der Exp.  
47611

**Une demoiselle**  
ayant encore quelques  
heures libres, cherche  
legons ou pour le diner  
de 12 h à 2 h. Adresse  
sous „Elisabeth 681“ à  
l'expéd. 47631

**Je cherche**  
une française simple au-  
près de mes enfants pour  
le 15. octobre. Adr. in der  
Exp. 47628

**Möblirtes Zimmer,**  
wenn möglich mit ganzer  
Verpflegung, sucht Fremder  
aus vornehmer Familie. In-  
nere Stadt, oder in Osen in  
der Nähe der Donau. Adr.:  
Hotel Bristol Nr. 85. 47622

**Haus**  
und Grund zu verkaufen mit  
2500 fl., 740 Quadratmeter, im  
Anwinkel, in der Nähe vom  
Kafan, Szaplosky-Berg. Baber  
Simon. 47582

**In distinguirtem**  
Hause erhalten zwei Herren  
guten, kräftigen Mittagstisch.  
Adr. in der Exped. 47580

**Kompagnon**  
(christl. Religion) wird gesucht  
mit 30- bis 50,000 fl. zu  
einem neu zu errichtenden  
rentablen Geschäft. Reiner  
Zugewinn 30-50%. Sachkennt-  
niß wird nicht verlangt. Ge-  
schlossene Offerte unter „S.  
S. 13“ an die Exp. 47500

**Tehetséges**  
női divat és  
**konfekcióságéd**  
azonnal felvétetik Vermes  
és Kozma czégnél, IV.,  
Deák Ferencz-utca 15.  
Ugyanott jobb házból fia  
mint gyakornok megfelelő  
fizetéssel alkalmazástnyr  
47581

**Jeune demoiselle**  
parisienne cherche des  
heures de conversation  
française chez personnes  
distinguées. Lettres exp.  
sous „Mouette 586“ 47586

**Mérlegképes**  
könyvvezető üzleti köny-  
vek rendezését, lezárását,  
mérlegkészítését, kisebb  
üzletek könyveinek vezető-  
sét elvállalja csekély  
díjazásért. Ajánlatok  
„Mérlegképes 578“ jelige  
alatt a kiadóba czimzen-  
dők. 47578

**Obstbäume,**  
Zierbäume, Rosen etc. werden  
in der Gärtnerei der Karl  
Weber'schen Konsummasse in  
Békás-Magyar bei Budapest  
zu außerordentlich mäßigen  
Preisen verkauft. Auf Ver-  
langen senden Preiscouvante  
gratis. 47607

**Une française**  
qui a été 2 ans dans fa-  
mille distinguée à Pest,  
cherche des legons, conv.  
et gram. Ecrite au bureau  
du journal „Postalozzi  
608“. 47608

**Okl. kisdiedvónó,**  
ki elemi osztályokat tanít  
és kitünő működési bizo-  
nyítványokkal rendelke-  
zik, állást keres. Czím:  
Brüdl Riza, Pozsony,  
Dr. Lövinger ur ezimén  
Koronázási-dombtér 1.  
47609

**Eine tüchtige**  
Reisende,  
die gleichzeitig Niederrhein  
ist, wird sofort aufgenommen.  
Offerte sind an Adolf Gertha,  
Sillein, zu senden. 18218

**D. G. F.**  
Weil ich von Dir seit län-  
gerer Zeit nichts hörte, darum  
habe nachgefragt um die  
Magda, welche zur angege-  
benen Zeit geschickt wird.  
Dürle Dich nicht mit Ver-  
färbungen. Deine Silba.  
47626

**Spezereigeschäft,**  
Edelrot, in einer belebten  
Arbeitergegend, mit 30 fl.  
täglichem Barlohnung, Braun-  
weinschant, wird wegen Kränk-  
lichkeit der Eigentümerin  
preiswürdig verkauft; da-  
selbst wird eine komplette  
**Spezereieinrichtung**  
billig verkauft durch  
**Robiesek & Wellisch,**  
Geschäfts-Kauf- u. Verkauf-  
Bureau, Budapest, Kertész-  
utca 30. 47625

**Tagesportier**  
für Budapestier Fabrik gesucht.  
Näheres in Szray's An-  
noncen-Bureau, Budapest,  
Váci-körut 33. Dasselbst ist  
auch bei einer größeren Land-  
wirtschaft eine Maschinenstel-  
le zu erfragen. 18215

**Fakturist,**  
der ungarischen u. deutschen  
Sprache mächtig und auch in  
anderen Bureauarbeiten ver-  
sirt, wird von einer größeren  
Spezereieinrichtung in der Pro-  
vinz aufzunehmen gesucht.  
Offerte mit Gehaltsanprüchen  
sind unter „A. S. 217“ an  
die Exp. zu richten. 18217

**Konkurs.**  
In der hierortigen isr. Kul-  
turgemeinde ist mit 15. No-  
vember I. J., eventuell auch  
früher die mit einem Jahres-  
gehalte von 600 Kronen nebit  
freier Wohnung verbundenen  
Stelle eines 2. Vorbeters,  
der auch „כבוד שבת“  
sein muß, zu besetzen. Be-  
werber wollen ihre mit den  
nötigen Belegen versehenen,  
eigenhändig geschriebenen Ge-  
suche mit Angabe des Alters  
und Familienstandes bis Ende  
dieses Monats einbringen.  
Rohoncz (Vasmegye), am  
11. Oktober 1898. Der Kul-  
turstand: Schönwald Wör,  
Präses. 18716

**Geld-Kredite**  
in beliebigen Höhen für Of-  
fiziere, Haus- und Grund-  
besitzer, Kaufleute etc. mit  
**äußerst leichter**  
Rückzahlung, rasch, diskret,  
ohne Vorauszahlung, Friedner  
Abolf, Budapest, Erzsebet-  
körut 7, ajtó 3. Zu sprechen  
von 12-6 Uhr Nachmittags.  
18211

**Gefanglehrer**  
mit Violin für ein hiesiges  
Institut, vorläufig eine Stunde  
wöchentlich, Offerte mit An-  
gabe des Honorars unter  
„Institut 01“ an die Exp.  
47674

**Im Kommissions-**  
Verlage von  
**Friedrich Kilian's**  
**Nachfolger,**  
I. Universitäts-Buchhandlung,  
**Budapest,**  
IV., Váci-utca 28, erschie-  
nen:  
**„Die Regulirung**  
**des Eisernen Thores**  
**und der übrigen**  
**Katarakte an der**  
**unteren Donau“**  
von  
**Véla von Gonda,**  
Sektionsrath im königl. ung.  
Sanbelsministerium. Mit  
Karte und 100 Illustrationen  
im Texte. Preis fl. 2.50.  
Franz als reform. Kreuz-  
band fl. 2.75. Ungarische  
und franz. Ausgabe zu glei-  
chem Preise. 18097

**Szép mézarszék-**  
berendo és olesón eladó.  
Czím a kiadóban. 47676

**Graven,**  
tüchtig in Stahljessen, wird  
aufgenommen. Adr. i. d. Exp.  
47639

Magy. kir. államvasutak.  
Üzletvezetőség Miskolcz.  
25108 98. sz.  
**Pályázati hírdelmény.**  
A magyar királyi állam-  
vasutak miskolczi üzlet-  
vezetősége a vonalai ré-  
szére 1899. és esetleg a  
következő 1900. és 1901.  
években szükséges pályá-  
fentartási fák szállására  
ezennel pályázatot hirdet.  
Az 1899. évi vonalról  
az alább kitüntetett meny-  
nyiségek fognak szükség-  
geltetni: 20 köbméter er-  
dei fenyődeszka, 142 köb-  
méter jegyene fenyő-  
deszka, 55 köbméter lucz  
fenyődeszka, 1 köbméter  
tölgyfa fenyődeszka, 1  
köbméter vörös fenyő-  
deszka, 33 köbméter szél-  
metszetlen jegyene fenyő  
deszka, 520 köbm. farag-  
ott puha fa, 250 köbm.  
faragott tölgyfa, 4900 db.  
kerítés sűrítési lécz tölgy-  
fából, 1,4 mt. h., 50 mm.  
átm., 7200 db. kerítés sű-  
rítési lécz puha fából,  
1,4 mt. h., 50 mm. át-  
m., 20 köbm. vágott lécz puha  
fából, 1,4 mt. h., 50 mm.  
átm., 1350 db. kerítés  
oszlop fából, 2,50 mt. h.,  
180 mm. át-  
m., 1850 darab  
kerítési oszlop tölgyfából,  
2,50 mt. hosszú, 180 mm.  
át-  
m., 12 köbm. erdei fenyő  
palló, 322 köbm. jegyene  
fenyő palló, 35 köbméter  
lucz fenyő palló, 4 köbm.  
szálmetszetlen jegyene  
fenyő palló, 65 köbméter  
tölgyfa palló, 2 köbméter  
tölgyfa padolat, 3 köbm.  
vörös fenyő palló, 45 db.  
kerítési rud puha fából,  
külömféle méretű, 930 db.  
kerítési rud tölgyfából,  
külömféle méretű, 105  
köbméter tölgy szállfa,  
25 köbm. puha szállfa,  
320,000 db. fedő-zsindely,  
47 cm. hosszú. Az 1899.  
és esetleg 1900. és 1901.  
évre szükséges faanyagok  
ugyanazon év április hó  
végéig szállítandók be.  
Az üzletvezetőség fen-  
tartja magának a jogot,  
hogy az 1899. évre tör-  
tendő megrendelés alkalmával,  
a tájékoztatás szolgá-  
latára fenti mennyiségnél,  
illetve a méretjegyzék-  
ben felsorolt fából 30 szá-  
zalekkel többet vagy ke-  
vesebbet rendelhessen,  
ugyszintén azon jogot,  
hogy a szállítási év fo-  
lyamán 30 százalékos ere-  
jéig pótmegrendelést te-  
hessen. A pályázati fel-  
tétel alapján szerkesz-  
tendő ajánlatok legkésőbb  
1898. évi november  
10-én déli 12 óráig nyúj-  
tandók be az üzletvezetősé-  
ség I. osztályánál. A bá-  
natpénz pedig november  
9-én déli 12 óráig teendő  
le az üzletvezetőség gyűj-  
tőpénztáránál.  
A pályázati feltételek  
és a méretjegyzék min-  
den üzletvezetőségénél és  
kereski. iparkamaránál  
megtekinthetők és a mis-  
kolczi üzletvezetőség ál-  
tal díjtalanul kiszolgál-  
tatnak, esetleg pósta ut-  
ján megküldetnek. A száll-  
ítási feltételek, ugyint  
az általános szállítási fel-  
tételek és a pályafentartási  
fák szállítására vonatkozó  
különlöleges felté-  
telek megtekinthetők min-  
den üzletvezetőségénél és  
kiszármazásuk mellett  
szerezhetők meg igazga-  
tóságunk nyomtatvány-  
tárából (Andrássy-ut 78 75.  
sz.). Miskolcz, 1898. évi  
október havában. Az üz-  
letvezetőség. 18219

# Vasvári Mór

**KAROLYLAKTANYA,**  
rendkívül nagy raktára kész  
ruhákban és nyersanyagokban

**végképpen  
feloszlik**



Alleinverkauf der „ausländischen Patronen“ für Ungarn.

## Zubek Bertalan és Társa

Budapest, IV., Muzeum-körút 29  
(gegenüber dem Museum).

Ausschliessliches Lager von den mit dem englischen rauchlosen „Schultze“- und „E. C.“-Jagdpulver, als auch mit amerikanischem Curtis & Harvey'schen schwarzen „Diamant“-Jagdpulver geladenen — englischen Glen'schen Jagdhülsen.

Grösstes Lager der sämtlichen Jagdgewehre, Revolver, allerlei Patronen und Munition, Jagdgeräthe, Sportartikel, Fischereigeräthe etc. etc.

H. Pieper's „Diana“-Gewehre zu Original-Preisen.

Illustrierter Preiskatalog gratis und franko.

**Nikolaus Mundt, Budapest, V., Fűrdő-u. 10**

wegen Auflösung der hiesigen Niederlage

**Lustern für Gas und Elektrisch, Petroleum-Hänge-, Ständer- und Stehlampen, Figuren, Rauch- u. Schreibgarnituren etc. etc.**

Eben da ist das Lokal zu vermieten und die Geschäftseinrichtung zu verkaufen. Ein behördlich konzessionirter

**Ausverkauf wurde nicht bewilligt.**

Alapítási év 1868.  
A m. kir. vallás- és közoktatásügyi miniszternek 6390. sz. rendeletére szerint állami ellenőrzés alatt álló

**Katonai előkészítő-iskola**  
Tanító: Fissinger Jenő (ny. százados)  
Budapest, V., Nagy korona-utca 13. sz.

6 havi tanfolyam az egyéves-önkéntesi szolgálatra képesítő vizsgálatra. — Prospektus és felvilágosítás díjtalanul. Eddig 3136 hallgató.

## Möbel-Preiscourant.

2jährige Garantie.

2 Chiffone, 2thürig, Nupholz, polirt	fl. 35	Schlafzimmer, halbmatt o. matt, schwarzer Marmor	fl. 130
2 Betten, hohe Aufsätze	fl. 30	Schlafzimmer, matt, geschliffen	fl. 160
2 Nachtkästchen	fl. 12	Schlafzimmer, Säulen, geschliffen	fl. 220
1 Waschtisch, 2thürig	fl. 15	Schlafzimmer, Barock	fl. 300
1 Spiegel	fl. 11	Schlafzimmer, englisch	fl. 200
Kredenz, halbmatt, schwarzer Marmor	fl. 48	1 Garnitur Crepp oder Bourett	fl. 85
Kredenz, matt, geschliffen	fl. 55	1 Garnitur Seide	fl. 130
Kredenz, matt, geschliffen, Säulen	fl. 75	1 Garnitur Seiden-Brotat	fl. 140
Kredenz, matt, geschliffen, Mitte offen	fl. 65	1 Garnitur Plüsch	fl. 130

Große Auswahl in Schlaf-, Speise-, Herrenzimmern und Saloneinrichtungen, Barock, alideutsch, englisch, Renaissance-Stil von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung; außerdem Divane, Ottomane, Chaiselonguen, Schreibtische, Salontische, Büchertischen, Speisetische, Nähtische etc.

**GOMORI SÁNDOR, BUDAPEST, Waitznergasse Nr. 11.**  
Illustrirte Preiscourante gratis und franko.

**Stern & Merkel**  
Budapest VI., Kmetty-utca 22.  
(nächst dem II. Oktagon)

Luster-Fabrik für Gas und Elektrisch Original-Fabrik-Preise.

„Man versäume nicht, unser Lager zu besichtigen und Spezialoffert zu verlangen.“

**LEDERSESSEL-Industrie**  
n. Möbelleder-Fabrikant.

A. Kendi, Budapest, IV., Karlsasse 2. (Sommer-Schulgebäude.)  
Großes Lager echter Lederstühle u. Hautmöbel zu bedeutend billigeren Preisen als bisher. Provinzbestellungen prompt.

Die Versandt-Abtheilung für Private  
der seit 24 Jahren bestehenden  
**Leinen- und Baumwollwaaren-Manufaktur**  
von  
**F. X. KLAUSNITZER**  
in Oberleutensdorf (Nord-Böhmen)

empfehlen sich zum Bezug von weißen u. farbigen Leinenwaaren; es gelangen nur die solidesten Sorten zum Versandt, und sind die sogenannten billigen Waaren ausgeschlossen. Besonders empfohlen: Nürnberger Leinwand; Zylinder u. schlesische Leinen; Hausleinen in allen Breiten für Leib- und Bettwäsche; Shirtinge, Gradel und Damast, Biqué, Varchente weiß und bunt etc.

Anfertigung von Tisch- u. Hauswäsche nach Angabe.  
Lieferant für die meisten hohen Adelsfamilien Oesterreich-Ungarns. Es wird gebeten, Preisliste und Muster mit Angabe der Sorten zu verlangen.

**PATENTE** und **Erfindungen**  
übernimmt zur **Erwirkung und Verwerthung.**  
**Rudolf Engelsmann**  
Zivil-Ingenieur,  
Budapest, IV., Muzeum-körút 15

1 12HP. Gasmotor, liegend, von Langen und Wolf.
1 4 „ Gasmotor, „ „ „ „ „
2 8 „ Gasmotor, „ „ Polke.
1 1 „ Gasmotor, „ „ Hille.
1 8 „ Gasmotor, stehend, „ Ganz.
1 8 „ Dampfmotor von Topán } mit Vorwärmer
1 8 „ Dampfmotor „ Siegl } und Kessel.

Alles in bestem Zustande, billigst abzugeben bei  
**Dessauer & Markus,**  
Budapest, Lázár-utca 13.

## Epilepsie.

Sichere Heilung durch das „Antiepileptique de Liège“ von sämtlichen Erscheinungen der Nervenleiden, hauptsächlich jedoch von der, bis in unsere Zeit als unheilbar betrachteten Epilepsie. Die Broschüre enthält ausführliche Behandlung und zahlreiche Zeugnisse über die Heilungsfälle. Die Broschüre wird gratis zugesendet, wenn dieselbe in frankirtem Briefe bestellt wird. Zu adressiren:  
**Apotheker M. FANYAU, Lille (Nord)** oder **Apotheker des J. v. Török, Budapest, Königsgasse 12.**

# NESTLÉ's Kindermehl

beste Alpenmilch enthaltend.  
Altbewährteste Nahrung für **Säuglinge und Magenranke.**  
Approbit von den ersten medizinischen Kapazitäten, seit 30 Jahren in allen Kinderspitälern in Verwendung.

**Ausgestellt in der landwirthschaftlichen Abtheilung der Jubiläums-Ausstellung.**  
Musterdosen nebst Gebrauchsanweisung gratis vom Central-Depot **F. BERLYAK, Wien, I., Naglergasse 1.**

**Warnung!** Nachdem ähnliche Präparate in täuschend nachgeahmter Packung in den Handel gebracht werden, achte man beim Einkauf genau darauf, dass jede Dose mit der Namensfertigung des Erfinders **HENRY NESTLÉ** und auf der Deckel-Etiquette mit der des General-Depositeurs „**F. BERLYAK**“ versehen sein muss.

Telephon.)  
államvasutak.  
Miskolcz.  
sz.  
hirdetmény.  
királyi állam-  
skolczi üzlet-  
a vonalai ré-  
és esetleg a  
1900. és 1901.  
ükséges pályá-  
k szállására  
rázatot hirdet.  
en körülbelül  
intetett meny-  
nak szükség-  
köbméter er-  
zka, 142 köb-  
nye fenyő-  
köbméter lucz  
1 köbméter  
yödeszka, 1  
orós fenyő-  
köbméter szél-  
özenye fenyő  
köbm. fara-  
250 köbm.  
ya, 4900 db.  
ési lécz tölgy-  
h., 50 mm.  
b. kerítés sü-  
puha fából,  
50 mm. átm.,  
gott lécz puha  
h., 50 mm.  
db. kerítési  
2.50 mt. h.,  
a. 1350 darab  
p tölgyfából,  
szu, 180 mm.  
m. erdei fenyő  
öbm. jegénye  
85 köbméter  
alló, 4 köbm.  
en jegénye  
65 köbméter  
2 köbméter  
at, 3 köbm.  
palló, 45 db.  
puha fából,  
retti, 990 db.  
tölgyfából,  
méretű, 105  
lgy szállfa,  
puha szállfa,  
edő-zsindely,  
u. Az 1899.  
00. és 1901.  
es faneműek  
v április hó  
itandók be-  
etőség fen-  
nak a jogot,  
99. évre tör-  
ndelés alkál-  
kozásul szol-  
tennyiségnél,  
érettségzék-  
ákból 30 szá-  
et vagy ke-  
ndelhessen,  
azon jogot,  
litási év fo-  
százalék ere-  
rendelést te-  
pályázati fel-  
n szerkesz-  
ok legkésőbb  
ri november  
óráig nyuj-  
üzletvezető  
ánál. A bá-  
g november  
ráig teendő  
zetőség gyűj-  
i feltételek  
gyzék min-  
tőségénél és  
rkamaránál  
k és a mis-  
zetőség ál-  
k kiszolgál-  
g pósta ut-  
nek. A szál-  
k, egymint  
zállítási fel-  
pályafentar-  
lítására vo-  
leges felté-  
thetők min-  
tőségénél és  
etés mellett  
eg igazga-  
yomtatvány-  
ssy-ut 73 75.  
1898. évi  
an. Az üz-  
18219  
ent,  
giffen, wird  
lbr. i. d. Exp.  
47389

Die Gemarterten von Kowno.

Wir haben auf Grund von Berichten russischer und polnischer Blätter mitgeteilt, daß in Kowno in Litauen der Geistliche Alexander Bielakiewicz wegen Marterungen, die er sich an seinen Beichtkindern erlaubte, in Haft genommen wurde. Den jetzt vorliegenden polnischen Journalen entnehmen wir, daß diese Affaire zuerst in der russischen Presse, und zwar vom Petersburger „Swet“, später von anderen Blättern besprochen wurde. Am 17. August d. J. war nämlich bei der Polizei in Kowno die Bäuerin Eva Bernatowicz erschienen mit der Anzeige, die Dienerschaft des Kooperators Bielakiewicz hätte sie gewaltsam in die heilige Kreuz-Kirche gebracht, wo sie von Bielakiewicz in einer unterirdischen Gruft eingesperrt worden sei. Nach einiger Zeit sei der Geistliche in das Gewölbe gekommen, um sie zu martern, sie mit eigens dazu vorbereiteten Stricken und Prügel zu schlagen; als sie ohnmächtig geworden sei, hätte sie der Geistliche mit Wein gelacht und sie dann weiter geprügelt. Diese Strafe habe sie getroffen, weil sie der bei ihr wohnenden Bäuerin Julowiska erlaubt hätte, ein Verhältnis mit einem orthodoxen verheirateten Russen zu unterhalten. Während des Gottesdienstes habe Kooperator Bielakiewicz sie gezwungen, in der Kirche mit in Kreuzform ausgestreckten Armen auf dem Boden zu liegen, den anwesenden Andächtigen befohlen, die Pönitentin mit Füßen zu stoßen und zu bespuhen, und dann nach vollendetem Gottesdienst sperrte er sie wieder in die Gruft ein, wo er sie weiter folterte. Nach zwei Tagen erit habe sie der Geistliche entlassen, worauf er sich die Zukowska bringen ließ, die er auf gleiche Weise behandelte.

Die Folge dieser Anzeige war, daß die Behörden bei P. Bielakiewicz erschienen und ihn aufforderten, die Gruft zu zeigen und die Zukowska zu befreien. Der Geistliche erklärte, die Frau sei nicht in der Gruft, sondern in einer eigenen Stube eingesperrt. Man fand sie tatsächlich in einer schrecklichen Umgebung und konstatierte, daß sie bereits einer Tortur unterworfen worden sei. Die Zukowska habe erklärt, daß der Geistliche sie auf die entblößten Schultern mit einer dreißährigen Kante geschlagen habe und daß er seine Pfarrkinder, Männer und Frauen, seit Langem schon solchen Folterungen unterwerfe, von denen der Pfarrer Karpowski und der Bischof Ballolon Kenntnis hätten. Seine Opfer habe der Kooperator mit dem Anblick des Teufels geschreckt und Viele von ihnen hätten die Gruft mit ergrauten Haaren halb wahnsinnig verlassen. Am Tage nach Erstattung der Anzeige wurde der Beichtvater verhaftet und die Räume unter der Kirche untersucht. Die russischen Blätter beschuldigen die Geistlichkeit, daß sie vor der Revision verschiedene Folterwerkzeuge enifernnt hätte, doch was man noch gefunden habe, verdiene volle Aufmerksamkeit. Es werden als Inventar der Krypta aufgezählt: Särge, vollständige Gerippe und verstreute Menschengedörnte und schließlich ein ungeheurer hölzerner Kopf mit einer Teufelsmaske, der einem menschlichen Skelet aufgesetzt war. Dieser Kopf, der innen beleuchtet wurde, soll benützt worden sein, um die Pönitentien zu schrecken.

Gegenüber diesen Berichten nimmt es sich etwas seltsam aus, daß, wie die russischen Blätter konstatieren, die Bevölkerung die Nachricht von der Verhaftung des Kooperators mit großer Trauer und Aufregung vernommen hätte. Während der Durchsuchung der Gruft hätten nur die Feuerwehren und das Militär Ausschreitungen zu Gunsten des Kooperators verhindern können. Viele Katholiken der Pfarre haben Trauer-

leidung angelegt, es wurde für ihn gefastet und als die Gerichtsbehörden sich geneigt zeigten, den Verhafteten gegen eine Kaution von 5000 Rubeln freizulassen, ergab eine öffentliche Sammlung sofort diese Summe.

In Anbetracht des großen Aufsehens, welches diese Affaire erlebte, hat das in Petersburg erscheinende polnische Wochenblatt „Kraj“ einen seiner Redakteure nach Kowno entsendet. Er berichtet seinem Blatte, daß die Gerichtskammer von Wilna die vom Geiste in Kowno bewilligte Freilassung gegen Kaution nicht gestattet habe, daß die Voruntersuchung bereits beendet sei und daß tatsächlich gegen den Kooperator die Anklage werde erhoben werden. Der Berichterstatter konstatiert, daß Pater Bielakiewicz, ein Fanatiker, seinem Berufe ganz ergeben sei, und daß er seine ganze Zeit dem Kampfe mit moralischen Schäden gewidmet hätte, die in Kowno ziemlich verbreitet seien. Jung, schmählich, anscheinend zur Lungenchwindsucht inklinierend, von schüchternem, unansehnlichem Aussehen, hatte Pater Bielakiewicz eine ungewöhnliche Energie in sich, dank welcher er auf seine Pfarrkinder außerordentlichen Einfluß übte. Sie fürchteten ihn, gehorchten ihm und erfüllten freiwillig die härtesten Buhen. Am schärfsten trat der Geistliche gegen Konfubinate, Trunkenheit etc. auf, er besuchte solche Sünder, ermahnte sie, befohlen ihnen, die Erde zu küssen und Besserung zu versprechen; den Männern befohlen er die Rückkehr zu ihren Frauen, den Frauen die Rückkehr zu den verlassenen Männern, den Trunkenbolden verbot er das Trinken und in zahlreichen Fällen wurde ihm gehorcht. Dabei sparte er nicht mit seinem eigenen Gelde, unterstützte die Armen und Bedürftigen, gab ihnen Beschäftigung etc. Aber in seinem Eifer überschritt Pater Bielakiewicz oft das Maß, und zur Erreichung eines lobenswerten Zieles bediente er sich leider häufig nicht bloß ungeeigneter, sondern geradezu empörender Mittel. Wenn seine Fingerzeige und moralischen Ermahnungen nichts nützten, dann sperrte Pater Bielakiewicz die hartnäckigen Sünder in ein Magazin oder in eine Kammer nächst der Kirche und, in den härtesten Fällen in die unterirdische Gruft, in welcher tatsächlich einstens sich die Begräbnisstätte von Bernhardinerinnen befand; die Särge, fast alle vermodert, liegen noch dort, man sieht die Skelette, und die ganze Gruft macht einen schrecklichen Eindruck. Pater Bielakiewicz sucht sich damit zu entschuldigen, daß er mit vollständig depravirten Individuen zu thun gehabt hätte, auf die er nur mit außergewöhnlich scharfen Mitteln habe einwirken können; durch den Anblick der Todtengedörnte habe er in den Sündern den Gedanken an den Tod, an das zukünftige Leben und an die Besserung erwecken wollen. Die Untersuchung hat ergeben, daß Pater Bielakiewicz die besonders hartnäckigen mit Stricken und Stöcken geprügelt hat, daß ihm dabei die Kirchendienererschaft half, und zwar gewiß oft nur allzu energisch. Dagegen seien die Erzählungen von politischen Zwecken, welche der Priester verfolgt hätte, unrichtig, ebenso die Anführung von ergrauten und wahnsinnig gewordenen Opfern der Folterungen.

Allerlei.

(Für die amerikanische Laktosigkeit.) Die besonders die Engländer ihren überseeischen Vettern und Wägen nachjagen, liebt eine kleine Epigote, die sich jüngst in Paris ereignete und indiskretweise von einer französischen Zeitschrift ausgeplaudert wird, eine treffende Illustration. Die harmante Gräfin de Casteilane, die Tochter des Eisenbahnkönigs Jay Gould, die gleich mehreren ihrer an französische Aristokraten verheirateten Landsmännchen in dem

Glauben lebt, den Faubourg Saint Germain in der eleganten Seinestadt zu beherrschen, hat einen unangeleganten Seinesstadt zu beherrschen, den man ihr sobald nicht nehmen faurpas gemacht, den man ihr sobald nicht vergeffen wird, ebenso wenig wie sie selbst die Zurechtweisung, die ihr das gesellschaftliche Versehen eingetraweung, leicht verwinden dürfte. Madame la Comtesse hatte das Malheur, in der vergangenen Woche den Concierge ihres Palais durch den Tod zu verlieren, und ängstlich ihres Palais durch den Tod zu verlieren, und ängstlich ihres repräsentables Individuum zu besetzen, erinnerte sie sich eines total verarmten alten Grafen, der ihr für die Stellung in ihrem Hause wie geschaffen erschien. In dem erhebenden Bemühen, ein edles Werk auszuführen zu wollen, begab sich die Gräfin unverzüglich in ihrem luxuriösen Coupé zu der ihr befreundeten Herzogin von N., einer Dame, die in der Crème der Pariser Gesellschaft ihres Wites und ihrer Schlagfertigkeit in Bezug auf scharfe Antworten sehr bekannt ist. An diese letztere Eigenschaft ihrer vornehmen Bekannten dachte Comtesse Boni aber gar nicht, als sie sich melden ließ und ohne Umschweife ihr Anliegen vorbrachte: „Sie kennen den armen Grafen ja so gut, meine liebe Herzogin“, meinte die geborene Gould, daß er sein gesamntes Vermögen verloren hat, und da er zu stolz ist, um von seinen Freunden zu borgen, muß er ja im Glend verkommen. Jedenfalls würde er in meinem Palais eine hübsche, warme Wohnung haben, die ihm schon angenehmer sein wird, als die armliegige Dachstube, in der er jetzt lebt. Außerdem werde ich ihm doppelt so viel Salair zahlen, wie mein früherer Portier bekam, und zu thun hat er dafür nichts, als in der Loge zu sitzen. Die wirkliche Arbeit kann ja einer meiner vielen Diener übernehmen. Wie denken Sie darüber, meine Liebe?“ Die Herzogin räusperte sich einen Moment und auf ihrem stolzen Gesicht erschien jenes feine, undefinierbare Lächeln, das stets eine ihrer satirischen, von Vielen so gefürchteten Erwidrerungen ankündigt. „Ah, ma chère“, ließ sich die Dame vernehmen, „ich wußte in der Tat nicht, daß es dem Grafen S... t so miserabel geht wie Sie sagen. Ich will mit ihm gern von Ihrem Anerbieten sprechen, nur fürchte ich, daß Sie sich selbst sehr schaden würden, wenn er die Stellung in Ihrem Hause acceptiren sollte, was ich noch sehr bezweifle.“ — „Wie meinen Sie das, Herzogin?“ fragte die unvorsichtige Comtesse erstaunt. — „Eh bien, meine Liebe; wenn Sie den Grafen an Ihre Thüre postiren, dürften Sie bald die Entdeckung machen, daß Ihre Salons an Ihren Empfangstagen ziemlich leer sein werden. Ich glaube, wir würden Alle unten in der Portierloge bleiben.“

(Eine Kagenausstellung.) In Stuttgart legt man seit einigen Tagen großes Interesse für eine Kagenausstellung an den Tag, welche die selbstsamsten Kagenarten aus allen Welttheilen aufweist. In geräumigen, reinlichen Käfigen, die neben Nüssen für Wasser, Milch und Futter ein weiches Kissen enthalten, sind die Thiere untergebracht und scheinen sich ganz wohl darin zu fühlen. Deutsche Kagen mit schwarzem Fell ohne irgend ein Abzeichen bilden eine gesonderte Abtheilung, eine andere weiße Kagen, von denen schon manche in der Ausstellung einen neuen Herrn gefunden hat. Im Schwarzwald füttert man ganze Zuchten, die dann im Winter geschlachtet werden und deren Felle in die Kürschnereien wandern. Die zwei- und dreifarbigten Kagen sind in eine Abtheilung von mehrfarbigten Kagen mit Streifen und in eine Abtheilung von mehrfarbigten Kagen mit Büscheln getrennt. Die gestromte Kage hat große Verbreitung; bei ihr läßt sich eine bestimmte, von den Augen nach dem Schweiß sich ziehende Zeich-

Herzenswunden.

— Roman von Ernest Daudet. — Autorisirte Bearbeitung.

Unwillkürlich war der treue Diener nähergetreten; sich hinter dem Fauteuil stellend, auf welchem sein Herr Platz genommen, beugte er sich nieder und flüsterte leise:

— Muth, mein gültiger Gebieter, nur Muth! Aber die Klagen mehrten sich, die Thränen flossen reichlich.

— Sie ist todt, und um mein Glück ist es geschehen!

Die Hand Berrnau's umspannte krampfhaft jene, welche sich ihm, der Eingebung des Augenblicks Folge leistend, entgegen gestreckt hatte — es war das erste Zeichen von Zuneigung, welches ihm seit der Katastrophe zutheil wurde. In diesem Augenblick waren es nicht Herr und Diener, die einander gegenüberstanden, sondern zwei Männer, die zusammen weinten — der Eine aus Schmerz, der Andere aus Mitgefühl. Berrnau sprach mit dem alten Manne wie mit einem Freunde. Er erzählte die Einzelheiten dieses plötzlichen Todes, der ein reines Menschenglück für ewig begraben hatte. Als er beendet, ergriff der Diener das Wort:

— Gnädiger Herr, sprach er ernsthaft, Sie müssen Vernunft annehmen. Der Schlag ist hart, aber Sie haben treue Freunde und diese werden sich in der Prüfungszeit um Sie schaaren!

— Freunde? Wo sind sie? Nein, Du täuschst Dich, ich habe keine mehr! Was vermöchten sie überdies für mich zu thun? Ich stehe allein, ganz allein!

Sich erhebend, fügte Berrnau hinzu:

— Bereit Alles für meine Abreise vor. Paris wäre mir verhaßt, ich will nicht hier bleiben!

— Wo beabsichtigen der Herr hinzugehen?

— Auf's Land! Willst Du mir folgen, Berrnau? Das Leben wird dort nicht lustig sein, überlege also, ehe Du einen Entschluß faßest!

— Es ist Alles wohl überlegt, der gnädige Herr weiß ganz gut, daß, so lange er mich behalten will, ich nicht von ihm gehe.

Diese Antwort in solchem Augenblick, selbst von einem Diener kommend, war Balsam für sein mündes Herz.

— Ich danke Dir, mein guter Berrnau, sprach Berrnau; wir wollen also gleich nach der Veredigung abreisen, setze die übrige Dienerschaft davon in Kenntniß. Ich behalte Diejenigen in meinen Diensten, welchen es zuzufat, zu bleiben.

Nach diesen Befehlen verließ Berrnau wieder in dumpfes Schweigen, nachdem er Berrnau mit einer Handbewegung entlassen hatte. Dieser jedoch schien ihn nicht verstanden zu haben und wartete, so daß sein Herr endlich fragte:

— Hast Du mir sonst noch etwas zu sagen?

— Wollen der gnädige Herr mir gestatten, Ihnen einen Rath zu ertheilen?

— Einen Rath — und der wäre?

— Es ist nicht gut, daß der Herr allein und sich selbst überlassen bleibt, es wäre besser, sich zu zerstreuen und Menschen zu sehen.

— Wohin sollte ich denn gehen?

— Zu Frau von Aubert zum Beispiel.

— Zu Kamilla? Aber Du weißt doch, daß sie nicht in Paris ist, und es bietet sich mir höchstens die Möglichkeit, ihr zu schreiben.

— Ich bitte um Entschuldigung, daß ich widerspreche! Frau Aubert ist heute Morgens an-

gekommen und ließ den Herrn sofort in Kenntniß setzen. Ich ließ den Bescheid sagen, daß mein Gebieter schon aus sei, daß ich ihm aber gleich Mittheilung senden werde.

— Gut, gut, ich werde sie ja im Laufe des Tages sehen.

Aus seiner Erwiderung aber klang mehr Gleichgiltigkeit als Befriedigung. Häufig macht der Schmerz uns undankbar und vergehlich, und es war allerdings Undankbarkeit, daß Berrnau die Kunde von der Rückkehr Frau Kamilla Aubert's gleichgiltig hinnahm, sie war ihm immer eine liebe, theure Freundin gewesen, aber eben auch nichts, als eine solche.

Ihr geschwisterlicher Verkehr, welcher vor fünf und zwanzig Jahren begonnen, hatte auch nicht einen einzigen Mißklang gehabt, sie kannte alle Epifoden aus Berrnau's Leben, ihr theilte er jedes Geheimniß mit, und sie war die einzige Frau, auf welche Suzanne niemals eifersüchtig wurde, die Einzige, deren Freundschaft sie duldete.

Frau Aubert verdiente dieses seltsame, ihr entgegengebrachte Vertrauen. Und wenn auch Berrnau, da er die Beziehungen mit Suzanne angeknüpfte, sie auch nicht mehr täglich besuchte, trieb er doch immer noch einen gewissen Kultus mit ihr, brachte er ihr die höchste Achtung entgegen. Wie war es nur gekommen, daß er sich nicht an Kamilla erinnerte, als er mit einem Male Alles verlor? Wie kam es, daß dieser Namen, der da plötzlich an sein Ohr schlug, ihm nicht eingefallen war, als es ihm an Allem gebrach? Wie war es möglich, daß er ihm nicht doch einige Seelenruhe sicherte? Seine Wunde war eben so tief, daß er an die Möglichkeit einer Beseufung nicht dachte? Am Ende aller Hoffnung, sah er sich nicht zu dem hingezogen, was ihm unter anderen Umständen höchster Segen erschienen wäre.



Nur echt mit dieser Reg. Wegen Nachahmungen achte man genau auf den Namen Rosa Schaffer.



Schönheit ist Reichthum, Schönheit ist Macht.

Mme. Rosa Schaffer, königl. serb. Hof- u. Kammerlieferantin, Wien, I., Graben 14, erfundenen u. selbstgebrauchten Schönheitsmitteln folgende

Poudre ravissante, Eau ravissante, Crème ravissante. Beschreibung der verschiedenen Schönheitsmittel.

Grösstes Herrenkleider-Etablissement, allbekannt solid, wo daselbst alte Kleider gegen neue bei geringer Aufzahlung umgetauscht werden. S. Grossmann, Bécsi-utca és Deák-utca sarok.

BÁMULATOS OLCSÓ KESZ FÉRFI-RUHA. 2000 felöltő, 5000 nadrág, 3000 öltöny, 2000 télikabát, 5000 gyermekruha. eladó. Kitünő alkalom ruhaszükséglet fődözésére. Kecskeméti-utca 2. szám.

In Pomáz. Ist ein schön gelegener Grundbesitz, circa 1600 Quadrat-Meter Obst- und Weingarten nebst Wohngebäude zu verkaufen oder zu vermieten. Garton-Gitter werden zu kaufen gesucht.

Heim's Meidinger-Ofen. vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger ausföhr. autorisirte Fabrik H. Heim, Budapest und Wien. MEIDINGER-OFEN H. HEIM sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

500 Gulden. Zahl ich Dem, der bei Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser, 2 Flasche 35 fr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht, A. Bartilla's Erben (C. Winkler), Wien, 19/1, Sommergasse 1.

Zähne. von 2 fl. an, ohne dass die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipfatten (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion).

SANTAL CLERTAN. Die Santal-Perlen des Dr. Clertan besitzen eine erprobte Heilkraft gegen Entzündung, Katarrh, Ausfluss und sonstigen Krankheiten der Jugend, und heilen diese Krankheiten, sowie die Blasen- und Nierenleiden ohne Injektion in wenigen Tagen, gleichviel, ob dieselben frisch entstanden oder veraltet sind. SANTAL CLERTAN, fl. 1.60. Provinz gegen Einbindung v. fl. 1.80 franko. Budapest, Königsgasse Nr. 12.

Matico-injectio. Dargestellt aus den Blättern des peruvianischen Baumes Matico. hat dieses Präparat seit seinem Bekanntwerden sich stets äusserst wirksam gezeigt zur Bekämpfung der Gonorrhöe und chronischer Schleimflüsse. Die Einspritzung wird mit besonderem Erfolg bei akuten Fällen angewendet und hat sich dieses Mittel überall raschen Eingang verschafft. Preis fl. 2.- MATICO-KAPSELN sind sehr empfehlenswerth zur vollständigen Genesung als ergänzendes Mittel der Injektion. - Spritzen, verschiedener, nach Qualität und Zweckmäßigkeit 1 fl., 60 fr., 35 fr. und 25 fr., sowie Suspensorien immer vorrätig in Budapest: Apotheke des Jos. v. Török, Königsgasse Nr. 12.

Tricotwäsche für Herbst und Winter an Niederverkäufer bei Albert Mayer, Wien, I., Kohlmeisergasse Nr. 8. Musterpakete, enthaltend Hemden, Leibchen, Hosen für Herren, Damen und Kinder im Betrage von ca. 10-12 fl. gegen Nachnahme oder Wiener Referenzen.

Alle Lose (auch wo immer verhandelt) werden mit vollem Gewinne bezahlt, auf Wunsch dieselben Lose gegen keine Monatsraten billigt zurückkauft. - Vorschüsse auf Wertpapier etc. Besessene Otto Spitz, Wien, I., Schottenring 26.

ALLERHEILIGEN. Grösste Auswahl in Grablaternen von 80 fr., fl. 1.50, fl. 3, fl. 6 bis 40, 300 prächtvollste Metallblumenkränze, ebenso neueste Spezialitäten in Heizartikeln, u. zw. Vorhänge, Korbkörben, Ovenschirmen, Alles zu namend billigsten Fabrikspreisen bei SPITZER MÖR, Marie Valeriegasse 2, vis-à-vis dem Grand Hotel Hungaria. Provinzbestellungen werden aufs prompteste effectuirt.

CHOCOLAT PH. SUCHARD CACAO SOLUBLE FEINSTE QUALITÄT MASSIGE PREISE. ÜBERALL ZU HABEN.

Keil's Linoleum-Fussboden-Lack. Ist der beste und billigste Anstrich für weiche Fußböden. Generaldepot für Budapest: Molnár & Moser, IV., Kronprinzgasse 9.

Geheime Krankheiten. jeder Art, Hautausschläge, Erythemen, chronische Gonorrhöenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Verunsicherung, sowie auch die Mannschwäche (Quinotens) nach der elektrolytischen Methode und einer vieljährigen Erfahrung mit Erfolg gründlich geheilt von Besenbek Alajos, Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 11, 2. St., Th. 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7 bis 8 Uhr Abends. Exp. Ein- u. Ausgang. Honorirte Briefe werden beantwortet.

TORONTALER TEPPICHFABRIKS-AKT.-GES. Einzige ungarische Teppichfabrik. Erzeugt: handgeknüpfte Smyrna-Teppiche, für Säle, Salons, Schlaf-, Speise-, Voudoir- und Herrenzimmer, in verschiedenen Stufen und in allen Größen, nach jeder Zeichnung; Holländische Laufteppiche, Orientalische (Karamanier) Vorhänge, Torontaler serbische Teppiche (Tyilin), für Decken, Vorhänge, Divan-Überwürfe etc. Haupt-Niederlage: Budapest, VI. Bez., Andrassy-ut Nr. 4. Reichhaltiges Lager von allen in das Teppichfach schlagenden Artikeln, wie: Billigere Sorten Teppiche, Vorhänge, Tisch- u. Bettdecken, Lambrequin, Zimmer- u. Pferdeketzen